

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Schalter-Zeit geöffnet von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich der Postämter. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter Wiesbaden 20, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die Postämter Bielefeld 10 und in den benachbarten Banbezirken und im Rheingau die betreffenden Postämter-Verleger.



Wichtigste-Preis für die Reize: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Reizmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wk. für lokale Anzeigen; 2 Wk. für auswärtige Anzeigen. — Gänge, halbe, dritte und viertel Seiten, nachstehend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Abnahme-Verhältnisse: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teplitzer Str. 16, Fernspr. Amt Lüchow 5788. Für die Abnahme von Anzeigen an verzeichneten Tagen und Wochentagen wird keine Beschränkung gemacht.

Freitag, 30. Mai 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 245. • 61. Jahrgang.

Die „Verbündeten“.

○ Berlin, 28. Mai.

In hiesigen politischen Kreisen herrscht, wie man es freilich voraussehen durfte, Befriedigung über die sehr bestimmte Sprache, die Sir Grey gestern den Volkandelegierten gegenüber geführt hat. Die scharfe Verwarnung, zu der sich der britische Minister genötigt sah, entsprang nicht bloß seinem persönlichen Unwillen, und auch in diesem Falle wäre sie bereits gerechtfertigt gewesen, sondern sie muß als der Ausdruck der Stimmung und Auffassung der überwiegenden Mehrheit der Teilnehmer an der Vorkonferenz gelten. Die Frage ist nunmehr, welche Wirkung Sir Greys Äußerungen haben wird und welches die Lage sein würde, wenn das Entweder-Oder umsonst gesprochen worden sein sollte. Es ist nach den Verhältnissen selbstverständlich und es soll hier auch nur der Vollständigkeit halber nochmals bemerkt werden, daß Bulgarien die Friedenspräliminarien sofort zu unterzeichnen bereit ist. Dagegen entzieht es sich einstweilen der sicheren Beurteilung, ob der bisherige Widerstand Serbiens und Griechenlands gegen den Abschluß des Friedens durch die von Sir Grey gebrauchte Sprache wirklich und unverzüglich zu überwinden sein wird. (Nach einer gestern mitgeteilten Drahtnachricht soll das doch schon der Fall sein. Schriftl.) Zwar die etwa in Belgrad gehegte Erwartung, daß ein fernerer Widerstand die geheime oder wohl gar offene Unterstützung eines der Kabinette finden würde, wird gemäß getrübt werden, aber auch wenn auf solche moralische Hilfeleistung eben nicht zu rechnen wäre, blieb es nicht ausgeschlossen, daß Serbien wie Griechenland fortfahren, Schwierigkeiten zu machen. In Belgrad wie in Athen mag das sehr begriffliche Bedenken bestehen, daß der Friedensschluß die bulgarischen Streitkräfte verfügbar machen würde, so daß die Auseinandersetzung über die Verteilung der eroberten Gebiete auf einer für Bulgarien ungünstigeren Grundlage zu erfolgen hätte, während der heutige Schwerezustand den Ansprüchen der Serben und Griechen einen zweifellos nur ungern aufgegebenen Rückhalt gewährt. Wie man an hiesigen unterrichteten Stellen hört, haben indessen die Bulgaren schon einen ansehnlichen Teil ihrer bis dahin vor Tschataldja festgelegten Truppen freigebracht und gegen die griechischen Aufstellungen dirigiert. Dies konnte im Vertrauen darauf geschehen, daß sich die Pforte die veränderte militärische Lage nicht zunutze machen werde, wie denn wiederholt auf die mancherlei Anzeichen einer beginnenden Verständigung zwischen Sofia und Konstantinobel hingewiesen werden darf. Was den Bulgaren weiter zuzugute kommt, ist, daß das Sonderbündnis zwischen Serbien und Griechenland, von dem in den letzten Tagen mehrfach die Rede war, anscheinlich noch nicht zustande gekommen ist. Nun aber die Frage der Agäischen Inseln! Die Kabinette haben, wie man weiß, die Bedingung gestellt, daß die Bestimmung über das Schicksal der Inseln ihnen überlassen bleiben soll. Neben den Dreißundmächten steht auch England

auf dem Standpunkt, daß die den Dardanellen und der kleinasiatischen Küste vorgelagerten Inseln türkisch bleiben sollen. Griechenland hat jedoch mehrere dieser Inseln besetzt, und es wird sich von ihnen nicht zurückziehen wollen. Wie soll man die Griechen hinaus-treiben? Durch Waffengewalt? Undenkbar. So ergeben sich Schwierigkeiten genug, und wenn sich Serbien und Griechenland schließlich doch der Forderung Greys fügen werden, so sind die Schwierigkeiten damit nur verschoben, nicht behoben.

Warum eine „Nationalspende“ für die christliche Mission?

Die Sammlungen für die Kaiserjubiläumspende für die Mission sind im vollen Gange. Sie kommen am 1. Juni zum vorläufigen Abschluß, damit dem Kaiser zu seinem Jubiläumstage das vorläufige Ergebnis bereits überreicht werden kann. Die Tageszeitungen bringen lange Aufrufe und Auffänge. Das ganze deutsche Volk soll sich beteiligen, mit großen und kleinen Spenden den Wert der christlichen Mission in den Schutzgebieten zu fördern.

Das ganze deutsche Volk? Ist das nicht zu viel verlangt? Ist es nicht eine Annäherung, zu einer Nationalspende aufzufordern für ein Werk, das doch allen Traditionen nach ein spezifisch christliches, pietistisches, konfessionelles Unternehmen keiner frommer Kreise ist? Wo bleibt die große liberale Menschheit unseres Volkes? Wo die Unkirchlichen, wo die Juden? Will man ihnen wirklich zumuten, sich auch an dieser Spende zu beteiligen, damit es eine Spende des ganzen Volkes werde?

Allerdings; das ist der Sinn: Alle Deutschen, einerseits welcher politischen Überzeugung, welchen Glaubens und Bekenntnisses sie sind, sollen aufgerufen werden, den christlichen Missionen reichlichere Mittel dazuzureichen für den Ausbau ihrer Arbeit in den deutschen Kolonien. Denn wir sind überzeugt, es handelt sich hier nicht nur um einseitig kirchliche Unternehmungen, es handelt sich um ein nationales Kulturwerk allerersten Ranges. Wer die kirchlichen Missionen fördert, der fördert die Interessen des Deutschtums, des deutschen Weltpolitik, des deutschen Handels. Und jeder deutsche Bürger, vor allem jeder deutsche Kaufmann, dem es von Wichtigkeit ist, was für einen Platz Deutschland in der Welt einnimmt, welche Rolle der deutsche Handel auf dem Weltmarkt spielt, — sollte in seinem allerersten Interesse die rührigsten Pioniere deutscher Gesinnung und deutscher Kultur fördern, nämlich die Missionare.

Es ist leicht zu zeigen, was die Tätigkeit der christlichen Missionen für unsere deutschen Kolonien in Afrika und in der Südsee bedeutet. Aus Kolonialreisen stammt von autoritativer Seite das Wort: „Ohne die Pionierarbeit der Missionare wäre die Westküste Südwestafrikas ein völlig illusorischer Akt auf dem Papier gewesen.“ (H. von François, Nama und Damara. Berlin 1895.) Wo wir es in unseren Kolonien mit Naturvölkern zu tun haben, da sind die christlichen Missionen, gerade wie einst unter unsern altheimischen Vorfahren, Zentren der Kultur. Welch eine Kultur ist schon die bloße Anlage der Missionsstation mitten in der Wildnis! Der Missionar muß sich eingeborene Arbeitskräfte anlernen zu Ziegelmachern, Holzträgern, Zimmerleuten, Handlangern, Mauern; und so ergibt er die arbeitungsmotivierten und arbeitverachtenden Schwarzen zur Arbeit. Es entstehen regelrechte Handwerkschulen und industrielle

Unternehmungen auf den Stationen. Was das für die wirtschaftliche Erschließung der Kolonien bedeutet, liegt auf der Hand.

Der Mittelpunkt der missionarischen Arbeit aber ist die Schule. 3040 Missionschulen mit 180 000 Schülern bestehen in unseren Kolonien. Das heißt: fast das gesamte Schulwesen liegt dort in den Händen der Missionare; denn in den staatlichen Schulen unserer Kolonien sind nur etwa 7000 eingeborene Kinder. Ist nur ein Wort darüber zu verlieren, was dies ausgebreitete Missionschulwesen bedeutet für die schwierige Aufgabe, zu vermitteln zwischen Schwarz und Weiß, unsere schwarzen Schulbesuchenden wirklich einzugliedern in die deutsche Kultur? Was für ungeheure Mittel müßte der deutsche Staat aufwenden, wenn die Missionschulen nicht wären! Und wie viel kostbare Zeit ginge verloren, bis das erreicht wäre, was die zum Teil schon seit mehreren Menschenaltern dort arbeitenden Missionen jetzt leisten!

Man denke weiter an die wertvollen Dienste, welche die ärztliche Mission leistet, um das kostbarste Gut unserer Kolonien, die eingeborene Bevölkerung zu erhalten. Was ein Missionsarzt, eine Missionspflegerin, ein medizinisch ausgebildeter Missionar wert ist, davon weiß auch jeder Kolonialbeamte, Farmer, Händler, Reisende zu erzählen.

Aber auch die eigentliche Missionsarbeit, die religiöse, ist von der größten Wichtigkeit für unseren Kolonialbesitz. Sie schafft das dringend notwendige Gegengewicht gegen die jetzt schon verhängnisvollen Einwirkungen der europäischen Kultur auf die Naturvölker. Sie hilft in unseren afrikanischen Kolonien ein Bollwerk bauen gegen die Flut des Islam, dessen unheimliches Vordringen eine ernste Gefahr für die deutsche Herrschaft bedeutet. Denn es ist nun einmal eine Tatsache, daß der Islam überall da, wo er die Herrschaft bekommen hat, von Generation zu Generation wachsend, eine eigenartige, der europäischen durchaus fremde Kultur schafft. Das Christentum schlägt Wurzeln zur deutschen Kultur, der Islam bricht sie ab. Man mag dem Islam als Religion gegenüber so tolerant sein, wie man will, — im Interesse der notwendigen Kulturvermittlung zwischen Mutterland und Kolonien muß jeder, dem an unseren Kolonien etwas liegt, das Wachstum der Mission wünschen und fördern.

Ebenso wichtig aber wie unter den Naturvölkern Afrikas und der Südsee, wenn nicht noch wichtiger, ist die Mission unter den großen Kulturvölkern Ostasiens. Ein Teil der Nationalspende soll auch dieser zugute kommen, nämlich der Mission in unserem deutschen Schutzgebiet in Kiautschou. Hier ist das Hauptarbeitsfeld des Wlgen. ev. prot. Missionsvereins, der in Tsingtau durch sein vorzügliches Schulwesen und sein Missionshospital wertvolle Kulturarbeit leistet.

Was gerade in der Gegenwart, wo China, dies Viertel der gesamten Menschheit, der europäischen Kultur sich öffnet, Missionschulen und Missionshospitäler in China wert sind, das kann uns niemand besser lehren als die klugen geschäftsfundigen Engländer und Amerikaner. Es war im März gerade ein Jahr, daß in Hongkong eine englische Universität für Chinesen eröffnet wurde, für die etwa 5 Millionen Mark größtenteils durch freiwillige Gaben aufgebracht worden sind. Für eine andere in Hankau haben die höchsten englischen Würdenträger im vorigen Jahre ebenfalls eine Millionenammlung ins Werk gesetzt. Beide stehen im engsten Zusammenhang mit der Mission. So verbreitet man englische Kultur und bereitet damit dem englischen Handel und der englischen Politik die Bahn.

In Tsingtau, der Hauptstadt der chinesischen Provinz Schantung (zu der auch unser deutsches Schutzgebiet gehört), ist ein glänzend ausgestattetes Missionswesen der vereinigten

Während verlesen.

Der erste Spatenstich an der Bagdadbahn.

Von Johannes Weiskirch, Wiesbaden.

Zehn Tage weilten wir in Konstantinobel, dem auf der anatolischen Hochebene zum Anfangspunkt der Bagdadbahn ausersehenen Nionium der Alten, als das kaiserliche Erbe zur feierlichen Eröffnung des Bahnbaues erlassen wurde. Herr Geheimrat Rabenfort, der erste Vordirektor des imposanten deutschen Kulturwerkes auf kleinasiatischer Erde, lud seine vorwiegend aus Vordirektoren bestehenden Ingenieure und Beamten, zu denen auch mein Name zählte, nebst Weib und Kind zu der Feier ein, zu der die Herren im Feind und Zylinder erwartet wurden.

Da war für uns guter Rat teuer. Unsere zwölf Kisten und Koffer, die den für einen zweijährigen Aufenthalt in Konstantinobel bestimmten, notwendigen Hausrat und auch größtenteils unsere Garderobe bargen, in deren einem sich auch meines Vannes Angewandtes befand, waren von Konstantinobel aus noch unterwegs und somit unsere Teilnahme an der weltbedeutenden Feierlichkeit in Frage gestellt. Das war bitter! So warteten wir denn in begreiflicher Unruhe in unserem kleinen griechischen Gasthof, an dem über dem Eingang die grell gemalte Aufschrift: „Hotel du Progrès (Gasthof zum Fortschritt)“ prangte, auf das Eintreffen unserer Koffer.

In letzter Stunde, d. h. am Vorabend des Festtages, langten sie an. Die Frühe des nächsten Morgens sah uns

denn auch schleunigst den fortschrittlichen Gasthof verlassen und nach dem im Armeniertel von uns gemieteten kleinen Haus wandern, vor dem bald darauf ein halbes Dutzend Büffelkarren mit unseren sehr umfangreichen Kisten und Koffern rasteten. Und nun ging's lieberhaft ans Auspacken. Wir suchten fröhlich nach dem Zylinder, von dem ich beim besten Willen nicht mehr wußte, wohin ich ihn gesteckt hatte. Unser waderer Kutsher Alihan und der griechische Diener Petros halfen nach Verbestärkung, ohne zu wissen, welches Aussehen der schmerzlich Gesuchte hätte. Wie es bei solchen Gelegenheiten immer zu gehen pflegt: in der letzten Minute fand er sich. Als ich ihn aus der schützenden Hülle nahm und in seiner schwarz-glänzenden Pracht meinem aufatmenden Nannu lächelnd auf den Kopf stülpte, brachen die beiden, fern von Europas überhöflichkeit, mit dem Zylinder eng verknüpfter Gesellschaft aufgewachsenen Anatolier, nachdem sie ihrer Verpflichtung über diese Kopfbedeckung Herr geworden, in ein unabhängiges Gelächter aus.

Dieses heitere Intermezzo und die Aussicht auf die uns bevorstehende Festfreude halfen mir über den Anblick meiner Häuslichkeit hinweg, die ein wildes Chaos von Hausrat, Kleidern und Wäsche bot. Es schien fast unnötig, aus diesem durch- und aufeinander geworfenen Inhalt von zwölf Kisten und Koffern Ordnung zu schaffen. Ich riß meine Gedanken und Hände aber tapfer davon los und warf mich in meinen Festhaat. Während mein sehr bald vorchristlichmäßig gekleideter Kutsher zum Schirren der Pferde antrieb, ordnete ich in einem ahnungslosen Vorgefühl mit Hilfe des Dieners noch schnell einen Raum zum Schlafen und dann ging's hinaus durch Nioniums Gassen und Gäßchen nach dem Festplatz. Außerhalb der Stadt, nahe dem Bahn-

hof der Anatolischen Eisenbahn, lag im Glut- und Glanz der Sommerhitze das fleckige Erbe, das mit dem Nute zum Opfern geschmückter Himmel zum Anfang eines gewaltigen Kulturwerkes geweiht werden sollte. Eines deutschen Kulturwerkes! Nicht weit davon kämpften und bluteten einst die tapferen Heere der Kreuzfahrer, als sie unter Friedrich Barbarossa die Schlacht von Nionium schlugen.

Auf dem Festplatz mühten sich schon seit dem frühesten Morgen unter Leitung des künftigen Ober-Ingenieurs Karl Holzmann eine Menge Arbeiter, den Festplatz auszuschnülden und einen der Anatolischen Bahn gehörenden Güterschuppen in eine der Feier würdige Festhalle umzuwandeln. Deutsche und türkische Flaggen wehten von dem mit Grün verdeckten Wellblechdach und um Türen und Fenster schlängeln sich eilig getragene Kränze. Auf einem dacht an den Festplatz herangelegten Geleise standen zwei befrachtete Waggons, von denen die Familien der Ingenieure und Beamten zuschauen sollten. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich aus Konstantinobel und der Umgebung eingefunden und umkränzte in weitem Bogen den für die Feier abgegrenzten Platz, auf dem der Vordirektor mit seinen Herren den Gouverneur, den Vertreter des Sultans und die höchste Geistlichkeit erwartete. Die weltlichen Würdenträger kamen zuerst, nach ihnen der Hohepriester des Ordens der langgedend Deservise mit seinem Gefolge. Es war ein höchst interessantes, fesselndes Bild, über das mein Auge schweifte: Der von der anatolischen Sonne im grellsten Licht gebläute Festplatz, das Häuflein deutscher Kulturträger, die stolz und mutig ihre Kräfte in den Dienst der Bagdadbahn stellen wollten, umgeben von einer Menge beherrschter Männer, die bewundernd zu ihnen hinschauten; sie alle übertraf von den hohen, lang-

englischen und amerikanischen Mission, ein Teil davon ein großes, lehrreiches Schulmuseum, — für das, nebenbei bemerkt, ein reicher Schotte 300 000 M. gestiftet hat. Diefes enthält eine systematische Darstellung der englisch-amerikanischen Kultur: Eine große Straße in Bristol, ein Modell des Kapitols von Washington, eine Zusammenstellung kirchlicher Bauwerke Englands, der St. Pauls Kirche in London, neben der das Modell des Himmelsaltars in Peking einen (natürlich beabsichtigten) winzigen Eindruck macht. Sodann an den Wänden große zeichnerische Darstellungen: die Größe der englischen Handelsflotte, ein riesiges rotes Rechteck, darunter die viel kleineren Rechtecke der deutschen Handelsflotte, der französischen, italienischen usw.; ferner: ein mächtiger Würfel — die englische Baumwollspinnerei; darauf ein erheblich kleinerer Würfel — die deutsche Baumwollindustrie, u. s. f. In derselben Hauptstadt Nimanju ist auch eine, übrigens vortreffliche, deutsche Schule. Aber wie winzig klein nimmt diese sich neben den angelsächsischen Anstalten an! Ein einziges mittelgroßes Zimmer zum Unterricht, eine kleine Dube für einige wenige Lehrmittel, ein Aufenthaltsraum für den Lehrer, — das ist alles. Raffen nicht die Chinesen den Eindruck bekommen, Deutschland habe neben England so gut wie nichts zu bedeuten?

Auch sagt ihnen nicht die Statistik der in China tätigen Missionare dasselbe? Es sind dort nämlich unter 4197 evangelischen Missionaren (Männer und Frauen) ganze 174 Deutsche neben fast lauter Angelsachsen.

Sollen unsere deutschen Kaufleute und unsere deutschen Politiker wirklich sagen: Das geht uns nichts an?

Paul Rohrbach schreibt in seinem Buche „Der deutsche Gedanke in der Welt“ (einem Buch, das jeder Deutsche lesen und beherzigen sollte):

Auch wenn manche Züge im deutschen Missionswesen vom religiösen wie vom nationalen Standpunkt aus einer gewissen Kritik bedürftig erscheinen, so ist es doch an der Zeit, daß der deutsche Bildungsbildner sich die gedankenlose Meinung abgewöhne, Mission sei eine Sache, die kein näheres Interesse verdienen. Was Mission für die Ziele aktiver nationaler Kulturpolitik bedeuten kann, das lehrt uns das englische, amerikanische und französische Missionswesen in China, im Orient und Afrika mit so zweifelsfreier Eindringlichkeit, daß wirklich mehr als bloße Unwissenheit dazu gehört, um die Augen vor dem Tatsächlichen zu verschließen. Keinem Angelsachsen, auch wenn er persönlich nicht religiös ist, wird es einfallen, was die Mission und den Einfluß der nationalen Ideen im Auslande angeht, den engen Zusammenhang beider Größen zu bestreiten und sich der praktischen Unterstützung der Missionen zu entziehen.

So ist es in der Tat kein unbilliges Verlangen, wenn jetzt an das ganze deutsche Volk der Ruf ergeht: Helft mit, das nationale und menschenfreundliche Kulturwert der deutschen Mission in unseren Kolonien und Schutzgebieten zu fördern! Auch wenn ihr euch für die religiöse Seite ihrer Arbeit noch nicht begeistern könnt, — aus rein nationalen Gründen sind sie der tauschfähigsten Unterstützung wert.

Unsere Liberalen aber, die über ihre Ansätze an einer einseitigen, pietistischen oder eng konfessionellen Mission nicht hinwegkommen können, dürfen wir schließlich wohl daran erinnern, daß es eine deutsche Mission gibt, die ihre Arbeit in einem ausgesprochen freien, weitherzigen Geiste treibt, nämlich unseren Allgemeinen evang.-protestantischen Missionsverein. Rohrbach gibt diesem Verein in dem genannten Buch auf Grund der bei seinem wiederholten Aufenthalt in China empfangenen Eindrücke das Zeugnis, daß er „in ganz besonderer Weise dazu tüchtig ist, unsere deutsche Kultur in ihrer aufklärerischen, zugleich nationalen, freiheitlich-evangelischen und humanen Gestalt innerhalb der jetzt erschlossenen chinesischen Welt zur Geltung zu bringen“; und er empfiehlt die Arbeit dieses Vereins aufs wärmste der Unterstützung durch deutsch und freisinnlich-evangelisch empfindende Leser.

Wer seinen Beitrag zu der Nationalspende am liebsten dieser weitherzigen Kulturmission des Allg. evang.-protest. Missionsvereins zukommen lassen möchte, der hat einen sehr einfachen Weg, dies zu tun. Es ist nämlich in dem Aufruf für diese Spende ausdrücklich bekannt gemacht: „Bei Übergabe der Spende wird Sr. Majestät gebeten werden, die von den Oberen etwa ausgesprochenen Wünsche wegen der Verwendung der Gaben zu berücksichtigen.“

bärtigen Demawissen, deren einige durch die guckerhutförmige Kopfbedeckung geradezu riesenhaft wirkte. Seitwärts von ihnen die angepöckelten, zum Opfer bestimmten Widder mit den vergoldeten Hörnern und den geschmückten Leibern, und das ganze Bild umrahmt von den auf Kamelen, Pferden, Maultieren und Eseln herbeigekommenen Zuschauer. Es waren Türken, Griechen, Armenier, Tartaren, Perser, Georgier und Bizanten vertreten, die in malerischer Gewandung auf ihren Reitern saßen und in gespanntester Aufmerksamkeit der Dinge harrierten, die da kommen sollten. Die Feiern wurde mit dem Sultans-Marsch eingeleitet, darauf der Gouverneur von der großen Bedeutung des Bahnbaues für das Land sprach und den Erbauern Glück und Segen dazu wünschte. Ähnlich redete der Vertreter des Sultans. Dann sprach der Hohepriester die Gebete und segnete mit dem Blute der im göttlichen lauslos geschlachteten Widder die Stelle, an der er, der Vertreter des Sultans, der Gouverneur und Vizegouverneur nebst Ingenieuren je eine Schaufel Erde auswarfen, von der aus die Bagdadbahn ihren Lauf bis zum persischen Meerbusen nehmen sollte. Stimm und ergriffen beehrte die Menge während der feierlichen Zeremonie, stumm und ergriffen reichten sich die deutschen Männer die Hände zum Bande treuer, gemeinsamer Arbeit. Der Hamidie-Marsch und ein Bahdschah Amidschah Saischa! (Der Sultan lebe hoch!) beendeten die Feier. Das Fleisch der Widder wurde unter die Armen verteilt und dann zerstreute sich die große Menge.

Über drinnen in der Festhalle ging es hoch her. Gest wurden die türkischen Baudirektoren nach orientalischer Sitte reich bewirtet. Bis der Ruzgjin das Abendgebet vom Turm der Ma-Eddin-Moschee rief und sie sich zum Heimweg rüsteten. Dann aber begann die eigenliche deutsche Feier in der fremden, heimathfernen Umgebung.

Sodann schlugen unter aller Degen, als wir, Gläser mit perlendem Weinwein in den Händen, uns um den gestellten, greisen Baudirektor scharten und mit ihm auf das neue große Werk anstießen. In jugendlicher Begeisterung leuchteten die blauen Augen des alten, überbärtigen, tapferen Baumes, als er den Worten des jungen Ingenieurs lauschte,

Wir bitten also diejenigen, denen die Arbeit des Allg. evang.-protest. Missionsvereins besonders sympathisch ist, ihren der Kaiserjubiläumsspende zugedachten Gaben den ausdrücklichen Vermerk beizufügen:

„Für den Allgem. evang.-protest. Missionsverein.“

Pfarrer Lic. Lucken (Frankfurt a. M.).

Politische Übersicht.

Die geplante Verständigung zwischen Sozialdemokratie und fortschrittlicher Volkspartei bei den Stichwahlen zum Abgeordnetenhaus

findet sogar bei so reichlich stehenden Männern wie dem Professor Hans Delbrück Verständnis, wenn nicht Beifall. Er äußert sich darüber in dem soeben erschienenen Juniheft der „Preussischen Jahrbücher“. Nach seiner Ansicht ist die Entzweiung auf der rechten völlig unangebracht:

„Durch ein Wahlbündnis mit den Sozialdemokraten hat das Zentrum in Bayern die Herrschaft der Liberalen gestürzt und selbst Konserwativen haben hier und da zum wenigsten durch Wahlenthaltung Sozialdemokraten unterstützt. Ganz besonders aber ist im Bunde der Landwirte und in vielen alldeutschen Vorkörpern die Methode der Sozialdemokratie nachgeahmt und angenommen worden. Für moralische Vorwürfe ist also kein Platz. Ist es auf der einen Seite auch richtig, daß jedes Partieren einer bürgerlichen Partei mit den Sozialdemokraten den moralischen Kredit dieser Umsturzabewegung stärkt, so ist auf der anderen Seite doch ebenso wahr, daß ein derartiges Partieren von ihrer eigenen Basis, der Idee der Revolution, die Sozialdemokraten herunterzieht, und dieser Vorteil dürfte schließlich doch noch größer sein als jener Nachteil. In ihrer Jugendzeit verwarf die Partei die Beteiligung an parlamentarischen Wahlen grundsätzlich, denn sie wollte ja die Revolution und nicht die Reform. Man spottete über das Parlamenteln.“

Professor Delbrück hält sodann auch die preussische Wahlreform für dringend. Er sagt darüber:

„Das Unrecht besteht darin, daß eine Partei, die nun einmal eine so ungeheure Anhängererschaft in sich gesammelt hat, wie die sozialdemokratische, im preussischen Landtag auf ein Minimum von Mandaten beschränkt ist. Das widerspricht der Idee der Volksvertretung. Nehmen wir diese Beschränkung hinweg, so muß entweder die Impotenz der Sozialdemokratie in der praktischen Politik sich drastisch offenbaren oder die Partei muß sich entschließen, mit praktischen Vorschlägen hervorzutreten und zu diesem Zweck immer wieder mit anderen Parteien und mit der Regierung zusammenzuarbeiten, d. h. sich immer weiter von ihrem revolutionären Prinzip entfernen. Das „Parlamenteln“ überwindet das „Revoluzzeln.“

Landtagswahlen und Frauenstimmrecht.

Der Preussische Verband für Frauenstimmrecht hatte beschlossen, vor den Landtagswahlen sämtliche aufgestellten Kandidaten über ihre Stellung zum Frauenstimmrecht zu befragen und nur für diejenigen Kandidaten zu arbeiten, die in dieser Frage befriedigende Erklärungen abgaben. Man hat jedoch nicht gelesen, daß in der Wahlbewegung irgendwo das Frauenstimmrecht in die Erörterung hineingezogen worden sei. Es war wohl unpraktisch, daß der Vorstand den Bewerber die Frage vorlegte; es hätte dies durch die Ortsgruppen oder durch Anhänger des Frauenwahlrechts persönlich in den Versammlungen geschehen müssen. Aber auch in diesem Falle wäre kaum ein „Erfolg“ erzielt worden; der preussische Landtag wird in der Gewährung des Frauenstimmrechts sicher nicht vorangehen.

Aus Kunst und Leben.

Germanische Kultur im 8. Jahrhundert v. Chr. Über den Herdswalder Goldfund machte laut „Deutsch. Tagesztg.“ Professor Dr. Schuchardt vom Museum für Völkerkunde, der als wissenschaftliche Autorität bei der Überweisung des Fundes an den Kaiser zugegen war, in der Gesellschaft für Anthropologie einige interessante Angaben. Die seltenen Schätze wurden in einem irdenen Topf von 25 Zentimeter Höhe, einen Meter tief im gewachsenen Kies liegend, gefunden. Außer acht goldenen Schalen, die von verschiedener Größe und verschiedener Form auch künstlerischer Ornamentik sind, enthielt der Topf 33 Doppelspiralringe und 29 goldene Drahtbänder. Interessant für die Deutung des Fundes ist die Tatsache, daß auch mehrere Stücke rohen Goldes aufgefunden wurden. Der Fund gehört der Hallstattperiode an. Während aber manche Forscher (z. B. Montelius) annehmen, daß derartige Funde im Süden gefestigt wurden, neigt Professor Schuchardt zu der Ansicht, daß durch das Vorhandensein des Rohmaterials bewiesen werde, daß hier in Norden die Schmiedekunst angefertigt wurden. Sie gehören dem „Lusitaner Kulturkreis“ an, entstanden dem 7. bis 8. Jahrhundert v. Chr. und gehen nach der Annahme von Professor Schuchardt auf die Griechen, und zwar auf deren ältesten und edelsten Stamm, die Saronen, zurück, die seit uralter Zeit hier gesessen haben. Funde aus dieser Zeit sind bisher in der Mark spärlich gemacht worden. Es ist dieselbe Periode, der das Königsgrab von Seebin und die Römerschänge angehören. Demals herrschte in der

Deutsches Reich.

* Keine Guldigungsfeierliche am Jubiläumstag des Kaisers. In der Presse war verbreitet worden, daß der zum 25. Regierungsjubiläum des Kaisers geplante Festzug des Berliner Handwerks die behördliche Genehmigung erhalten habe und am 18. Juni vor dem Berliner Kaiserpalast stattfinden werde, um dem Kaiser die Guldigung der Handwerker darzubringen. Mit Ausnahme der Fleischermnung sollten sich sämtliche dem Innungsausschuß angeschlossenen Innungen sowie neun nicht angeschlossene Innungen an dem Festzug beteiligen. Wie wir hören, beruht diese Nachricht auf einem Irrtum. Eine derartige Genehmigung ist an zuständigen Stelle nicht erfolgt. Es steht vielmehr, einem Wunsche des Kaisers entsprechend, fest, daß Guldigungsfeierzüge vor dem Kaiser am 18. Juni überhaupt nicht stattfinden werden. Erst am folgenden Tage, am 17. Juni, wird der Kaiser einen Fadelzug der Studentenschaft entgegennehmen, der zunächst als der einzige Festzug dieser Art die behördliche Genehmigung gefunden hat.

* Eine Sitzung des Gesamtausschusses des Hansabundes. Das Präsidium des Hansabundes hat beschlossen, anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers den Gesamtausschuß auf Dienstag, den 10. Juni 1913, vormittags 10 Uhr, nach dem Hofmannhaus in der Sigismundstraße in Berlin einzuberufen. Folgende Tagesordnung ist vorgesehen: 1. 25 Jahre deutscher Wirtschaftsentwicklung, Ansprache des Herrn Geheimrat Professor Dr. Nieber, Präsident des Hansabundes; 2. Erstattung des Geschäftsberichts; 3. Bericht der Revisionskommission; 4. Zuwahlen in das Direktorium; 5. Die neuen Wehr- und Bedingungsanträge mit anschließender Diskussion. Abends um 8 Uhr findet im Hauptrestaurant des Zoologischen Gartens ein Bankett statt.

* Geologisch-agronomische Aufnahmen. Die königliche Geologische Landesanstalt in Berlin ist mit umfassenden geologisch-agronomischen Aufnahmen zur Herstellung einer geologischen Karte für das Königreich Preußen beschäftigt, die besonders für die Land- und Forstwirtschaft und die Industrie von Wert sein wird.

* Zur Fleischzufuhr aus Südwest. Der Leiter des hamburgischen Zentral-schlachtviehhofes, Direktor Neumann, hat sich zu einer Besichtigungsreise nach Südwest begeben. Er bereitet gegenwärtig die dortigen Farmbetriebe, um sich ein Urteil über die Möglichkeit einer Fleisch- und Vieheinfuhr nach Deutschland zu bilden. Der Mindestbestand der Kolonie beträgt rund 200 000, während die Zahl der Fleischschafe und Ziegen eine Million bereits erheblich überschritten hat.

* Der Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft hält am 31. Mai seine öffentliche Hauptversammlung in den Räumen des Abgeordnetenhauses ab. Der Verein zählt nach noch nicht sechsjährigem Bestehen eine Mitgliederzahl von rund 16 500.

* Internationaler Hotelbesitzer-Verein. Die diesjährige Generalversammlung findet vom 4. bis 7. Juni in Nürnberg statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Frage der Errichtung einer Hotelier-Hochschule, die internationale Hotelordnung und die Trinquettfrage.

* Die diesjährigen Haupttagungen der Raiffeisen-Organisation werden am 11. und 12. Juni in der Stadthalle in Heidelberg abgehalten. Am ersten Tage findet die Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Zentral-Vereinsklasse für Deutschland statt. Am 12. Juni tagt der Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland, aus dessen Tagesordnung folgende Vorträge: „Die Lehren der deutschen Geldwirtschaft für die Raiffeisen-Vereine (Berichtserfasser: Direktor Schäfer in Kassel) und „25 Jahre nach Raiffeisens Tod“ (Berichtserfasser: Verbandsdirektor Dr. Roden in Ludwigshafen a. Rh.) besonders hervorgehoben seien.

Heer und Flotte.

×× 40 Admirale. Die deutsche Flotte zählt gegenwärtig 40 Admirale der verschiedenen Grade. An der Spitze des aktiven Seeoffizierskorps der Marine steht Großadmiral Prinz Heinrich von Preußen, und ihm folgt unmittelbar im Dienstalter der Staatssekretär des Reichsmarineamts, von Tirpitz, der gleichfalls Rang und Titel eines Großadmirals besitzt. Unter den 6 Admiralen ist der Chef des Marinekabinetts, v. Müller, der rangälteste. Ihm folgen der Chef der Offizierskation, Coerper, der Chef des Admiralsstabes, Kohl, der Chef der Kadettkation, v. Herrungen, und als jüngster

Marz und in der Lausitz eine Feinkeramik, die hier ihren Mittelpunkt hatte. Ebenso war hier der Brennpunkt des „Burgenschaues“.

Ein verfeinerter Bald im Süden von Deutsch-Ostafrika. Dieser Tage ging die Nachricht von der wissenschaftlichen Erschließung eines einzigartigen Fundes aus der Urzeit Deutsch-Ostafrikas durch die Presse. Der Leiter der Landagrarexpedition, Dr. S. Red, hat sich vor kurzem von den Ausgrabungsstellen der Smaragdgrube im Lindbezirk in das Fluggebiet des Mbarangandu (Domboland, Bezirk Kilwa) begeben, um dort die großen Reste eines verfeinerten Balbes näher zu untersuchen, die ein Naturdenkmal von seltenem Werte im Süden der Kolonie darstellen. Ausgezeichnete erhaltene, bis zu 15 Meter lange Stämme wurden in großer Anzahl gefunden. Die erste Entdeckung dieser verfeinerten Baumstämme liegt schon geraume Zeit zurück. Sie fällt in das Jahr 1900, als Dr. W. Basse (jetzt Vorsitzender Rat im Reichskolonialamt) auf einer Forschungsreise durch den Süden Ostafrikas den „steinernen Wald“ berührte. Wie Basse seinerzeit berichtete, wurden seine Versuche, Stammstücke mitzuführen, zu scheitern, weil die dazu angeworbenen Träger sich der unlieblichen Arbeit durch die Flucht entzogen. Einige Jahre später entdeckte — unabhängig von Basse — Staatsarzt Dr. Arning (jetzt M. d. L.) den verfeinerten Bald von neuem. Dr. Arning konnte außer der Stämme wenigstens einige in der „Deutschen Kolonialzeitung“ wiedergegebene photographische Abbildungen mitbringen. Seither blieben die Funde sich selbst überlassen. Um so erfreulicher ist die Nachricht von der auf Betanlassung der genannten Reisenden nunmehr erfolgten eingehenden Untersuchung der wissenschaftlich so wertvollen, vorzeitlichen Reste durch die Landagrarexpedition. Hoffentlich gelingt es dem Leiter dieses Unternehmens, einige größere Stammstücke nach Deutschland überzuführen. Die reiche Fundstelle aber sollte baldigt von dem Gouverneur unter Schutz gestellt und die Stämme sollten vor Überwucherung durch die Vegetation und Verfümmung durch die Menschen bewahrt werden, um kommenden Geschlechtern unversehrt zu erhalten zu bleiben.

im Range der Direktor des Verwaltungsdepartements im Reichsmarineamt, v. Capelle. — Die Zahl der Vizeadmirale beläuft sich auf 11, die der Konteradmirale auf 22. Den höchsten Bedarf an Admiralen der verschiedenen Grade hat das Reichsmarineamt mit 10. Die Hochseeflotte erfordert 9 Schiffsbewegungen. S. M. S. „Itis“ ist am 27. Mai in Canton eingetroffen; S. M. S. „Dyane“ ist am 27. Mai von Kolberg in See gegangen.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Die Duellfrage. Wien, 28. Mai. Zum Schluss der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete der Landesverteidigungsminister Freiherr von Georgi die Interpellationen über das Duell der Offiziere Korowost und Weik. Er erklärte, niemand bedauere lebhafter den tragischen Ausgang des Duells als die Kriegsverwaltung. Der ehrenrätliche Ausschuss konnte gemäß den geltenden Vorschriften nur konstatieren, daß die Privatlehre des Beteiligten berührt worden sei. Auf die Bedingungen des Duells habe die Militärbehörde keinen Einfluss gehabt. Was geschehen konnte, um die Ehrenangelegenheit zwischen den beiden Offizieren beizulegen, sei getan worden. Den geltenden Bestimmungen der ehrenrätlichen Vorschrift sei es zu danken, daß in den letzten Jahren die Zahl der Duelle im Heer und in der Landwehr wesentlich gesunken sei. Leichtfertig und im Übermut duelliere sich niemand in der Armee. Einem Duellanflug sei für immer der Boden entzogen, die gänzliche Unterdrückung des Zweikampfes sei aber vorerst nicht möglich aus Mangel an einem genügenden Ehrenschutz auf dem Wege des öffentlichen Gerichtsverfahrens.

Italien.

Vater Lepicier Serbitengeneral. Dieser Tage ist in Florenz vom Generalkapitel des Serbitenordens Vater Lepicier zum Serbitengeneral gewählt worden, wie es heißt, auf ausdrücklichen Wunsch der Kurie. Das bedeutet eine weitere Auszeichnung für den Mann, der im Jahre 1909 in seinem Buch „Die Dogmen der katholischen Kirche“ ausdrücklich das Recht und die Pflicht der römischen Kirche zubilligte, über den Keuer mit Hilfe des Staates noch heutigen Tages die Todesstrafe zu verhängen. Vater Lepicier, den seinerzeit die „An. Volkstg.“ als gänzlich unbedeutend abtat, hat mit dem Buch sein Glück gemacht; vom Professor am römischen Seminar und Konsultor der Bischofskongregation, in welchem Amt er über die Befehle der Bischofsstühle mitzuentcheiden hatte, ist er nunmehr zum General eines nicht unwichtigen und sehr tätigen Ordens aufgestiegen. Aber den Geist, der danach die römische Kurie beherrscht, wird man ja wohl nun nicht mehr im Zweifel sein.

Spanien.

Der Budgetentwurf. Madrid, 28. Mai. Der Finanzminister brachte heute in der Kammer den Budgetentwurf ein, welcher sich von dem im Dezember des letzten Jahres eingebrachten nicht unterscheidet. Der Minister berechnete die Staatsausgaben auf 1155, die Einnahmen auf 1200 Millionen Pesetas. Der Entwurf sieht den Ankauf von Artilleriematerial im In- und Ausland, den Bau von Kasernen vor, wofür 15 Millionen angefordert sind, ferner die Neuorganisation der Truppeneinheiten, um, wie die Begründung sagt, der Heeresmacht Spaniens volle Wirksamkeit zu geben, endlich den Bau eines zweiten Panzergeschwaders und Maßregeln zur Seeverteidigung.

Rußland.

Die Opposition in der Reichsduma. Petersburg, 29. Mai. In der gestrigen Sitzung der Duma hielt der Sozialdemokrat Tschelidze bei der Budgetberatung für die orthodoxe Kirche eine beleidigende Rede. Als ihm darauf das Wort entzogen wurde, protestierten der Redner und ein Mitglied der Arbeiterpartei namens Kennsch in Namen der Rechtfertigung gegen diese Maßregel. Nach weiteren Erörterungen wurden Tschelidze von drei und Kennsch von fünf Sitzungen ausgeschlossen. Infolgedessen verließ die gesamte Opposition unter Zeichen des Protestes den Saal, worauf der Präsident unter dem Beifall der Rechten und der Nationalisten die Sitzung schloß.

Nordamerika.

Die Zolltarifreform der Vereinigten Staaten. Washington, 28. Mai. Der Staatssekretär erklärte heute dem Vorsitzenden der Finanzkommission des Senats, daß die Bestimmung der Tarifvorlage über die hundertprozentigen Vorzugszölle für Waren, die auf amerikanischen Schiffen eingeführt werden, unzweifelhaft eine Verletzung von Vertragspflichten darstelle. Die Sonderkommission des Senats wird beantragen, diesen Paragraphen zu streichen.

Die Besetzungsanfrage gegen einen Senator. New York, 28. Mai. Der Senator Stillwell, der der Bestechlichkeit in Verbindung mit der Würfelfestsetzung für schuldig befunden worden ist, wurde zu einer Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer, die nicht weniger als vier und nicht mehr als acht Jahre betragen soll, verurteilt.

Athen.

Die Umtriebe Salar ed Dauleh. Teheran, 28. Mai. Salar ed Dauleh hat sich des Postamtes Raschid Iyer am Kaspiischen Meere bemächtigt. Die russische Regierung hat dem Konsul in Asterabad Instruktionen erteilt, durch russische Truppen die Postämter in Vender Geo und Raschid Iyer zu schützen, deren Einnahmen teilweise der russischen Regierung verpfändet sind. Es wird geplant, 400 Söldner gegen Salar ed Dauleh auszusenden. — Der Minister des Äußeren wird wahrscheinlich am Freitag seine Reise nach Europa antreten.

Luftfahrt.

Begründung eines Wasserflugplatzes in Warnemünde. Berlin, 28. Mai. Auf Grund gutachtlicher Äußerungen des Reichsmarineamts ist die Begründung eines Wasserflugplatzes in Warnemünde beschlossen worden. Das Gelände liegt östlich der Warnes und ist durch eine elektrische Bahn zu erreichen. Der Flugplatz erhält auch einen Anlauf vom Vreitling her. Da der Vreitling eine seeartige Ausbuchtung der Warnow ist, wird die neue Anlage die Eigenschaften eines Hochseeflugplatzes mit denen eines Binnenflugplatzes vereinen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Beförderung kranker Personen auf der Eisenbahn.

Zum Beginn des Vado- und Sommerverkehrs dürfte es für die Öffentlichkeit von Interesse sein, über die auf den deutschen Eisenbahnen bestehenden Einrichtungen für die Beförderung kranker Personen kurz und zusammenfassend unterrichtet zu werden. Zur Beförderung von Reisenden, die am Gehen gehindert sind, innerhalb der Bahnhöfeanlagen stehen auf allen größeren Bahnhöfen Tragstühle, Fahr- und Rollstühle kostenfrei zur Verfügung; auch wird die Benutzung der etwa vorhandenen Gepäckszüge und Einsteigetritten gestattet. Für bettlägerige Kranke bestehen ferner in den Zügen folgende Beförderungsmöglichkeiten:

1. In tragbaren Transportbetten, die bei jeder preussisch-hessischen Eisenbahnstation bestellt werden können und so eingerichtet sind, daß die Kranken darin zwischen der Wohnung (Klinik, Krankenhaus usw.) und dem Bahnhof befördert werden können, ohne Umkleitung in einem Abteil 3. Klasse untergebracht werden können, das nach Aufnahme des Transportbettes noch Platz für zwei Begleiter bietet. Zu jedem Transportbett gehört eine Matratze und eine Schutzdecke; Betten und Bettbezug müssen dagegen von dem Kranken geliefert werden. Für die Beförderung in einem Transportbett, das sich nur zur Unterbringung in Abteil-, nicht aber D-Zugwagen eignet, sind zwei Fahrkarten 3. Klasse und für jeden in dem Abteil mitfahrenden Begleiter eine weitere Fahrkarte 3. Klasse, mindestens für Sitzgüge, zu lösen.

2. In den mit einem besonderen Krankenabteil ausgerüsteten Wagen 3. Klasse, die in bestimmten Zügen regelmäßig laufen und deren übrige Abteile dem allgemeinen Verkehr dienen. Für die Benutzung eines solchen Krankenabteils, das aus zwei gewöhnlichen Abteilen hergerichtet ist und in dem sich ein auch als Tragbühre verwendbares Bett befindet, sind ohne Rücksicht auf die Zahl der Kranken vier Fahrkarten 3. Klasse der betreffenden Zugart, mindestens für Sitzgüge, zu lösen. Werden auf Antrag solche Wagen mit besonderem Krankenabteil in Züge eingestellt, in denen sie gewöhnlich nicht verkehren, so werden auf den preussisch-hessischen und obdenburgischen Staatsbahnen sowie auf einigen nord- und mitteldeutschen Privatbahnen die gleichen Gebühren, auf den übrigen deutschen Bahnen dagegen sechs Fahrkarten 2. Klasse berechnet.

3. In besonders gestellten Gepäck- oder Güter- oder Personenzugwagen 4. oder 3. Klasse. Hierfür sind ohne Rücksicht auf die Zahl der Kranken sechs Fahrkarten 2. Klasse der betreffenden Zugart zu lösen. Zwei Begleiter werden in den Fällen zu 2 und 3 frei befördert; für jeden weiteren Begleiter ist eine Fahrkarte 3. Klasse, mindestens für Sitzgüge, zu lösen.

4. In besonders eingerichteten Krankensalonwagen, für deren Bestellung Fahrkarten 1. Klasse für so viel Personen, wie den Wagen benutzen, mindestens für 12, zu lösen sind. Die zur Bequemlichkeit der Kranken während der Fahrt erforderlichen Gegenstände können in dem Wagen oder Krankenabteil gebührenfrei mitgeführt werden; hingegen ist für das sonstige Reisegepäck die übliche Gepäckgebühr zu bezahlen. Es empfiehlt sich, jede Krankenbeförderung möglichst frühzeitig bei der Abgangstation anzuwenden.

— **Der offizielle Titel des jungvermählten Paares.** Im Publikum herrscht vielfach Unklarheit darüber, wie der offizielle Titel des jungen Paares lautet; von zuständiger Seite wird dazu mitgeteilt, daß es vorläufig, wenigstens bis zur Regelung der Braunschwäger Frage, offiziell folgenbermaßen anzunehmen ist: „Ihre Königl. Hohheiten Prinz und Prinzessin Ernst August, Herzog und Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg“. Die Bezeichnung Prinz und Prinzessin erklärt sich aus dem Umstand, daß der Sohn des Herzogs von Cumberland Prinz von Großbritannien und Irland ist. Den Titel „Herzog von Cumberland“ dem Prinzen beizulegen, wäre falsch, weil die Würde eines Duc of Cumberland dem Vater von welscher der Königin Victoria von England beigelegt wurde, also nach seinem Ableben erlischt und sich nicht auf den Sohn überträgt.

— **Naturistenschau.** Am vorigen Sonntag unternahm die hiesige Ortsgruppe ihre erste Wanderung. Sie war von herrlichsten Wetter begünstigt und darf als durchaus gelungen betrachtet werden. Unter Führung des Vorsitzenden wurde um 10 Uhr von Rahenelbogen abmarschiert und in der Neuwagenmühle die erste Rast gemacht. Das Frühstück aus dem Rucksack und die von dem Besitzer der Mühle bereitgestellte Milch mündeten trefflich. Die zweite Rast war an der Mittelmühle. Während der Rasten suchten einige Mitglieder im Wald nach Ruchstein, andere botanisierten eifrig. Die Flora des Jannertals erwies sich überhaupt als ungemein reichhaltig, und besonders während des letzten Teils der Wanderung konnten die Teilnehmer die von den Helfen herabniedrigen frischgrünen Wälder der Birzhangen und ganze Felber von Gaisstruz betundern. Auch das Fischereirevier einer Wasserinsel wurde in Augenschein genommen. Velber war der seltenste und interessante Vogel nicht zu Hause. Nach dem in Oberhof in vorzüglicher Stimmung eingenommenen guten Mittagmahl wurde vom Gaisstruz aus die herrliche Aussicht bewundert. Bekanntlich soll Goethe diesen Punkt als den schönsten im ganzen Kassauer Land bezeichnet haben. Der Aufstieg kostete allerdings noch manchen Schweißtropfen, aber die Touristen wurden reichlich belohnt. Auch botanisch war dieser Ausflug sehr interessant. In Professor Laune wurde dann die Heimfahrt angetreten. Die Ortsgruppe hatte wieder einen stattlichen Zuwachs zu verzeichnen, denn fast alle Wäpfe, die ziemlich zahlreich erschienen waren, erklärten ihren Beitritt und das fröhliche „Auf Wiedersehen“ beim Abschied ließ erkennen, daß dies wohl nicht die letzte Wanderung war, welche die Teilnehmer mitgemacht haben. Die nächste Wanderung soll dem romantischen Morgenbachtal gelten. Die Zeit wird noch bekannt gegeben.

— **Nicht genehmigte Lehrergratifikation.** In einer Gemeinde nicht allzu weit von Wiesbaden wies ein Lehrer seit fast einem Drittjahrhundert außerordentlich segensreich. Nicht nur in der Schule, sondern auch außerhalb derselben ist er an der Erziehung der Jugend zur Vaterlandsliebe, an ihrer

Stählung zum Kampf ums Dasein in hervorragendem Maße beteiligt. Die Gemeindevertretung, der man sonst alles andere eher nachsagen kann, als daß sie mit den öffentlichen Mitteln zu verschwenderisch verfähre, beschloß daher, die Gelegenheit des Abschlusses einer so langjährigen Dienstzeit dazu zu benutzen, ihre Anerkennung durch ein Ehrengeld in Höhe von 100 M. vor der Öffentlichkeit zum Ausdruck zu bringen. Möglicherweise hat sie ihren bezüglichen Beschluß nicht in eine Form gekleidet, wie das Gesetz es verlangt, welches bekanntlich Gratifikationen für angestellte Lehrpersonen neben ihren festen Bezügen an sich ausschließt, immerhin muß es Bekremden erregen, daß dem betreffenden Beschluß einfach die Genehmigung versagt worden ist. Im öffentlichen Interesse wäre es zu wünschen, daß dieser Entschluß kein endgültiger ist, oder daß die Gemeinde durch eine andere Fassung ihres Beschlusses ihren Willen doch durchzusetzen in die Lage kommt.

— **Für Automobilisten.** Wegen Straßenarbeiten sind folgende Wege gesperrt: Vignalweg zwischen Strinzmargaretha-Wingebach bei Kilometer 12,0 vom 2. bis 7. Juni; Weststraße Hundstall-Schmitt bei Kilometer 4,0 vom 31. Mai bis 9. Juni; Vignalweg Stodum-Enspel-Wädingen bei Kilometer 0,4 vom 31. Mai bis 8. Juni; Vignalwege Alpentrod-Langenhahn bei Kilometer 0,0 vom 3. bis 8. Juni; Vignalweg Gestadt-Kloppenheim bei Kilometer 0,0 und 1,4 vom 28. Mai bis 4. Juni.

— **Rheinbampfischfahrt.** Die Niederländische Dampfschiffreederei hat, um dem reisenden Publikum an Bord einen angenehmen Aufenthalt zu gewähren, die Bestimmung erlassen, daß die Fahrpreisvergünstigungen für Schüler, Gesellschaften und Vereine in den Fahrten 4 und 6, ab Köln 7 Uhr 15 Min. und ab Biebrich 9 Uhr 35 Min., während der Monate Mai, Juni und September an Sonn- und Feiertagen und der Monate Juli und August überhaupt ganz außer Kraft treten. Am nächsten Sonntag, den 1. Juni, fällt das Frühboot ab Biebrich 7 Uhr 20 Min. aus.

— **Straßenszene.** Am 28. d. M., abends um 10 Uhr 25 Min., hatte ein Lehrer Gelegenheit, am Marktplatz eine Familienszene zu beobachten, über die uns wie folgt berichtet wird: „Eine Frau nebst ihrem Mädchen versuchte, ihren schon angetrunkenen Ehemann zu bewegen, nach Hause zu gehen. Alle Vitten schlugen fehl. Der Mann sprang auf eine „Elektrische“, die Frau sprang ihm nach. Der Wagenführer, der anscheinend sah, um was es sich handelte, schloß beide von der Mitfahrt aus. An der Kleinen Schwoibacher Straße hielt der Wagen und Mann und Frau stiegen ab. Als letztere noch einige Worte gesprochen, versetzte der Mann ihr mehrere Ohrfeigen. Und dies alles geschah im Weizein eines Polizisten, denn der Mann antwortete: „Es handelt sich um Familiensachen, halten Sie Ihren Schnabel!“ Der Schuttmann ließ sich das ruhig sagen. Hat derselbe denn kein Recht, hier einzuschreiten? Kann er hier keine Anzeige wegen Erregens öffentlichen Argernisses und Beleidigung vorlegen. Sätte ein Wetzler um diese Zeit sich aus Hunger ein Stüchlein Brot ge bettelt, hätte man ihn bestraft. Wo bleibt hier die Strafe?“

— **In Gefahr besand sich der nachmittags 4 Uhr 40 Min. hier eintreffende Gilsug Frankfurt-Wiesbaden.** Bei der Salostelle Sindlingen-Beilsheim bewegten sich in demselben Augenblick, als der Zug heranbrauste, zwei Fuhrwerke über das Geleise. Nur durch die Umsicht des Zugführers, der den Zug rechtzeitig stellte, wurde ein Zusammenstoß verhütet, der den Wagen gewiß, wahrscheinlich aber auch dem Zug schlecht bekommen wäre.

— **Preussische Klassenlotterie.** In der gestrigen Nachmittagsziehung fielen 15 000 M. auf Nr. 45 649, 49 805; 10 000 M. auf Nr. 217 559; 5000 M. auf Nr. 38 961, 147 919, 225 483; 3000 M. auf Nr. 3594, 12 415, 20 512, 24 401, 44 870, 45 678, 51 695, 57 829, 61 440, 61 828, 75 647, 79 175, 108 243, 104 570, 108 744, 119 819, 133 745, 142 700, 144 141, 144 577, 149 250, 149 802, 153 440, 169 515, 167 695, 171 450, 182 102, 185 656, 190 803, 199 988, 200 552, 202 795, 205 777, 213 124, 216 819, 217 924, 221 392, 222 957.

— **Personal-Nachrichten.** Zur weiteren dienstlichen Verwendung ist Regierungsrat Dr. Grafen in Marienwerder der Königl. Regierung hierseits überwiesen worden.

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michelstraße.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 7 1/2 Uhr. Sabbat: morgens 8 1/2 Uhr, nachmittags Jugendgottesdienst mit Predigt 3 Uhr, abends 9 1/2 Uhr. Wochenlage: morgens 6 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntagvormittag von 11 bis 12 Uhr und Mittwochabend von 8 bis 10 1/2 Uhr. **Alt-Israelitische Kultusgemeinde.** Synagoge Friedrichstraße 33. Freitag: abends 7 1/2 Uhr. Sabbat: morgens 7 1/2 Uhr, Puschup 9 1/2 Uhr, Jugendgottesdienst 2 1/2 Uhr, nachmittags 3 1/2 Uhr, abends 9 1/2 Uhr. Wochenlage: morgens 6 1/2 Uhr, nachmittags 8 1/2 Uhr, abends 9 1/2 Uhr. **Talmud-Tora-Verein Wiesbaden.** Sabbat: einmorgens 7 1/2, morgens 8 30, Puschup 9 15. Vortrag nach Puschup, Puschup und Schur 4 30, Ausgang 9 25. Wochenlage: morgens 7. Puschup und Schur 8 15. Puschup 9 25. Schur für junge Leute: Samstag 8 30 und 8 15, Sonntag 7 15.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Vollvorstellungen im Reibens-Theater.** Am Montag, den 9., Dienstag, den 17., und Montag, den 23. Juni, veranstaltet das Reibens-Theater Vorstellungen zu ganz billigen Preisen: Puffen und 2. Rang 50 Pf., 2. Speerstr. 75 Pf., Orchester und 1. Speerstr. 1 M. usw. Zur Aufführung gelangen „Johanniseuer“ von Herrn Sudermann, „Die fremde Frau“ von Alex. Wilson und „Die Eber“ von Herrn Sudermann. Die Vorstellungen beginnen um 8 06 Uhr. Der Vorverkauf für die erste Vorstellung beginnt am Sonntag, den 1. Juni.

* **Operetten-Theater.** Wir machen hierdurch nochmals darauf aufmerksam, daß heute Freitag und morgen Samstag die letzten Vorstellungen der Legationstheater stattfinden; heute kommt das interessante Volksstück „Aus der Art geblieben“ zur Aufführung und morgen als Abschiedsvorstellung der tolle Schwanz „D'Welt geht unter“ von Bild. Jabob.

Vereins-Versammlungen.

* **Der Wiesbadener Männerverein zur Bekämpfung der öffentlichen Unsauberkeit** hielt am Mittwochabend im „Hotel Suidhorn“ seine Jahresversammlung ab. Dem im Grunde vorliegenden Geschäftsbericht gab der Vorsitzende einige Erläuterungen mit auf den Weg. Der Geschäftsbericht zeigt von einer vielschichtigen Tätigkeit des Vorstandes. Derselbe bestand in einer größeren Anzahl von Anregungen und teilweise auch von Strafaktionen bei der Polizei und Staatsanwaltschaft. Der Session der Kammervereine zur Bekämpfung der öffentlichen Unsauberkeit um Abänderung der §§ 33, 41, 149 der Gewerbeordnung (Vorschläge zur Bekämpfung der Unsauberkeit) an das Abgeordnetenhaus hat sich der Wiesbadener Männerverein angeschlossen. Ein Vorhaben gegen die Ehrenmänner und Ehrenmännerinnen war bis jetzt ohne Erfolg. Die Königl. Staatsanwaltschaft behält

in dieser Tätigkeit nicht die Tatbestandsmerkmale des strafrechtlichen Betrugs. Ein besonderes Augenmerk wird man auch den Langstrecken- oder Langstrecken zuwenden, da sich diese angeblich als Brutstätten der Unschuld entwickelt haben. Die Vorhandenheit hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Landgerichtsrat Lebendauer, stellvertretender Vorsitzender Major a. D. Obendorf, Schriftführer Lehrer Kaiser, Kassierer Magistratsassistent Dabler und Beisitzer Kassier Aubl, Lehrer Lind und Buchdrucker S. Rauch. Einen Teil der Verhandlungen nahm der letzte Punkt der Tagesordnung ein, der lautete: Anregungen aus den Mitgliederkreisen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Die Generalversammlung im Landkreis Wiesbaden findet an folgenden Tagen statt: Am Montag, den 9. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, in Dohheim im Gasthaus „Zur Burg Ehrenfels“. Zur Vorstellung gelangen die Mannschaften aus den Gemeinden Dellenheim, Driedenborn, Ebersheim, Flörsheim, Dohheim, Kassenheim, Kordenstadt, Ballau, Heilbach und Wader. Am Dienstag, den 10. Juni, und am Mittwoch, den 11. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr, in Biebrich in der „Alten Turnhalle“ am Kaiserplatz. Zur Vorstellung gelangen die Mannschaften aus den Gemeinden Biebrich, Schierstein und Frauenstein. Am Donnerstag, den 12., und Freitag, den 13. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr, in Wiesbaden im Gasthof „Zum Deutschen Hof“, Goldgasse 4. Zur Vorstellung gelangen die Mannschaften aus den Gemeinden Auringen, Bierstadt, Wredenheim, Dohheim, Erbenheim, Georgenborn, Delsch, Jorstadt, Moppenheim, Heidenbach, Nauros, Rombach, Sonnenberg und Wildschaden. Die Stellungsbedingungen müssen sich ausschließlich an dem angegebenen Termin, vormittags 7 1/2 Uhr, vor dem Ausschussraum versammeln. Leute, die mit inneren Leiden und Gebrechen behaftet sind, müssen sich ärztliche Zeugnisse beschaffen.

Biebrich, 29. Mai. Bei der vorgestern abgehaltenen Besprechung über die Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers waren gegen vierzig hiesige Vereine betreten. Die Versammlung einigte sich darüber, das Fest durch einen großen Fackelzug mit Fackel zu begehen, bei welchem Oberbürgermeister Vogt in einer Ansprache die Bedeutung des Tages würdigen wird. Musikstücke der Kapellen sowie Chorvorträge der vereinigten Gesangsvereine werden die Feier bereichern. Als Dirigent der Chöre wurde durch das Los Herr Jacoby („Reinhold“) und als Stellvertreter Herr Schaub („Eintracht“) bestimmt. Die Reihenfolge der Vereine im Fackelzug wird noch ausgemacht. An dem Fackelzug sollen auch die oberen Klassen der Knaben- und Mädchenvereine teilnehmen. Ferner wurde beschlossen, den Fackelzug am Dienstag, den 17. Juni, zu veranstalten. — o. Heute nachmittag erkrankt der 19 Jahre alte Viehhändler Richard Karl beim Baden an der Heilbergstraße. Karl hatte sich, obwohl er des Schwimmens unfähig war, etwa 300 Meter in den offenen Rhein hineingeschwommen. Er scheint dort von den Wellen eines Dampfes umgeworfen worden zu sein.

we. Dausheim, 29. Mai. Der frühere kommissarische Bürgermeister Regierungsrat Dr. Sichel hat nicht nur auf die ganzen ihm zustehenden Ansprüche im Interesse der Gemeinde verzichtet, sondern außerdem den Ortsarmen einen Betrag von 150 M. zum Geschenk gemacht. Die Gemeindeverwaltung bedankt sich in ihrer letzten Sitzung, ihm dafür eine Dankadresse zu übermitteln. — Infolge des Ablaufs seiner sechsjährigen Funktionsperiode war für das Gemeinderatsmitglied Herr eine Neuwahl zu tätigen. Dabei fielen von 16 abgegebenen Stimmen 9 auf Herr, 7 auf den Lagerverwalter Ludwig Dahn. Herr ist daher wiedergewählt.

Erbenheim, 28. Mai. Auch in diesem Jahre hat das Weiden unseres Dorches lange auf sich warten lassen; erst am vergangenen Samstag ist es aus dem weiten Afrika zurückgekehrt. — Am nächsten Monat wird sich der Männergesangsverein „Gemütsfreude“ unter der Leitung seines Chorleiters Hermann Stiller an dem Gesangswochenfest in Ballau beteiligen. — Anlässlich des 10jährigen Bestehens unserer „Freiwilligen Feuerwehr“ wird am 2. Juni d. J. der diesjährige Bezirksfeuerwehrtag in unseren Mauern abgehalten werden. — Das Eisenwerk Kaiserlautern ist schon damit beschäftigt, die Schulgebäude in der Launstraße mit Dampfheizung zu versehen. Im Laufe dieses Jahres wird der ganze Schulbetrieb dorthin verlegt werden. In der Schule in der Frankfurter Straße werden die einzelnen Klassen der gewerblichen Fortbildungsschule untergebracht. — Bis jetzt wurden über 100 belagerte Zuckerküsten den Königl. Weidältern zugeführt. — Das Ausschussgeschehen findet am 12. und 13. Juni d. J., vormittags um 8 1/2 Uhr, im Gasthof „Zum deutschen Hof“, Goldgasse 4 in Wiesbaden, statt.

Nassauische Nachrichten.

Schwere Gewitter.

bs. Weilsburg, 28. Mai. Gestern abend und heute nacht haben mehrere schwere Gewitter mit Hagelschlag die hiesige Gegend heimgesucht und mannigfachen Schaden angerichtet. In der Umgegend hat der Hagel mehrfach eingeschlagen.

Ordnungsverleihungen. Die Auflegung des ihm verliehenen päpstlich-baldesischen Ehrenkreuzes dritter Klasse ist dem Geschäftsdirektor Pieler in Dillenburg gestattet worden, ebenso die des päpstlich-baldesischen Ehrenkreuzes dem Geschäftsführer Gach in Dillenburg.

Wörsdorf, 28. Mai. Aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens hat der Gesangsverein „Germania“ eine Jubiläumssfeier veranstaltet, die in allen ihren Teilen schon best. 17 Sänger, die 25 Jahre und länger dem Verein angehören, wurden mit Diplomen ausgezeichnet. Die Familie Gastwirt Gustav Grogmann in deren Lokal der Verein seine Abendsstunden 50 Jahre lang abhält, triftete demselben ein Diplom für Unterhaltung sorgten die Wörsdorfer Musikkapelle und die Vereine. Am Hauptfesttag bewegte sich ein stattlicher Festzug, an dem sich zahlreiche Brudervereine aus der Nachbarschaft beteiligten, durch die Straßen des Dorfes nach dem Festplatz. Von den Gründern leben heute noch die Ehrenmitglieder Georg Wetz und Wilhelm Wiegand Jr. Beide wurden durch Überreichung von Diplomen ausgezeichnet.

Oberursel, 28. Mai. In letzter Zeit erschien bei einigen Familien ein Gauner, der angeblich von der Polizei zu kommen und beauftragt zu sein, die Meldebücher zu prüfen. In einzelnen Fällen nimmt er das Meldebüchlein mit sich und prüft es. Der bisher unermittelte Mensch, der nebenbei das Gewerbe eines Fahrradbielles betreibt, benutzt die erhaltenden Meldebücher als Ausweis beim Verkauf von geflochtenen Mädeln. Der Schwindler, der bis jetzt unter dem Namen „Speckmann“ jagt, hat neuerdings auf die erhaltenden Meldebücher ein „Stechen“ ein geflochtenes Fahrrad verfertigt. Da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Gauner diese Schwindelmänner auch an anderen Orten versucht, so sei vor denselben gewarnt.

ht. Gattersheim, 28. Mai. Bei dem Versuch, die durchgehenden Fische des Wandwitzs Schweifard aufzuhalten, wurde der Briefträger Weichardt zu Boden gerufen und schwer verletzt.

Dies, 28. Mai. Von den aus dem hiesigen Buchhaus heute früh entlassenen Verbrechern wurde im Laufe des Nachmittags einer, der 32 Jahre alte Schreiner Nikolaus Kersch aus Eupen, bei Kolsappel festgenommen und wieder hier eingeliefert. Die beiden anderen sind der schon mehrfach bestrafte Hüttenarbeiter Michael Hesch aus Holzweiler und der Landwehrmann Georg Sch aus Walfahrt-Durbach. Alle drei haben noch mehrjährige Buchhausstrafen wegen Raub und Einbrüchen zu verbüßen.

Aus der Umgebung.

Abtung, die Darlehensanbieter sind wieder an der Arbeit.
X. Mainz, 28. Mai. Ein hiesiger Farmer wandte sich an einen hiesigen Buchdrucker, der auf ein Zeitungsinstitut bin die Vertretung einer auswärtigen Darlehensanstalt übernommen

hatte, um sich einige Zeit 100 M. leihen zu lassen. Der Buchdrucker verlangte im Auftrag seiner Firma Gebühren in Höhe von 750 und 150 M. für einen sogenannten Sicherungsantrag. Als der Farmer dann nach einiger Zeit das Geld haben wollte, erklärte man ihm, die Auskünfte über ihn seien günstig ausgefallen, indessen müsse er für die zu empfangenden 100 M. einen Wechsel auf drei Monate über 115 M. ausstellen. Das Geschäft verlangte also außer den bereits gezahlten 850 M. noch 90 Proz. Zinsen fürs Dab. Das war dem Farmer etwas zu viel und er ersuchte bei der Mainzer Polizei Anzeige wegen betrüblichen Buchers.

ht. Frankfurt a. M., 28. Mai. Die gestern vollzogenen Wahlen zum Gewerbegericht brachten der sozialdemokratischen Liste für die Arbeiterämter von 33 zu wählenden Mitgliedern 31 Sitze, die christlich-nationale Liste erzielte 2 Sitze. Insgesamt wurden 14384 Stimmen abgegeben, 2807 mehr als 1911; hieron erhielten die Sozialdemokraten 13327, die Christlich-Nationalen 1057 Stimmen. Letztere verloren einen Sitz. Die Arbeitgeberliste brachte den bürgerlichen Parteien 30 Sitze, den Sozialdemokraten 3 Sitze, letztere verloren einen Sitz. — Einem weitverbreiteten Gerücht zufolge sollte gestern auf dem Gulerplatz bei Schwanheim ein Flugschüler tödlich verunglückt sein. Die Nachfragen an zuständigen Stellen ergaben, ist an der Geschichte kein wahres Wort. Richtig ist nur, daß gestern früh ein Akker beim Landen etwas zu hart mit seinem Flugzeug aufstieg und sich dabei eine belanglose Verletzung zuzog. — Das Kaiserin der Frankfurter Schulen führte heute mehr als 4000 Schulkinder an den Rhein und in seine Umgebung. — Der 23jährige Friseur Ludwig Büßler benahm im Hause seines Vaters in der Ottensche eine Manier, die dem 23jährigen früheren Dienstmädchen Philippine Junter aus Trier zusammen. Im gleichen Hause befindet sich eine Wohnung, deren Inhaber nicht anwesend ist. Büßler und seine Geliebte hielten das für eine ungeeignete Gelegenheit, mit Nachschlüssel in die Wohnung einzudringen, aus der sie in Ästen und Ähren Kleider und Wäsche im Werte von 2000 M. fortstahlten, die sie in Mainz und Wiesbaden vertrieben. Die Junter war auch noch bei anderen Taten dabei. Sie verübte mit dem 23jährigen Schlosser Ludwig Strub und dem aus Weiskau gebürtigen Wärgler Spengler Adam Schuster mehrere Einbrüche. Die vier Langfinger wurden jetzt verhaftet.

Traben-Trarbach, 28. Mai. Hier starb dieser Tage der bekannte Hotelbesitzer Richard Feist nach längerem Leiden.

ht. Gießen, 27. Mai. Eine Konferenz der evangelischen Geistlichen des Dekanats Gießen fasste eine Entschiedenheit, in der über die allerorten von den Teilnehmern des Prinz-Georg-Fluges verursachten Störungen der Gottesdienste lebhaftest Klage geführt wird. Ferner wurde der Dekanatsvertreter beauftragt, die Angelegenheit bei der nächsten Synodenperiode zum Gegenstand einer Anfrage zu machen und das tiefe Bedauern der kirchlichen Kreise Oberhessens über die Verunkeltung an einem Feiertage zum Ausdruck zu bringen.

Ms. Kassel, 28. Mai. Auf dem Truppenübungsplatz Sennefelder hat sich heute ein schwerer Unglücksfall ereignet. Bei einer Artillerie-Übung setzte eine Abteilung Artillerie über einen Graben, dabei stürzte ein schweres Geschütz um und begrub vier Artilleristen unter sich. Alle vier erlitten schwere Verletzungen, darunter ein Refektorist, ein Familienvater aus der Gegend von Fulda, lebensgefährliche Verletzungen. Alle vier Verletzten wurden ins Garnisonlazarett übergeführt.

Sport.

Pferderennen.

- * Karlsruhe, 28. Mai.** Daphnia-Händentennen. 3000 M. 1. S. E. S. Rabes Abiel (Reichmann), 2. Constantin, 3. Poelle. Toto 64:10. Pl. 14, 12:10. — **Kathenower Jagdrennen.** 3000 M. 1. R. v. Dornes (Hennemann) (Egan Krieger), 2. R. C. G. E. Erberoggin. Toto 14:10. Pl. 10, 12:10. — **Germania.** 2000 M. 1. S. E. Rabes Ta's lieber (Streit), 2. Burandot, 3. Doppelgänger. Toto 47:10. Pl. 21, 20:10. — **Charlottenburger Erinnerungrennen.** 5000 M. 1. Oberleutnant Febrin v. Reigenstein (Duan v. Bergem), 2. Tero Hill, 3. Odmiana. Toto 78:10. Pl. 25, 37, 20:10. — **Waldhof-Rennen.** 3000 M. 1. S. E. Rabes Le Rigodon (Wapp), 2. Polar Stern, 3. Seifner. Toto 157:10. Pl. 25, 8, 5:10. — **Bras de fer-Jagdrennen.** 3000 M. 1. S. E. Rabes Robin (Wef.), 2. Brannonia, 3. Serca. Toto 82:10. Pl. 19, 23:10. — **Zukunft-Rennen.** 1. S. E. Rabes Abenitof (Rastenberg), 2. Otter, 3. Kade. Toto 64:10. Pl. 16, 15, 14:10.
- * Longkamp, 28. Mai.** Brig de Ville d'Oras. 5000 Fr. 1. R. A. Pantalis (Revelkense (Warner), 2. Garde à Bouc, 3. Cui de Fleus. Toto 99:10. Pl. 111, 41:10. — **Brig Fond.** 3000 Franken. 1. R. A. Lamonis (Darda (Wilton Demg), 2. Illeg. Toto 13:10. — **Brig Heiser.** 2000 Franken. 1. R. A. Lamonis (Kulrain VI (Wellhouse), 2. Garcia, 3. Scammonce. Toto 17:10. Pl. 11, 12:10. — **Brig de Vont du Gour.** 10000 Franken. 1. R. A. Madados (Madoul II (O'Neil), 2. Ragram II, 3. Qui. Toto 15:10. Pl. 10, 10:10. — **Brig de Gaxdes.** 5000 Franken. 1. R. A. Vell-Brards (Bernadette (S. Gane), 2. Ploia, 3. Conore de Gene. Toto 96:10. Pl. 23, 16, 30:10. — **Brig du Bois Rouand.** 5000 Franken. 1. Comte de Vertmar (Bernard (G. Stern), 2. Fursan, 3. Coucarll. Toto 15:10. Pl. 12, 14:10.

*** Bedeutende Juweliersfähigkeitsfahrt.** Von den im Kartell mit dem Kaiserl. Automobilklub stehenden westdeutschen Automobilklubs, nämlich: dem Kölner, Düsseldorf, Wiesener, Frankfurter und Wiesbadener Automobilklub, findet am 1. und 2. Juni d. J. eine unter strengen Kontrollbestimmungen veranstaltete Juweliersfähigkeitsfahrt statt, zu welcher eine große Anzahl von Automobilbesitzern in Konkurrenz gemeldet haben. Die Fahrt, deren Strecke sich jeder einzelne Teilnehmer selbst wählen kann, geht Sonntag, den 1. Juni, morgens 7 Uhr, von Köln, führt durch die Eifel nach Ahenau; als Ziel des ersten Tages ist Wiesbaden bestimmt. Der Wiesbadener Automobilklub hat alle Vorbereitungen getroffen, um den zahlreichen fremden Gästen den Aufenthalt in hiesiger Stadt so angenehm wie möglich zu machen. Das Ziel am ersten und der Start für den 2. Juni befindet sich am Kaiser-Wilhelm-Ring neben dem Hauptbahnhof Wiesbaden, woselbst am kommenden Sonntag, nachmittags von 1/2 8 Uhr ab, Konzertmusik von der Kapelle des Regiments v. Gersdorff stattfindet. Von 6 Uhr ab werden die einzelnen in Konkurrenz stehenden Wagen am Ziel erwartet und von hier aus unter Verzicht in die große Halle des städtischen Schlachthauses gebracht. Es darf keinerlei Reparatur an den Wagen, welche zum Teil eine Meile von 300 bis 400 Kilometer hinter sich haben, erfolgen, und müssen dieselben am nächsten Tage, nach Einnahme von weiteren Betriebsstoffen auf die Reise über den Westerwald nach dem Rheinland und Düsseldorf gehen. Die ganze Veranstaltung dient hervorragend der Ermittlung eines wirklich gebrauchsfähigen Tourenwagens, welcher von dem Besitzer auch im Falle der Robilmachung der Heredoverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Angesichts der großen Bedeutung dieser Fahrt hat auch die Stadt Wiesbaden den Veranstaltern eine Aufmerksamkeit insofern erwiesen, als abends im Kurhaus nach der gemeinsamen Tafel der Teilnehmer ein großes Gartenfest stattfindet. Im ganzen sind 18 Ehrenpreise für die Fahrt gestiftet, darunter ein solcher im Wert von 3000 M. von dem Kaiserl. Automobilklub

und weitere Preise von dem Magistrat der Städte Köln, Düsseldorf und Wiesbaden; auch haben die beteiligten Automobilklubs wertvolle Preisstiftungen zugelegt. Die Tatsache, daß die veranstaltenden Klubs als Ziel des ersten Tages Wiesbaden an Stelle des gleichfalls als Ziel konkurrierenden Frankfurt wählten, beweist, wie gern die Bewohner des Niederrheins in der Wälderstadt Aufenthalt nehmen.

* Das Feldbergfest wird in diesem Jahre zum 60. Mal abgehalten, und zwar am nächsten Sonntag, den 1. Juni. 1844 fand das erste statt. Seit dieser Zeit haben die Feldbergfeste, die bald nur von den Turnvereinen allein veranstaltet wurden, mit wenigen Ausnahmen alljährlich stattgefunden, und immer haben sie weite Kreise der Bevölkerung ausgedehnt angezogen. Schon am Samstagvormittag kommen die Turner aus den entlegenen Gegenden nach den am Fuße des Berges befindlichen Launsorten, um morgens in der Frühe den Aufstieg auf bequemen Wegen zu unternehmen, andere wandern schon während der Nacht hinauf, um den Sonnenaufgang beobachten zu können. In turnerischer Beziehung ist das Feldbergfest von ganz besonderer Bedeutung. Im Gegensatz zu den anderen Turnfesten, die jezt nur für einen bestimmten Zweck offen sind, können bei dem Feldbergfest Turner aus allen Vereinen der großen Deutschen Turnerschaft teilnehmen. In diesem Jahre ist das Feldbergfest ein Preisfest für das große Deutsche Turnfest in Leipzig. Die Wettbewerben bestehen fast ausschließlich aus den gleichen oder ähnlichen Übungsarten, die auch dort geturnt werden. Es werden wieder viele Turner von den Siegerkränzen turnen, darunter befinden sich solche aus Städten in Westfalen, Bayern und Württemberg, auch Berlin ist vertreten. Am Samstag nachmittags 5 1/2 Uhr beginnt der Wettkampf um den Hölzungen-Wanderpreis (ein mächtiges Trinkhorn mit Edelmetallbeschlägen). Daran können nur 6 Turner zählende Mannschaften teilnehmen. Sonntagfrüh 6 1/2 Uhr beginnt der Fünfkampf und im Anschluß daran finden Wettspiele und der äußerst interessante Gilbolenlauf um den Jahrschild des Oberlahnkreises statt. Alle Übungsplätze sind frei gelegen, es können daher von jedem Besucher die einzelnen Leistungen beobachtet werden.

* **Um den Davis-Cup,** die höchste internationale Trophäe, die der Lawn-Tennis-Sport zu vergeben hat, werden sich, wie wir schon kurz mitteilten, Deutschland und Frankreich in der Vorrunde auf den Tennisplätzen an der Blumenwiefe in Wiesbaden treffen. Das Meeting, das Wiesbaden wieder einmal zum Mittelpunkt einer bedeutenden sportlichen Entscheidung macht, beginnt am Montag, den 2. Juni, und endet am 5. Juni. Die hervorragendsten Vertreter Deutschlands, die wir ja gelegentlich des Internationalen Lawn-Tennis-Turniers in Wiesbaden erst vor wenigen Wochen zu beobachten Gelegenheit hatten, werden mit den besten Spielern Frankreichs ihr Können messen. Leider laboriert der Weltmeister Frohheim, der beste deutsche Tennisspieler, immer noch an seiner Handverletzung, die er sich auf dem Berliner Grunewald-Meeting zugezogen hat, so daß er dem Treffen fern bleiben muß. An seine Stelle tritt Bergmann (Dresden), der im deutsch-englischen Lawn-Tennis-Match in Wimbledon im vorigen Jahre erfolgreich spielte, zur Ergänzung des Teams, dem noch F. B. Rabe, O. Kreuzer und S. Kleinbroth angehören. Auch auf französischer Seite ist noch eine Umänderung in der Besetzung vorgenommen worden. An die Stelle von Guetz ist Oberzitter getreten. Dequais, Gernot und Camet sind die übrigen Vertreter der französischen Mannschaft. Die Entscheidung wird in Einzel- und Doppelspielen zur Entscheidung gebracht, über die Aussichten der deutschen Spieler läßt sich zunächst nicht viel sagen. Im Vorjahr, in dem sich Deutschland nicht an der Konkurrenz beteiligte, wurden die Vertreter Frankreichs von dem schließlichen Gewinner des Pokals, England, in der Vorrunde geschlagen. Die Engländer hatten drei der fünf zu spielenden Partien gewonnen. Falls Deutschland die Vorrunde gewinnt, könnte Frohheim für die nächste Runde als deutscher Vertreter gemeldet werden. Von den übrigen Nationen sind jetzt die Mannschaften ebenfalls ausgewählt. Amerika sendet Mac Loughlin, William Hodet und Little, Australien Duff, Jones und Rice, Südafrika Gounlett, Leach und Lesueur, Belgien de Worman, Waifon und Davinier. Die Schlussrunde um den Pokal findet in Wimbledon statt. Für den 18. Juli sind zwei Einzelspiele angesetzt, für den 19. Juli ein Doppelspiel und für den 21. Juli wiederum zwei Einzelspiele. Außerdem werden noch einige Betausforderungsrunden gespielt, und zwar am 25. Juli zwei Einzelspiele, am 26. Juli ein Doppelspiel und am 28. Juli zwei weitere Einzelspiele.

* **Segelregatta des Rheinischen Segelverbandes.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Rheinische Segelverband, E. S., auf der Seebahn zwischen Niederwalluf und dem Kreuzer seine erste diesjährige Segelwettbewerb. Die Leitung der Regatta und das Schiedsrichteram lag in Händen des Pittmeisters M. Bronsch aus Darmstadt. Der um 2 Uhr nachmittags beginnende Start vollzog sich bei nachlässiger Windrichtung in Stärke 5 bis 6, unterbrochen durch Böen von 7 Sekundenmetern. Resultat: Kreuzerklasse 4 und 5: „Auffe“, Eigner Mainzer Segelklub, Führer J. Nau, erster Preis und Wanderpreis des Fürsten zu Wied für das absolut schnellste Boot aller Arten und Klassen (Gesegelte Zeit 58 Min. 44 Sek.). Jollenklasse: „Sege“, E.-M. Abenau-Niederwalluf, Führer J. Weder, erster Preis und Wanderpreis für das absolut schnellste Boot. (1:2:0.) „Witzi II“, Eigner und Führer E. Arens-Rainz, zweiter Klassenpreis. (1:16:0.) Die Schwertjachtenklasse wird im nächsten Monat erneut konkurrieren.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

we. Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen. Vor einer Reihe von Jahren ist die damals erst 17 Jahre alte Verkäuferin Lina Weder von Müdesheim wegen Meineids mit 4 Monaten Gefängnis bestraft worden, es ist ihr jedoch gelungen, das Wiederaufnahmeverfahren durchzusetzen, und die Strafkammer beschäftigte sich jetzt zum zweitenmal mit der Sache. Es handelt sich dabei um folgenden Tatbestand: Der Schwager des Mädchens, der Hausbürsche Schilling, erkrankte von einem zwischenzeitlich verstorbenen Mann namens Haber in Müdesheim ein kleines Zigaretten- usm. Geschäft mit Vorräten für einen Preis, bezüglich dessen Höhe Meinungsverschiedenheiten bestehen. Nicht allzu lange aber dauerte die Herrlichkeit. Schilling sah sich genötigt, das Geschäft aufzulösen, das ihm keine Erlöse zu bieten imstande war. Er verkaufte die Warenvorräte unter der Hand und trat einem Lieferanten zur Deckung seiner Forderung eine angeblich wider Haber bestehende Forderung in Höhe von 200 M. nach Abzug von 36 M. rückständiger Miete ab. Diese Forderung sollte auf einer Vertragsfestigung beruhen, monach Schilling 200 M. Kaution für den richtigen Eingang der Miete sowie die Zurückgabe der Ladeneinrichtung zu hinterlegen habe, die ihm im Fall der Aufgabe des Geschäfts zu erstaten sei. Die Erben Haber bezirren den Rechtsbestand einer derartigen Abmachung, gegen welche auch die Abfassung des von beiden

Parteien unterfertigten Vertrags sprach. Schilling wurde von der Anklage des Betrugs freigesprochen. In dem Strafprozeß befandete die Weiser unter Eid, daß in der Tat eine Abmachung wie die von ihrem Schwager behauptete getroffen worden sei. Das ist in Kürze der Sachverhalt. Die Strafkammer kam diesmal zu einem Freispruch.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Militärgerichtliche Heimlichkeiten. Vor dem Kriegsgericht der Garde-Kavallerie-Division in Potsdam stand der Rittmeister Freiherr v. Abelsheim vom ersten Garde-Manen-Regiment unter der Anklage der Mißhandlung eines Untergebenen. Er hatte am 11. April d. J. den Manen Kögel am Hals gepackt, ihn ein paar mal hin und her geschüttelt, so daß er gegen die Wand fiel. Die Verhandlung fand unter dem strengsten Ausschluß der Öffentlichkeit und der Presse statt. Selbst das Urteil wurde geheim gehalten. Der Freie wurde nicht einmal gehalten, in dem Zeugniszimmer Platz zu nehmen.

Vermischtes.

Ein Eiferjuchtsdrama. Hamburg, 29. Mai. Der in der Vorgerichtstraße wohnende 33 Jahre alte Kaufmann Albert Güpitzer hatte erfahren, daß die 22jährige Tochter seiner Logiswirtsin, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, sich mit einem anderen Manne verloben wolle. Er drang in das Zimmer des Mädchens und feuerte einen Schuß auf sie ab, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte. Güpitzer erschöpfte sich dann selbst.

Schweres Hagelwetter. Innsbruck, 28. Mai. In Feldkirch hat Hagelschlag an den Kulturen großen Schaden angerichtet. Die ganze Gegend sah aus wie verschneit.

Fischvergiftung in einer Blindenschule. Petersburg, 29. Mai. In der Blindenschule zu Charkow erkrankten 127 Schüler und am Tage darauf noch 63 und 3 Dienstboten unter starken Erbrechen und Vergiftungserscheinungen. Ein Schüler starb bald darauf. Die Ärzte nehmen an, daß es sich um Fischvergiftung handelt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Geschäftsergebnisse der deutschen Großreedereien im Jahre 1912.

Die Abrechnungen unserer großen deutschen Reedereien liegen jetzt vollständig vor, so daß es möglich ist, einen zahlenmäßigen Gesamtüberblick zu geben. Wir stellen uns folgenden die Zahlen für die 12 größten Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaften Deutschlands, die sämtlich in Hamburg und Bremen ihren Sitz haben, zusammen. Es entfallen dabei auf Hamburg 6 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 219,5 Mill. M. und einer Gesamttonnage von 2.421.092 Brutto-Registertonnen, auf Bremen ebenfalls 6 Reedereien mit einem Kapital von 176,5 Mill. M. und einer Tonnage von 1.543.392 Brutto-Registertonnen. Die für das genannte Aktienkapital auf das Jahr 1912 und 1911 sich beziehenden Abschlußziffern sind in der folgenden Übersicht enthalten.

Table with 5 columns: Reederei, Kapital, Anteile u. Hypotheken, Dividende in Prozent, 1912, 1911. Rows include Hamburg-Amerika-Linie, Norddeutscher Lloyd, Deutsche Dampfschiff. Hansa, etc.

Das gesamte, 396 Mill. M. betragende Aktienkapital dieser 12 Gesellschaften hat sich im Jahre 1912 sonach durchschnittlich mit 11 Prozent verzinst gegen rund 8,7 Prozent im Jahre 1911. Hervorgehoben zu werden verdienen die hohen Abschreibungen und Reservestellungen, die in den beiden letzten Jahren von den genannten Gesellschaften vorgenommen worden sind. Es sind nämlich in jedem der beiden Jahre über 60 Prozent des Bruttogewinns für diesen Zweck verwandt worden, sicher ein Beweis für die vorsichtige Bilanzpolitik unserer Reedereien. Die Reserven aller 12 Gesellschaften betragen am Ende des vorigen Jahres 147 Mill. M., d. h. rund 37 Prozent des Gesamtkapitals. Wenn man diese recht günstigen Ergebnisse der beiden letzten Jahre betrachtet, so darf andererseits nicht außer acht gelassen werden, daß die vorhergehenden Jahre recht mäßige Resultate erbracht haben, so daß die beiden Hochkonjunkturjahre mehr oder weniger nur eine Erholung von schlechteren Zeiten darstellen. Die Durchschnittsdividende belief sich beispielsweise in 1910 auf 6,3 Prozent, in 1909 auf 4,5 Prozent, 1908 sogar nur auf 2,35 Prozent. — Bemerkenswert ist auch das starke Anwachsen der Tonnage der großen Reedereien. Es darf angenommen werden, daß die Tonnage dieser 12 größten Aktienreedereien schon heute etwa 70 Prozent der gesamten deutschen Handelsmarine, die Anfang 1911 insgesamt 4,7 Mill. Brutto-Registertonnen umfaßt, ausmacht.

Banken und Börse.

Die Danziger Privatbank stützt sich bei der Frage der Haftpflicht für die durch die Spekulationen der Vorsteher der Lauenburger Depositenkasse entstandenen Differenzen auf die Tatsache, daß diese Handelsbevollmächtigte und nicht Prokuristen waren. Die Stellung der Handelsbevollmächtigten regelt der § 64 des HGB.

Hohenlohe-Konzern-Deutsche Bank. Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, sind tatsächlich Bestrebungen im Gange, die darauf hinzielen, daß die Deutsche Bank wieder in den Aufsichtsrat der Hohenlohewerke eintritt.

Industrie und Handel.

Die Vereinigung deutscher Nietenfabriken ist auf der bisherigen Grundlage bis zum 1. Oktober 1914 verlängert worden.

Zusammenschluß in der Mühlenindustrie. 30 Mühlen Schlesiens und Posens, die hauptsächlich Oberschlesien mit Mehl versorgen, haben sich zu einer Verkaufsvereinigung zusammengeschlossen behufs einheitlicher Regelung der Preise und Zahlungsbedingungen.

Große Zinkpreisermäßigung. Seit seinem Bestehen hat der Zinkmarkt nach nie eine so starke Reduzierung

der Preise eintreten lassen, wie am Montag, nämlich um 5 M. pro 100 Kilogramm. Der Verband hat sich zu dieser außerordentlichen Maßnahme durch zwei Gründe bestimmen lassen. Einmal sei die Marktlage im Inland in den letzten Wochen ungünstiger geworden, vor allem habe der Verband, aber der Möglichkeit amerikanischer Zinkexporte nach Europa, die durch den scharfen Rückgang der amerikanischen Zinknotierungen nahegedrückt sei, vorbeugen wollen.

Zuckerfabriken. Die Aktien-Zuckerfabrik Neuwerk in Hannover, die für 1911/12 eine Dividende von 16 1/2 Proz. verteilen konnte, wird für 1912/13 voraussichtlich eine Dividende nicht zur Ausschüttung bringen. — Die Aktien-Zuckerfabrik Alleringsleben wird, wie seit Jahren, ohne Dividende bleiben.

Chemische Fabriken vorm. Weiser-ler-Meer in Gordingen (Niederrhein). In der gestrigen Generalversammlung wurde die Verteilung des Überschusses von 880.536 M., welcher nach Abzug von 625.000 M. für Abschreibungen verbleibt, wie folgt beschlossen: zum Unterstützungsfonds für Beamte und Arbeiter 25.000 M., Gewinnanteil an die Aktionäre: 12 Proz. auf 6.000.000 Mark = 720.000 M., Gewinnanteil an Aufsichtsrat und Vorstand 71.635 M., Vortrag auf neue Rechnung 72.898 M. Das der Reihenfolge nach aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglied, Herr Dr. Karl Eberhardt, Godesberg a. Rh., wurde wiedergewählt und nahm die Wahl an.

Vereinigte Pinselabriken, A.-G. in Nürnberg. Der Vorstand schätzt unter dem üblichen Vorbehalt die Dividende wieder auf 15 Proz.

Die Karl Boediker-Komm.-Ges. auf Aktien in Hamburg und Lüderitzbucht wird nach Blättermeldungen trotz höherer Gewinnziffern nur 10 Proz. Dividende gegen 12 Proz. im Vorjahr vorschlagen.

Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft schlägt für 1912 9 Proz. (i. V. 8 Proz.) Dividende vor, ferner eine Kapitalerhöhung um 2 Mill. M. auf 10 Mill. M.

Voraussichtliche Dividenden. Die Bärenor Perlandzementwerke, die in den beiden Vorjahren dividendenlos blieben, schlagen für 1912/13 4 Proz. Dividende vor. — Die Deutsche Togogesellschaft in Berlin wird für das abgelaufene Geschäftsjahr voraussichtlich wieder 7 Proz. Dividende verteilen.

Schiffsliste für billige Briefe

Table with 4 columns: Name, Destination, Date, Agent. Includes George Washington, Kaiser Wilhelm der Große, etc.

Alle diese Schiffe, außer Cincinnati, sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgange die schnellste Beförderungsmöglichkeit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerk, wie „direkter Weg“ oder „über Bremen oder Hamburg“ zu versehen.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“. # Berlin, 29. Mai.

Am Bundesratstisch: Dr. Lewald, Kommissare. Vizepräsident Baasche eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Die zweite Beratung des Entwurfs eines Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes wird fortgesetzt.

Die §§ 1 bis 4a werden unverändert nach den Beschlüssen der Kommission ohne Debatte angenommen.

§ 5 befaßt, daß durch die Eheschließung mit einem Deutschen die Frau die Staatsangehörigkeit des Mannes erwirbt. Abg. Bernstein (Soz.) befürwortet einen Antrag seiner Partei, diese Bestimmung dahin zu ändern, die Frau auf ihren Antrag dem Bundesstaat anzugliedern, dem ihr Mann angehört. Das Selbstbestimmungsrecht der Nationalität sollte erhalten bleiben.

Der Antrag wird abgelehnt und § 5 in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 6 regelt die Erwerbung der Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaat.

Der sozialdemokratische Antrag, daß jeder geschäftsfähige Deutsche durch die Begründung des Wohnsitzes in einem Bundesstaat die Staatsangehörigkeit erwirbt, wenn er nicht innerhalb eines Monats einen entgegengesetzten Wunsch äußert, wird begründet durch

Abg. Quast (Soz.): Wir wollen uns durch unsere Anträge vor Übergründungen schützen, wie sie beim Vereinsgesetz trotz aller Versprechungen eingetreten sind. Der Partikularismus treibt heutzutage Blüten, die man nicht dulden kann. Wir haben 20 Bundesstaaten, aber nur 6 deutsche Volkstämme. Aus diesem Grunde wünschen wir auch baldigt die Vorlegung eines Gesetzentwurfes, durch welchen an Stelle der Staatsangehörigkeit eine einheitliche unmittelbare Reichsangehörigkeit für alle Deutsche eingeführt wird.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt und § 6 in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 7 enthält die Bestimmung für die Einbürgerung des Ausländers in einem deutschen Bundesstaat.

Abg. Bernstein (Soz.): Wir fordern, daß einem Ausländer die beantragte Einbürgerung nicht verweigert werden darf, wenn er mindestens zwei Jahre ohne wesentliche Unterbrechung seinen Wohnsitz im Inlande gehabt hat. Dem Antragsteller muß das Recht gegeben werden, den Weg des Verwaltungsverfahrens gegen die Ablehnung eines Antrages einschlagen zu können.

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Der Standpunkt des Vorkenners, daß die Weltentwässerung auf das Weltbürgerrecht hinführe, indem die nationalen Grenzen verwischt werden sollen, ist nicht berechtigt. Die geographische Situation Deutschlands zeigt, daß wir anders dastehen als die anderen Nationen. Der Zug der Nationen geht von Osten nach Westen. Querstöße gegen die Einwanderer auf das Deutsche Reich mit seinen ordentlichen Rechtszuständen und Gesetzen, seinen großen wirtschaftlichen Erfolgen und seinen freihändlerischen Institutionen. (Sehr richtig! rechts. Lachen links.) Es ist ganz naturgemäß, daß der Drang, in das Deutsche Reich aufgenommen zu werden, außerordentlich stark ist. Dieser Drang steht in vollem Widerspruch zu der Anschauung, daß unsere Zustände hilflos und verlottert sind. Das Recht auf Aufnahme können wir nicht billigen. Wie steht es mit den Vereinigten Staaten, die durch das große Meer von den übrigen Ländern getrennt sind? Auch da hat der Abgewiesene kein Recht auf Klage. Er wird event. aus den harmlosesten Bedenken heraus zurückgewiesen. Kein Land der Welt billigt dem Einwanderer dieses Recht zu. Der Entwurf geht von

dem Privilegium des jus sanguinis aus. Ich kann mir nicht vorstellen, daß auch in Preußen die Zugehörigkeit zu einem bestehenden Religionsbekenntnis kein maßgebendes Moment sein soll, es ist für die Beurteilung der Aufnahme oder ihrer Ablehnung gleichgültig.

Abg. Becker (Ztr.): Ich verstehe nicht, wie die Sozialdemokraten einen derartigen Antrag einbringen konnten, der für die deutsche Arbeiterschaft höchst gefährlich

ist. Den rückständigen Großindustriellen kann kein größerer Gefallen getan werden, als wenn man diesen Antrag annimmt, denn er würde es ihnen ermöglichen, ausländische Kulis als Lohnbrüder heranzuziehen und einzubürgern. Religiöse Bedenken dürfen nicht ausschlaggebend sein für die Ablehnung. Die deutsche Arbeiterschaft dankt für die Konkurrenz, die ihr die Sozialdemokratie auf den Hals schieben will. (Lebhafter Beifall und Widerspruch.)

Abg. Brühne (Soz.): Dieses Gesetz bringt trotz der Forderungen der letzten 20 Jahre nicht den gewünschten Fortschritt.

Besonders gefährlich ist die Vorschrift der Unbescholtenheit, da die bloße Zugehörigkeit zu den freien Gewerkschaften als Bescholtenheit ausgelegt wird.

Abg. Bernstein (Soz.): Das Beispiel der Vereinigten Staaten trifft nicht zu. Der Einwanderungskommissar ist an ganz bestimmte Vorschriften gebunden.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Hauptantrag in einfacher Abstimmung abgelehnt. Die Abstimmung über den Eventualantrag (Einbürgerungsrecht für Kinder aus der Ehe eines Ausländers mit einer Deutschen) bleibt zweifelhaft. Es erfolgt Hammelsprung. Für den Antrag stimmen 115, dagegen 148 Abgeordnete. Der Antrag ist somit abgelehnt.

§ 7 wird in der Fassung der Kommission angenommen.

§ 7a macht die Einbürgerung davon abhängig, daß kein Bundesstaat Bedenken erhebt, die die Befugnis rechtfertigen, daß die Einbürgerung das Wohl des Reiches oder eines Bundesstaates gefährdet. Diese Vorschrift soll keine Anwendung finden bei Nachkommen ehemaliger Reichsangehöriger und bei Ausländern, die im Deutschen Reich geboren sind und sich bis zum 21. Jahre dauernd dort aufgehalten haben. Unter Ablehnung der hierzu vorliegenden Änderungsanträge der Sozialdemokraten und der Wirtschaftlichen Vereinigung wird nach kurzer Debatte § 7a in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 8 regelt die Einbürgerung der Witwen oder geschiedenen Ehefrauen eines Ausländers.

Abg. Hanien (Däne): Ich beantrage die Einfügung eines besondern Paragraphen: Jeder Staatslose, der im Reichsgebiet als Kind eines daselbst wohnhaften mit einer Deutschen verheirateten Ausländers geboren ist, muß von dem Bundesstaat seiner Geburt eingebürgert werden, wenn er innerhalb eines Jahres nach erreichter Volljährigkeit einen solchen Antrag stellt und den Einbürgerungsbestimmungen entspricht.

Dieser Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freiwillichen, Polen, Wäffler und des Nationalliberalen Zimmermann abgelehnt.

Einige weitere Paragraphen werden unverändert angenommen.

Darauf verlegt sich das Haus. — Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr: Anfragen; Fortsetzung der Interpellation, betr. Kaja-Lohringen. — Schluß 7 Uhr.

Der Wehrbeitrag im Haushaltsausfluß.

wb. Berlin, 29. Mai. In der weiteren Beratung des einmaligen Wehrbeitrags (siehe gestrige Abend-Ausgabe) erklärte ein Zentrumredner, der Gedanke der Vorlage, die hohen Einkommen zu schonen, sei abnorm. Im allgemeinen sei die Vorlage gut, aber hinzukommen müsse die Heranziehung der hohen Einkommen und eine größere Berücksichtigung der kleinen Vermögen.

Ein nationalliberaler Redner stellte die einmütige Anerkennung der Wehrsteuer in der Kommission fest und verteilte weiter den Vorschlag seiner Freunde, die großen Vermögen nicht so scharf zu erfassen.

Ein fortschrittlicher Redner stimmte der einmaligen Abgabe zu. Man müsse bei der Einkommensteuer nicht die Schwankungen betonen, denen die Einkommen unterworfen seien. Auch die Kinderzahl werde bei seinem Antrag berücksichtigt.

Schatzsekretär Kühn erklärte: Nach vorläufigen Berechnungen werde der Zentrumsantrag 820, der fortschrittliche 755 und der nationalliberale Antrag 675 Millionen ergeben.

Das polnische Mitglied erklärte sich bereit, an der Ausgestaltung der Vorlage mitzuarbeiten. Der Antrag des Zentrums fände seinen Beifall. Eine Herabsetzung des etwaigen Überflusses für soziale Zwecke sei ihm sympathisch.

Der Reichstatter regt an, die Debatte vorläufig auf die prinzipielle Frage zu beschränken und die Prüfung der Notwendigkeit bei einzelnen Anträgen einer Subkommission zu überlassen.

Ein sozialdemokratischer Redner betont, bezüglich der Staffelung würde sich eine Verständigung mit dem Zentrum leicht ergeben, ebenso auch mit dem Fortschritt. Der nationalliberale Antrag bringe zu wenig, auch sei seine Skala ungerecht. Die Gefahr der Auswanderung des Vermögens sei nicht groß. Das Grundvermögen könne nicht auswandern, denn dieses hänge vielfach mit dem beweglichen zusammen.

Der Wäffler erklärte, die einseitige Heranziehung der Vermögen und die Herabsetzung hoher Einkommen habe seine Freunde in Erstaunen versetzt. Für das Reichland liege ganz bestimmt die Gefahr einer Abwanderung des Kapitals vor.

Der Fortschende macht den Vorschlag, aus jeder Fraktion ein Mitglied zu ernennen zu einer Besprechung mit dem Reichsschatzsekretär, um zu einem gemeinsamen Verständigungsvorschlag zu kommen. Der Vorschlag wird angenommen. Zu einer Abstimmung kommt es heute nicht. — Nächste Sitzung morgen.

Advertisement for Wiesbadener Tagblatt, including subscription information and contact details for the publisher.

Dom Balkan.

Die serbischen Militärtransporte. Belgrad, 29. Mai. Die Militärtransporte nach dem Süden folgen in beschleunigter Weise und in großer Anzahl. Auf der Bahnlinie Belgrad-Risch und Pirov-Leslib ist die Beförderung von Privatpersonen nur eine spärliche und es wird fast ausschließlich nur Militär befördert.

Der Abzug der Montenegriner aus Stutari. Cattaro, 29. Mai. Nach einer aus Stutari eingelaufenen Meldung werden nunmehr auch die drei Forts Bardagnoli, Schto und Orbisa von den Montenegrinern geräumt. Der Abtransport des Kriegsmaterials wird bald beginnen.

Unterzeichnung des Waffenstillstands. Wien, 29. Mai. Die „Neue Freie Presse“ bringt an der Spitze des Blattes folgende Meldung: Der Waffenstillstandsvertrag wird voraussichtlich morgen von sämtlichen Friedensunterhändlern der Türkei und der Balkanstaaten unterzeichnet werden. Auch die Vertreter von Serbien, Griechenland und Montenegro werden unterzeichnen, so daß der Krieg, der am 17. Oktober 1912 begonnen hat, morgen nach einer Dauer von mehr als 7 Monaten auch offiziell beendet sein wird.

Die Verlängerung des Waffenstillstands. Konstantinopel, 29. Mai. Die Verlängerung des Waffenstillstands bis 13. Juni wird offiziell bekanntgegeben.

Ausweisung Kiamil-Paschas. Konstantinopel, 29. Mai. Der hier eingetroffene ehemalige Großwesir Kiamil-Pascha soll, wie hier verlautet, aufgefordert worden sein, die Hauptstadt unverzüglich wieder zu verlassen.

Letzte Drahtberichte.

Bundesratsbeschlüsse.

Berlin, 29. Mai. Der Bundesrat faßte über die Befugung von zwei Stellen im Aufsichtsamt für die Privatbeamtenversicherung Beschluß. Zugestimmt wurde einem Antrage, betr. die Änderungen in den für die Rechtsprechung maßgebenden Tarifverträgen, einem Antrage, betr. Änderung der Verfügungsordnung für Tabak, sowie einem Entwurf, betr. die Veränderungen über den Geschäftsgang und das Verfahren der ersten Schiedsgerichte für die Angestelltenversicherung, zweitens das Oberschiedsgericht für die Angestelltenversicherung. Dem deutschen Hilfsverein in Paris wurde die Rechtsfähigkeit verliehen.

Die Ausnahmegeetze für Elsaß-Lothringen.

Berlin, 29. Mai. Nach dem „Berliner Tageblatt“ ist der Vorschlag der elsass-lothringischen Regierung auf Einführung von Ausnahmegeetzen für die Reichslande in der Hauptfrage auf den Statthalter Grafen Wedel zurückzuführen. Im Bundesrat soll, wie verlautet, sehr wenig Neigung bestehen, auf die Vorschläge der elsass-lothringischen Regierung einzugehen. Es wird erwartet, daß keine Mehrheit dafür sich finden wird. In diesem Falle dürfte wohl auch die Interpellation der Sozialdemokratie gegenstandslos werden.

Ein Zwischenfall in der württembergischen Kammer.

Stuttgart, 29. Mai. In der Zweiten Kammer kam es heute bei der Beratung des Etats zu lebhaften Auseinandersetzungen. Nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen worden war, sprach der Abg. Hausmann (Dpt.) in einer Geschäftsordnungsdebatte von Vergewaltigung und Entführung der Redefreiheit und drohte, daß seine Parteifreunde sich eventuell der Abstimmung enthalten würden. Als dann ein Antrag Keil (Soz.), die Abstimmung über einen Antrag des Zentrum zur Frage der Aufhebung der Kreisregierungen auf morgen zu verschieben, abgelehnt worden war, verließen die Mitglieder der Volkspartei und der Sozialdemokratie, mit Ausnahme der Abgeordneten Hausmann und Keil, den Saal. Hausmann bezeugte die Beschlußfähigkeit des Hauses, worauf die Sitzung abgebrochen und eine zweite Sitzung auf eine Viertelstunde später anberaumt werden mußte. Als Präsident v. Kraut nach der Eröffnung der neuen Sitzung die Staatsberatung bei Titel 2 fortsetzen wollte, erhob der Abg. Keil Widerspruch, und Volkspartei und Sozialdemokraten verließen abermals den Saal. Präsident v. Kraut erwiderte, er gehe davon aus, daß die Abstimmung auf morgen verschoben werde. Damit gab sich aber der Abg. Hausmann nicht zufrieden und verlangte eine bestimmte Erklärung. Nachdem Vizepräsident v. Kien dem Präsidenten beigestimmt hatte, die Abstimmung auf morgen zu verschieben, verließen Volksparteiler und Sozialdemokraten auf ihre Plätze zurück. Die Beratung nahm ihren Fortgang.

Gründung einer Gesellschaft zur Bekämpfung der Malaria.

Wb. Berlin, 29. Mai. Unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Kischner wurde gestern im Ministerium des Innern eine Sitzung zur Bekämpfung der Malaria abgehalten, in deren Verlauf die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Malaria gegründet wurde. Zu Mitgliedern des Zentralvorstandes wurden u. a. gewählt: Regierungspräsident Dr. von Meister (Wiesbaden), Dr. Heinrich von Meister (Frankfurt a. M.), Czjellenz Ehrlich, Geh. Oberregierungsrat (Frankfurt a. M.), Geheimrat Justizrat Dr. Spahn (Frankfurt a. M.), Generalkonsul Krebs (Frankfurt a. M.), Hofrat D. Szamotajski (Frankfurt a. M.), Oberregierungsrat Dr. Paul Meyer und Dr. Arthur Weisberg (Weiden ebenfalls Frankfurt a. M.)

Kaiserliche Fliegerauszeichnungen.

Wb. Oberit, 29. Mai. Der Kaiser verlieh anlässlich der Führung der zweiten Garde-Infanteriebrigade nachstehenden Fliegern und Beobachtungsflugoffizieren, die der Allerhöchsten Zeitung zugeweiht waren, den Kronenorden 4. Klasse, Oberleutnant Weauien vom Jäger-Regiment Nr. 36, Oberleutnant Keller vom Infanterie-Regiment Nr. 148, Leutnant Donnewert vom Feldartillerie-Regiment Nr. 31, Oberleutnant Padewig vom J.-R. 54, Oberleutnant Funz vom Inf.-Reg. 88, dem sächsischen Leutnant Meyer vom Inf.-Reg. 139, Leutnant Wöhmer vom Bataillon des Feldartilleriegeschützes, Leutnant Freyberg vom 3. Garderegiment, Leutnant Schröder vom Inf.-Reg. 85, Leutnant Hoehner vom Pionierbataillon 4, Leutnant v. Dell vom Feldart.-Reg. 88, Leutnant Suren vom Inf.-Reg. 144.

Übungsfahrt des Militär-Luftschiffs „L. 1“.

Hannover, 29. Mai. Das Militär-Luftschiff „L. 1“, das in Hamburg stationiert ist, kam heute mittags 1 1/2 Uhr unerwartet in Hannover in Sicht, führte einige Manöver über der Stadt aus und fuhr dann wieder in nördlicher Richtung davon.

Die Zeppelinfahrt nach Wien.

Wb. Friedrichshafen, 29. Mai. Vom 9. Juni ab ist das Luftschiff „Sachsen“ in Baden-Los bereit und zur Verfügung des Grafen Zeppelin. Die längst geplante Fahrt nach Wien ist sicher. Es ist beabsichtigt, von Wien nach Berlin zu fliegen. Von Berlin wird sich das Luftschiff zur Eröffnung des Luftschiffhafens nach Leipzig begeben, um dort vom König von Sachsen gekauft zu werden.

Eine österreichische Generalstabsreise in Galizien.

Wien, 29. Mai. Nach Meldungen aus militärischen Kreisen wird in den nächsten Tagen der Chef des Generalstabs Baron Konrad v. Höfendorff mit mehreren Generalen und höheren Offizieren sich nach Galizien begeben, um dort eine große Generalstabs- und Etappenreise abzuhalten.

Die französisch-marokkanischen Kämpfe.

Casablanca, 29. Mai. General Mir Nord hat am 28. Mai bei der Kasbah M'mun die Vereinigung zweier aufständischer Haufen verhindert. Er schlug die Nachhut in lebhaftem Angriff ab und fügte ihr schwere Verluste zu. Die Verluste der Franzosen betragen 8 Tote und 28 Verwundete, die der vereinigten Kräfte der Aufständischen etwa 5000.

Das Befinden des russischen Thronfolgers.

Petersburg, 29. Mai. Zur Kräftigung der Gesundheit des Thronfolgers berordnete das geistliche Konsilium der Ärzte Schlammbäder. Die Arenfamilie begibt sich deshalb wahrscheinlich im Laufe des Juni in die Krim, wo sie auf der Kaiserjacht „Standart“ wohnen wird. Der Großfürst Thronfolger wird die berühmten Schlammbäder in Eupatoria benutzen. Die beabsichtigte Reise in die Schären wurde deshalb aufgegeben, ebenso der Besuch des englischen Königs-paars.

Der Roosevelt-Prozess.

New York, 29. Mai. In der Verleumdungsklage des früheren Präsidenten Roosevelt gegen den Redakteur Newitt wurde gestern der Privatsekretär des ehemaligen Präsidenten über die Weltreise der Flotte der Vereinigten Staaten verhöört. Der Zeuge sagte, daß feinerzeit ein Krieg mit Japan nur dadurch hätte verhindert werden können, daß man dem Lande die Flotte Amerikas zeigte. Es war eine Maßnahme, die Roosevelt mit Erfolg vornahm, um einen Krieg zu verhindern. Daraufhin stellte das Gericht an den Sekretär die Frage, warum es Roosevelt nicht gelungen sei, eine Audienz beim Papst zu erhalten. Roosevelt protestierte gegen diese Fragestellung und daraufhin zog das Gericht die Frage zurück.

Autounfall des französischen Ministerpräsidenten.

Paris, 29. Mai. Das Automobil des französischen Ministerpräsidenten Barthou blieb gestern mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Das Auto wurde stark beschädigt. Der Ministerpräsident kam jedoch mit dem bloßen Schrecken davon und konnte nach einiger Zeit seine Fahrt in einer Autodroschke fortsetzen.

Zu dem Knabenmord in Hannover.

Hannover, 29. Mai. Die Ermittlungen nach dem Mörder des 15 Jahre alten Lehrlings Hans Steing haben gestern zur Verhaftung mehrerer Personen geführt, die jedoch nach ihrer Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt wurden, bis auf einen in Gropshaus bei Hannover festgenommenen, der der Täterschaft dringend verdächtig ist.

Ein Bananenfahl.

München, 29. Mai. In dem Leigach-Werk bei Mühlow in Oberbayern (einem Elektrizitätswerk) stürzten bei dem Auswechseln der Zimmerung für eine Betonierung Erdmassen zusammen und begruben vier Arbeiter; von den Verunglückten wurde einer tot geborgen, während der zweite starb, als er wieder ans Tageslicht gebracht wurde. Der dritte wurde tödlich und der vierte leichter verletzt.

Gattenmord.

Dortmund, 29. Mai. Die Frau, die vor einigen Tagen im Grafenbusch bei Oberhausen ermordet wurde, ist, wie jetzt feststeht, die Ehefrau des Bergarbeiters Nowak aus Reilinghausen. Als der Täter kommt der Chemann der Ermordeten in Frage, der mit der 31 Jahre alten unterheirateten Schwester seiner Frau ein Liebesverhältnis unterhält. Beide wurden in der vergangenen Nacht verhaftet.

Oppeln, 29. Mai. In Waldenburg erschlug der Arbeiter Semale nach kurzem Streit seine Ehefrau mit der Axt. Der Mörder ist flüchtig.

Explosion in einer Dynamitfabrik.

Fort Sanders (Frankreich), 29. Mai. In der Dynamitfabrik in Saulilles (Departement Pyrenäen-Orientales) explodierte bei der Herstellung von Nitroglycerin ein Filter- und Mischapparat. Sechs Personen wurden getötet, zahlreiche verletzt, darunter einige schwer.

Der Petersburger Geschützanfall.

Petersburg, 29. Mai. Das Explosionsunglück bei einem Schießen mit einem 35-Millimeter-Geschütz (siehe gestriges Abendblatt. Schriftl.) ereignete sich auf dem Polygon in Gegenwart des zu Besuch weilenden französischen Marinegeneralstabschef Leberie, und zwar durch die Unvorsichtigkeit eines Mannes der Bedienung.

Berlin, 29. Mai. Heute mittags trafen Prinz und Prinzessin Ernst August von Braunschweig und Lüneburg in Potsdam ein, um dem Kaiserpaar einen kurzen Besuch abzustatten. Sie ferten heute nachmittags ihre Reise nach dem Untal bei Gmunden fort.

Aus unserem Leserkreise.

Am Donnerstag besuchte mich ein alter Freund, Hofrat Dr. A. aus K., mit einem älteren Kollegen nebst Gemahlin über das Gesehene hier, besonders von der herrlichen Limonade unserer schönen Weltkurstadt waren sie hochbefriedigt. Da Saonite sollte aber zulezt kommen, um einen recht guten Eindruck mit nach Hause zu nehmen. Ich hatte aber die Rechnung ohne den Geschäftsführer der Kurhaus-Restauration gemacht; soviel mir bekannt, ist es ein Verwandter von Herrn Kuthe. Also zulezt Besichtigung des Kurhauses. Der Brauchbau machte auf die Herren und die Dame großer Eindruck; nun sollte auch noch ein Bild in den Weinjalon gemalt werden. Zu einer Maize Wein war leider keine Zeit mehr, da in 30 Minuten der Zug nach K. abging. Saun waren wir an den ersten leeren Tisch gekommen, wo wir stehen blieben, da kam ein Kellner mit der Frage: „Sie wünschen einen Tisch mit vier Stühlen?“ „Nein“, sagte ich. Der Geschäftsführer, welcher in der Küche stand, kam sofort auch auf uns zu und stellte dieselbe Frage. Ich sagte ihm, daß die Herrschaften fremd seien und nur einen Bild in den Weinjalon werfen wollten. In einem barocken, verächtlichen Ton und einer Handbewegung nach der Tür befohl er: „Treten Sie zurück“, was sich die Herren mit ihrer Dame nicht zweimal sagen ließen und entrüstet hinausgingen, ohne das Bild gesehen zu haben. Ruch noch bemerkte, daß da, wo wir standen, mindestens ein Dutzend Tische frei waren und wir zudem ganz vorn am Eingang stehen blieben. Daß ich dem Geschäftsführer wegen seinem ungebührlichen Benehmen ganz energisch entgegengetreten bin, ist doch ganz selbstverständlich. Als er hörte, daß es Fremde waren, die mit dem Abendessen abfahren wollten, meinte er hochfahrend: „Das geht mich gar nichts an, die sollen morgen in der Frühe kommen.“ Ich habe gleich nach dem Vorfall am nächsten Tage Herrn Oberbürgermeister Bläwing von dem peinlichen Auftritt im Weinjalon Mitteilung gemacht. Sollte es aber trotzdem für angezeigt, diese Angelegenheit zu veröffentlichen, um die Sache einzuordnen, welche einmal mit Besuch den Weinjalon beschließen wollen, ohne etwas zu trinken, die nötige Vorsicht gebrauchten. Koch, Riederwaldstr. 8, 1.

Briefkasten.

Der Redaktion des Wiesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Beantwortung. Briefschaften können nicht zurückgeschickt werden.

K. H. Würzburg. Bestellungen der von Ihnen gewünschten Art lassen sich nun, nachdem der Raum begraben ist, nicht mehr machen.

R. M. Es kommt darauf an, ob der Vertrag perfekt war und der schriftliche Vertrag nur die mündlich vereinbarten Bedingungen enthält oder noch andere. In dem letzteren Falle konnte der Wiener zurücktreten, wenn ihm diese Bedingungen nicht zusagten.

Gebarmen. Erforderlich ist Ausbildung im Gebarmen- dienst und Ablegung einer Prüfung. Geburde Konstitution. Möglichst gute Allgemeinbildung, die immer dringender, namentlich von den Ärzten, gefordert wird. Ausbildungsanstalten sind u. a. die städtische Entbindungsanstalt und Frauenklinik zu Frankfurt a. M., die Großh. Heilliche Frauenklinik in Gießen und die Großh. Gebarmen-Lehranstalt zu Mainz. Gebarmen, welche die Praxis ausüben wollen, haben dies vorher dem Kreisarzt unter Vorlegung des Prüfungszeugnisses und Angabe ihres Wohnortes zu melden und gleichzeitig die erforderlichen Notizen über ihre Personalverhältnisse anzugeben. Quantität. Maßgebend sind die Maße für die Instrumente, 154 Reiter mindestens groß, besitzen und tiefen Brustkorb, dessen Erweiterungsfähigkeit nicht unter 5 Zentimeter und dessen Umfang, in der Ausdehnungsstellung gemessen, in der Regel 1 bis 2 Zentimeter mehr als die halbe Körperlänge betragen soll. Bei geringem Brustumfang wird Zulassung erst nach dem angenommen, wenn sich durch besonders kräftigen Körperbau sowie große Erweiterungsfähigkeit des Brustkorbs ein Ausseich bietet.

D. S. Wenden Sie sich an das städtische Verkehrs-Bureau in der Theaterkolonnade oder den Wein- und Kammer-Haus hier.

D. H. 62. Der Vertrag muß gehalten werden. Sie können verfahren, wie angegeben, müssen aber in der Wohnung nach dem Rechten sehen, damit Sie vor Entschädigungsforderungen bewahrt bleiben. Z. 100. Ja.



Advertisement for 'Neuestes patentiertes mildes erprobtes Abführmittel' by A. Diefenbach, Bensheim. It includes a circular logo with 'CASCA-PERLEN' and '60 Perlen M150' and text stating 'Reguliert die Verdauung. Erhältlich in Apotheken.'

Advertisement for 'OPEL Motor-Wagen-Fahrräder'. It features the Opel logo and text: 'Man verlange Müselsheim Nr. Preisliste. Fahrradverleiher: August Seel, Wiesbaden, Schwalbacher Straße 2; Automobilverleiher: Automobil-Centrals Josef Goebel, Wiesbaden, Bahnhofstraße 20. F 114'

Der heutigen Stadtausgabe liegt eine Abonnements-Einladung auf die „Neue Illust. Frauen-Zeitung“ durch Herrn. Buchhold, Poststr. 27, Tel. 3621, bei.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortl. Redakteur: H. Geigerhoff. Verantwortl. für den politischen und allgemeinen Teil: H. Geigerhoff; für den Lokalteil: H. Geigerhoff; für die Anzeigen und Bekanntm.: H. Geigerhoff; für den Verlag: H. Geigerhoff. Druck- und Verlagsanstalt: H. Geigerhoff, Wiesbaden. Erscheinende der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Wildunger „Helenenquelle“

allbewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnsäure und Eiweiss. Nach den neuesten Forschungen ist sie auch dem Zuckerkranken wegen ihres günstigen Natrium- und Kaliumgehalts in erster Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeutung. — Die Helenenquelle ist die Hauptquelle

Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Daher ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen von Ersatzmitteln geboten. Schriften frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen. 1913: 14 327 Badegäste u. 2 245 831 Flaschenversand. — Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

(P. 11970/2) F 117

Moderne Hochsommer-Konfektion

Besonders preiswert!

1 grosser Posten
Wasch-Blusen **2⁹⁵**
6.75, 4.95,

1 grosser Posten
Garniert. Kleider **15⁰⁰**
45.—, 25.—,

1 grosser Posten
**Mädchen-
Wasch-Kleider** **4⁹⁵**
Länge 80—100 cm 11.90, 6.90,

Leinen-Kostüme **12⁵⁰**
imitiert, weiss oder ecru, flotte Fassons 19.50, 16.50,

Frotté-Kostüme **29⁰⁰**
weiss, hellblau, rosa, Blusen- oder Jackenfasson 45.—, 36.—,

Frauen-Kostüme **45⁰⁰**
aus marine od. schwarz Alpaka, sowie leichten Geraer Stoffen, 65.—, 55.—,

Schwarze Seidenmäntel **36⁰⁰**
aus weicher geschmeidiger Seide, flotte Fassons 57.—, 45.—,

Popeline-Paletots **12⁵⁰**
mit verschiedenen Garnierungen 24.50, 16.50,

Weisse Kleider **8⁷⁵**
aus Batist- oder Stickerei-Stoffen 18.50, 14.50,

Weisse Voilekleider **16⁵⁰**
mit reicher Stickerei 29.50, 24.50,

Weisse Kleider **24⁵⁰**
aus modernen Crepe-Stoffen in eleganter Ausführung 45.—, 37.50,

Pariser Kleider **45⁰⁰**
handgenäht und handgestickt, letzte Neuheiten 78.—, 65.—,

Frotté-Kleider **29⁰⁰**
weiss und farbig, reich mit Spitzen-Einsätzen 39.—, 35.—,

Blumenthal.

K 179

Neelles Möbelgeschäft.
Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich an **Wellritzstrasse 6.**
Größtes Lager in: Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer, Küche, sowie Rohr-, Leder-, Bureau-, Nordmöbeln u. Bettwerk. — Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. — Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte.
Anton Maurer, Schreinermeister, Wellritzstrasse 6.

Kgl. Schwalbach

Stahlwasser (Weinbrunnen) ist bei Blutarmut und Bleichsucht seit Jahrhunderten von anerkanntem Wert. Wegen seiner Wohlverdaulichkeit Blutarmen zum Eischgebrauch empfohlen. Erhältlich zu volkstümlichen Preisen in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.
(Preisliste durch Besorgung des Kgl. Bades Langenselbach.) F 400

Grosse Villa

in Auerbach (Bergstrasse)
Deutschlands mildestes, fast nebelloses Klima, domirt. Saug, staubfrei, ca. 14 meist große Zimmer. Diele, Küche im Parterre-Gebäude mit modernster Einrichtung. Warmwasser-Heizung, Gas, elektr. Licht, Wasserleitung, Kanalanschluss. Robuste Ausstattung. Großer alter Garten. Hypothekensfrei. Mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Anzeigen unter R. T. G. 850 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 119

Vorteilhaftester Krawatten-Einkauf
Krawattenfabrik, Schwalbacher Str. 9.
Extrabestellung n. Wunsch ohne Preiszuschlag.

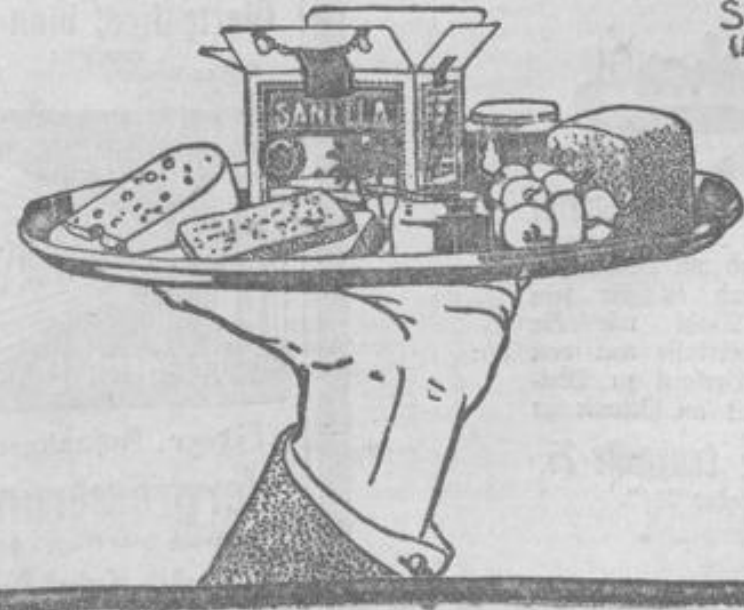
Piano mietweise billig abzug.
Off. u. B. 1 Logbl.-Verlag. B10683

Weiche ein mit **Henkel's** Bleich Soda

Tapeten
moderne Muster aus vorigem Jahre, noch große Posten vorrätig, gebe ich zur Hälfte des früheren Preises ab.
Hermann Stenzel. 1935
Schulgasse 6. Telephone 6591.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschenen Stoff jeden Gewebes, vorzüglich in Tapeten zu 45 und 25 Pfg. in Drogen und Seifenhandlungen. F 68

Kein feines Frühstück ohne Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine **Sanella** (Pfd 90 Pfg.)



F 416



Praktische, dauerhafte Sportkleidung

Reichhaltige Sortimente. — Billige Preise.

Sport-Anzüge aus wetterfesten einf. u. gemustert. Loden mit langer oder Ansatzhose Mk. 24.— 29.— 34.— bis 47.—

Sport-Anzüge moderne Saccoform mit Rückenfalte und Gurt oder Faltenfassons aus engl. gemust. und echt engl. Stoffen. Broches oder Manschettenhose Mk. 29.— 34.— 39.— bis 64.—

Sport-Anzüge aus vorzüglichem Manchester mit Ansatzhose Mk. 34.— und 42.—

Loden-Mäntel. — Loden-Pelerinen. — Loden-Joppen. Sporthosen. — Sportstutzen. — Wickelgamaschen.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34. K 17

Lager in amerik. Schnhen.
Aufträge nach Maß. 1007
Herrn Stückdorn, Gr. Burgstraße 2.
Reise-, Schiffe-, Hand- u. Koffer-
koffer, auch in echt Leder, billig zu
verkaufen Neugasse 22, 2.

Damenhüte
Große Auswahl modernster Formen
äußerst preiswert. B 10401
Dotzheimer Straße 31, Part. links.

Nichts Alltägliches

Ist in manchem Hause, obwohl hier Kakaos stets vorrätig gehalten wird, der Genuß dieses herrlichen Kraftgetränks. Gewiß ist edler Kakaos würdig und geeignet, einen Festtag zu verschönern; und doch ist es falsch, sich etwa nur Sonntags eine Tasse davon zu gestalten. Hat er doch längst aufgehört, teurer zu sein als die Alltagsgetränke, denen er zudem noch vorgezogen werden muß, weil er sehr viel gesünder und bekömmlicher ist. Man



Kakaos einmal versuchsweise in seine tägliche Kostfolge eingefügt hat, wird mit Vergnügen gewahren, daß es für sein körperliches Wohl wie für seine Wirtschaftsstärke nur vom Vorteil ist. Verkauf zu Preisen der Fabrik an Private in
Wiesbaden: Langgasse 25.
Fernsprecher 2449.

Durch Dick und Dünn, was ist dabei?

FARBOL
Die einzige Schuhfarbenerneuerung zum Auffrischen farbiger Schuhe ist Farbol.
Herbette Vorhamp
G. & B.
Düsseldorf.

Neue moderne Anzüge, Hüte u. West. bill. zu verk. Marktstraße 8, 2. Ecke Ranergasse.

SCHUHWAREN
Telephon 5955
für jeden Stand u. jeden Zweck
W. ERNST, Marktstraße 28, Ecke Metzgerg.
Gegründet 1868.

Preise: 5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 10.50, 12.50 usw. 1049

Handtaschen, Reisekoffer, Blusenöffner, Rucksäcke, Portemonnaies und alle Lederwaren.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
A. Letschert, Foulbrunnenstraße 10. 660

Nur bis Ende Juli!!
Billige 5. Aufkohlen
RM. 1.20 per Kasse, RM. 1.22 (30 L. Ziel), bei Abnahme von 10 Zentnern vom nächsten Waggon direkt ans Haus; vom Lager 10 Pf. mehr.
W. Ruppert & Co.
5 Mauritiusstr. 5. Tel. 32.
Die teureren Winterpreise treten Ende Juli ein. Deshalb muß man jetzt kaufen, dann hat man im Herbst und Winter 877
billige Kohlen!!

Gartenlies, blau-weiß, empfiehlt
Kohlen-Konsum Anton Ramin, Karlstraße 9, Telefon 6530.
L. W. KURTZ
ATELIER
LABORATORIUM
Friedrichstr. 14
Fotogr. Aufnahmen u. Vergrößerungen auch nach jeder Platte u. Bild.
Lichtechte Kunst-Drucke für Fachfotografen bez. Preis!

Nur 8 Tage in Wiesbaden!
Von Freitag, den 30. Mai, bis einschl. Freitag, den 6. Juni.

Circus Corty-Althoff
DIRECTOR & EIGENTÜMER: PIERRE ALTHOFF
Gegründet 1853.
Verbunden mit der modernsten exotischen Tier-Schau auf Weiden!

Wiesbaden, an der Nikolasstrasse.
1913 Doppel-Jubiläums-Saison 1913
60jähriges Bestehen als Doppel-Firma „Circus Corty-Althoff“, gegründet 1853 in Wien. 25-jähriges Direktions-Jubiläum des gegenwärtigen Direktors und Eigentümers Pierre Althoff.

124 edle Rassenpferde 124
darunter deutsche Zucht der renommiertesten Gestüte, ferner schwere Belgier u. Dänen, englische Vollblüter, Lippizianer, russische Steppenpferde, Ungarn usw.
Acht Elefanten, 6 Dromedare, Lamas, Kanguruhs, Zebras, Maultiere und eine grosse Anzahl exotischer Tiere.

Freitag, den 30. Mai, abends 8 1/4 Uhr:
— Glänzende und prunkvolle —
Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

26 Glänzendes Riesen-Programm, 26 Nummern
Besonders hervorzuheben:
Sensations-Massen-Dressuren von Frau u. Herrn Direktor Althoff.
Neu! 8 irische Rotschimmel 8 Neu!
Sensationelle Dressur-Neuheit von Dir. Althoff.
Grosses Monstre-Tableau **100 Tiere zugleich in der Manege 100** darunter 80 edle Rassenpferde.

Consul Patsy der menschliche Schlimpase.
Baronin Sadaja, die elegante spanische Schuleriterin, mehrfache Siegerin im Damenpreisreiten zu Berlin 1911, Hamburg 1912 u. Leipzig 1912.
Looping the Loop des tollkühnen Amerikaners **Mr. John Becker.**
„Goliath“, belg. Zugpferd, 2000 Pfund schwer, in hoher Schule dressiert u. geritten v. Herrn Willi Manns.
Die musikal. Wunder-Elefanten von Signor und Signora Rossi. Die einzig. Elefanten die ohne Hilfe verschied. Musikinstrumente spielen.

Bis einschliesslich 6. Juni, je 8 1/4 Uhr abends:
Brillante Vorstellungen.
Samstag, 31. Mai, Sonntag, 1. Juni, sowie Mittwoch, 4. Juni:
2 Monstre-Vorstellungen 2
4 Uhr nachm. | 8 1/4 Uhr abends

Nachmittags halbe Preise für Kinder unter 12 Jahren u. Militär.
Die Besichtigung des Marstalls u. Zutritt zu den Proben vorm. von 11—12 1/2 Uhr ist gestattet. Erwachsene 25 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Preise der Plätze: Loge 3.50 Mk., Sperrsitz 2.50 Mk., 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 1.— Mk., Galerie 50 Pfg.
Nachmittags zahlen Militär und Kinder unter 12 Jahren halbe Preise auf allen Plätzen.
Militär, wochentags abends 1. Platz 1.— Mk., 2. Platz 60 Pfg., Galerie 30 Pfg.
Billet-Vorverkauf (nur f. Abend-Vorst.): Zigarren-Geschäft von G. Meyer, Langgasse 26, Telephon 454. F 34

„REX“-Einkoch-Apparate und Gläser.
Erich Stephan, Kl. Burgstr., Ecke Häfnerg. Telephon 736.
REX

K 15

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im 'Arbeitsmarkt' kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Ausgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Jüngere Verkäuferin für ein Kurzwaren-Geschäft zum 1. Juni gesucht bei Theresie Kling, Große Burgstraße.
Einem Fräulein, das sich in Bureauarbeiten ausbilden möchte, ist hierzu in einem Weingeschäft Gelegenheit geboten. Offert. u. B. 8 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.
3. Saarbeiterin sofort gesucht. E. Scherer, Hirschgraben 30, 1.
Tücht. Saarbeiterinnen sofort gef. B. Kretzschmar, Emser Straße 2, 2.
Koches. Lehrmädchen z. gründl. Erlernen für sein. Pub. gef. Klein, Taunusstraße 13.
Eine verk. u. eine angeh. Bäckerin finden dauernde Stellung. Rheinwäberei Rund, Niebelsstraße 8.

Bäckerin gesucht Weißstraße 20, 2. St.
Angehende Bäckerin gesucht. Bachmann, Gammels, Cronenstr. 35.
Bäckerin dauernd gesucht Steingasse 18, 1.
Verkäuferin u. angehende Bäckerin f. dauernd gef. Schornhorststraße 7.

Tüchtige Bäckerin u. eine angehende von e. hies. Bäckerei für dauernd gesucht. Off. u. B. 7 Tagbl.-Verlag, Bismarckstr. 29.
Kellnerin gesucht von einz. Dame für 2-3 Monate (Müder Berlin) im Kochen und leichter Krankenpflege erfahre. Frau Stegmüller, Gartenstraße 20.
Euch. verk. Optik- u. Fein-Druckereien bei hohem Lohn, sowie Haus-, Allein- u. Küchenmädchen. Frau Elise Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Goldbacher 8. Tel. 2363.

Erfort gesucht einfache Köchin mit Hausarbeit. Vorstr. 9-11, 2-4. Fr. Dr. Wilmanns, Taunusstr. 4, 2.
Zuverl. Alleinmädch., d. loch. kann. B. 1. Juni gef. An der Minnestraße 8, 2.
Mädchen für Küche u. Haus in eine Pension gesucht Heilstraße 45, 1.
Alleinmädchen, w. gutbirt. lochen kann, in kleinen Haushalt, bei e. Lohn vor. sof. gef. Fr. B. Wäde auserl. Monatsfr. beihilflich. Schwalbacher Straße 36, Barriere.

Ordnentl. zuverl. Hausmädchen per 1. Juni od. später gesucht. Keine Wäsche. Wirt im bürgerl. Kochen ev. anlernen. Niebelsstraße 8, 1. links.
Für sofort oder 1. Juni tüchtiges zuverl. Alleinmädchen, das lochen kann, bei hohem Lohn gesucht. Frau Dr. Wadi, Bahnhofstraße 6.
Fr. H. ehrs. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Näs. Kerkstraße 39, 1. Etod links.

Tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn zum 1. Juni gesucht Schwalbacher Straße 14, Part.
Unständig. einisch. Mädchen gesucht Baderer, Parstraße 23.
Jung. wils. Mädchen, w. loch. gedient hat, für Hausarb. gef. Wilhelmstr. 6, Barriere, von 10-4 Uhr.
Mädchen für Haus- und Küche gesucht Marktstraße 26, 1. Etage.
Tüchtiges Alleinmädchen gesucht Schiersteiner Straße 10, 1.
Tücht. solides Alleinmädchen gesucht Rheinstraße 50.
Tüchtiges Mädchen, welches lochen kann, für Privat-Hausarb. gef. Friedr.straße 57, 3 L.

Alleinmädchen für H. Haushalt (2 Personen) zum 1. Juni gesucht. Daselbe muß die gutbürgerl. Küche verstehen u. etwas Maschinenarbeiten können. Oranienstraße 35, 1. rechts.
Einfach. Mädchen für Restaur. gef. oder Ausbille. Grabenstr. 23.
Einfach. faub. eheliches Mädchen für H. Haushalt, 1 Kind, z. 15. Juni gef. Bleichstraße 45, Weibw.-Geschäft.
Suche für 1. Juni sonderes zuverlässig. Alleinmädchen. Kegerer, Eichelborn, Bismarckstr. 22.
Alleinmädchen, welches lochen kann, gesucht Ederstraße 15, 2 L., Soritell. 3-6.
Junges williges Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Querstraße 1, 2 Etagen.
Gesucht zum 1. Juni bef. zuverl. Alleinmädchen für H. Haushalt, w. selbständ. locht u. etwas nähen kann. Vorstr. born. bis 11 Uhr, nachm. bis 4 u. abends nach 8 Uhr. Egensteberstraße 4, 2.
Verlangt Alleinmädchen für einf. Kochen u. Hausarbeit bei 2 Personen, 5-Zimmer-Gelege, ohne Wäsche. Taunusstraße 78, 1. Nachfragen bis 5 Uhr.
Weib. brab. Mädchen, d. lochen kann, gesucht Niebelsstraße 9.
Tücht. Alleinmädchen, w. lochen l., gesucht H. Webergasse 13, 2.
Jung. Mädchen z. Kindausfahren per 1. Juni gesucht. Zu melden vormittags zwischen 12 u. 1 Uhr Rheinstraße 28, 1.
Zuverläss. Mädchen tagsüber für Hausarbeit (Kochen ausgen.) gesucht Klopffeldstraße 5, 1. Etage.
Jung. wils. Mädchen, tagsüber gef. Vorstr. 11-1 Albrechtstraße 40, 3 L.
Mädchen oder Ausbille für Küche u. Hausarbeit für sofort gesucht Bahnhofstraße 1, 1.
Junges br. Mädchen, w. zu Hause loch., tagsüber für leichte Hausarbeit gef.; muß Freude am Nähen haben. Seebodenstraße 18, 1.
Für Wartung eines 3/4-jährigen Knaben wird von Anfang Juni an auf 4-6 Wochen ein junges Mädchen tagsüber gesucht Schiersteiner Str. 6, Generalmajor Kettler.

Stellen-Angebote
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Perfekte Stenotypistin zu bald. Eintritt gesucht. Bedingungen: Mädes u. absolut fehlerfreies Stenographieren u. Uebers. auf d. Masch. Vorlesung, in Franz. oder Englisch. Offert. mit Gehaltsangaben unter K. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Telephonistin gesucht. H. Stumenthal & Co.
Perfekte Verkäuferinnen, nette Erscheinung, sucht zum baldigen Eintritt
Schuhhaus Neustadt, Langgasse 33.

Jüngere Verkäuferinnen mit guter Figur für Damen-Konfektion per sofort gesucht. Schriftliche Offerten mit Bild erbeten.
H. Guttmann.
Koches.
Tüchtige braugelundige Verkäuferinnen gesucht. Zu melden bei Heinrich Fried, Kirchgasse 52.

Tücht. Verkäuferin per sofort gesucht. Peter Florb, Schweinmehlgerei, Kirchgasse 52.

Mädchen, welches die gutbürg. Küche versteht u. neben Dienet u. Hausmädchen etwas Hausarbeit über., zum sofortigen Eintritt gesucht Poststraße 13.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Stenotypistin mit gut. Empf. sucht Stell. für sofort oder später. Offerten unter G. 776 an den Tagbl.-Verlag.
Junge alleinlebende Frau (Ostpreußen) sucht Stellung als Verkäuferin oder Filialleiterin. Dasselbe ein Geschäft gehabt. Offerten erb. nach Heilstraße 14, Müller.
Gewerbliches Personal.
Tüchtige Arbeiterin sucht dauernde Beschäftigung. Näs. Weibstraße 51, 2. Etage rechts.
Verk. Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S. Niederwaldstr. 4, S. 1 r.
Tüchtige Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S., gef. auch in Wäsch. Zimmermannstraße 8, Dth. 1.
Gebild. Fräulein, musik. sucht Kundenverf. Stelle an Kindern. Bahnhofstraße 6, 2. St. links.
Braut. Kinderpfleg. sucht St. Vormittags an ertragen im Städt. Volkshildegarten. B11077
Kellner verständig. Fräulein w. itz. bef. Stelle, posu Vorbild, nicht erford. jil. Erlaub. im Schneidern, w. Suchende sich auch als nützliche Gesellschaft bei Dame u. dal. eign. (Sucht für halbe Tage oder Stunden.) Off. u. B. 782 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Köchin sucht sofort oder zum 1. Juni Stellung in einem Restaurant oder Privat. Näheres Edmalbacher Straße 75, Part.
In br. Mädchen u. Lande f. Stell. zum 1. Juni. Hermannstr. 19, 2.
Junges Mädchen, welches nähen u. frisieren kann, sucht Stell. in hies. Hause, geht auch zu Kindern. Näs. Oranienstraße 92, Rth. Part. r.
Jung. 8 Mädchen, 16 Jahre, Weib. Lektorschulbildung, sucht St. in hies. Hause zur Erlern. d. Haushaltes oder zu Kindern. Etwas Taschengeld. Familienanschluss erw. Offerten unter K. 8 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29.
Mädchen, 25 Jahre, w. lochen u. Hausarbeit verst., sucht Stelle im H. Haushalt, Niebelsstraße 78, 2 rechts.
Kellner zuverl. Mädchen sucht Stell., am liebst. b. einz. Dame oder alt. Ehepaar. Näs. Niebelsstr. 53, Oranienstraße 53. B11245
Säulentauch. Mädchen sucht Stelle bei Kind. Dohmeier Str. 84, S. 2 r.
Junges zuverl. Mädchen sucht tagsüber Stelle, am liebsten an Kindern. Radesheimer Str. 94, S. 2 l.
Unabhängige Frau, studiert, sucht Stelle, Stundenw. od. für ganzen Tag bei Arzt oder in Geschäft, hier oder Frankfurt. Dreiweidenstraße 6, Dth. 1.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Arbeiterin sucht dauernde Beschäftigung. Näs. Weibstraße 51, 2. Etage rechts.
Verk. Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S. Niederwaldstr. 4, S. 1 r.
Tüchtige Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S., gef. auch in Wäsch. Zimmermannstraße 8, Dth. 1.
Gebild. Fräulein, musik. sucht Kundenverf. Stelle an Kindern. Bahnhofstraße 6, 2. St. links.
Braut. Kinderpfleg. sucht St. Vormittags an ertragen im Städt. Volkshildegarten. B11077
Kellner verständig. Fräulein w. itz. bef. Stelle, posu Vorbild, nicht erford. jil. Erlaub. im Schneidern, w. Suchende sich auch als nützliche Gesellschaft bei Dame u. dal. eign. (Sucht für halbe Tage oder Stunden.) Off. u. B. 782 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Köchin sucht sofort oder zum 1. Juni Stellung in einem Restaurant oder Privat. Näheres Edmalbacher Straße 75, Part.
In br. Mädchen u. Lande f. Stell. zum 1. Juni. Hermannstr. 19, 2.
Junges Mädchen, welches nähen u. frisieren kann, sucht Stell. in hies. Hause, geht auch zu Kindern. Näs. Oranienstraße 92, Rth. Part. r.
Jung. 8 Mädchen, 16 Jahre, Weib. Lektorschulbildung, sucht St. in hies. Hause zur Erlern. d. Haushaltes oder zu Kindern. Etwas Taschengeld. Familienanschluss erw. Offerten unter K. 8 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29.
Mädchen, 25 Jahre, w. lochen u. Hausarbeit verst., sucht Stelle im H. Haushalt, Niebelsstraße 78, 2 rechts.
Kellner zuverl. Mädchen sucht Stell., am liebst. b. einz. Dame oder alt. Ehepaar. Näs. Niebelsstr. 53, Oranienstraße 53. B11245
Säulentauch. Mädchen sucht Stelle bei Kind. Dohmeier Str. 84, S. 2 r.
Junges zuverl. Mädchen sucht tagsüber Stelle, am liebsten an Kindern. Radesheimer Str. 94, S. 2 l.
Unabhängige Frau, studiert, sucht Stelle, Stundenw. od. für ganzen Tag bei Arzt oder in Geschäft, hier oder Frankfurt. Dreiweidenstraße 6, Dth. 1.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Arbeiterin sucht dauernde Beschäftigung. Näs. Weibstraße 51, 2. Etage rechts.
Verk. Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S. Niederwaldstr. 4, S. 1 r.
Tüchtige Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S., gef. auch in Wäsch. Zimmermannstraße 8, Dth. 1.
Gebild. Fräulein, musik. sucht Kundenverf. Stelle an Kindern. Bahnhofstraße 6, 2. St. links.
Braut. Kinderpfleg. sucht St. Vormittags an ertragen im Städt. Volkshildegarten. B11077
Kellner verständig. Fräulein w. itz. bef. Stelle, posu Vorbild, nicht erford. jil. Erlaub. im Schneidern, w. Suchende sich auch als nützliche Gesellschaft bei Dame u. dal. eign. (Sucht für halbe Tage oder Stunden.) Off. u. B. 782 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Köchin sucht sofort oder zum 1. Juni Stellung in einem Restaurant oder Privat. Näheres Edmalbacher Straße 75, Part.
In br. Mädchen u. Lande f. Stell. zum 1. Juni. Hermannstr. 19, 2.
Junges Mädchen, welches nähen u. frisieren kann, sucht Stell. in hies. Hause, geht auch zu Kindern. Näs. Oranienstraße 92, Rth. Part. r.
Jung. 8 Mädchen, 16 Jahre, Weib. Lektorschulbildung, sucht St. in hies. Hause zur Erlern. d. Haushaltes oder zu Kindern. Etwas Taschengeld. Familienanschluss erw. Offerten unter K. 8 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29.
Mädchen, 25 Jahre, w. lochen u. Hausarbeit verst., sucht Stelle im H. Haushalt, Niebelsstraße 78, 2 rechts.
Kellner zuverl. Mädchen sucht Stell., am liebst. b. einz. Dame oder alt. Ehepaar. Näs. Niebelsstr. 53, Oranienstraße 53. B11245
Säulentauch. Mädchen sucht Stelle bei Kind. Dohmeier Str. 84, S. 2 r.
Junges zuverl. Mädchen sucht tagsüber Stelle, am liebsten an Kindern. Radesheimer Str. 94, S. 2 l.
Unabhängige Frau, studiert, sucht Stelle, Stundenw. od. für ganzen Tag bei Arzt oder in Geschäft, hier oder Frankfurt. Dreiweidenstraße 6, Dth. 1.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Arbeiterin sucht dauernde Beschäftigung. Näs. Weibstraße 51, 2. Etage rechts.
Verk. Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S. Niederwaldstr. 4, S. 1 r.
Tüchtige Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S., gef. auch in Wäsch. Zimmermannstraße 8, Dth. 1.
Gebild. Fräulein, musik. sucht Kundenverf. Stelle an Kindern. Bahnhofstraße 6, 2. St. links.
Braut. Kinderpfleg. sucht St. Vormittags an ertragen im Städt. Volkshildegarten. B11077
Kellner verständig. Fräulein w. itz. bef. Stelle, posu Vorbild, nicht erford. jil. Erlaub. im Schneidern, w. Suchende sich auch als nützliche Gesellschaft bei Dame u. dal. eign. (Sucht für halbe Tage oder Stunden.) Off. u. B. 782 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Köchin sucht sofort oder zum 1. Juni Stellung in einem Restaurant oder Privat. Näheres Edmalbacher Straße 75, Part.
In br. Mädchen u. Lande f. Stell. zum 1. Juni. Hermannstr. 19, 2.
Junges Mädchen, welches nähen u. frisieren kann, sucht Stell. in hies. Hause, geht auch zu Kindern. Näs. Oranienstraße 92, Rth. Part. r.
Jung. 8 Mädchen, 16 Jahre, Weib. Lektorschulbildung, sucht St. in hies. Hause zur Erlern. d. Haushaltes oder zu Kindern. Etwas Taschengeld. Familienanschluss erw. Offerten unter K. 8 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29.
Mädchen, 25 Jahre, w. lochen u. Hausarbeit verst., sucht Stelle im H. Haushalt, Niebelsstraße 78, 2 rechts.
Kellner zuverl. Mädchen sucht Stell., am liebst. b. einz. Dame oder alt. Ehepaar. Näs. Niebelsstr. 53, Oranienstraße 53. B11245
Säulentauch. Mädchen sucht Stelle bei Kind. Dohmeier Str. 84, S. 2 r.
Junges zuverl. Mädchen sucht tagsüber Stelle, am liebsten an Kindern. Radesheimer Str. 94, S. 2 l.
Unabhängige Frau, studiert, sucht Stelle, Stundenw. od. für ganzen Tag bei Arzt oder in Geschäft, hier oder Frankfurt. Dreiweidenstraße 6, Dth. 1.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Arbeiterin sucht dauernde Beschäftigung. Näs. Weibstraße 51, 2. Etage rechts.
Verk. Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S. Niederwaldstr. 4, S. 1 r.
Tüchtige Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S., gef. auch in Wäsch. Zimmermannstraße 8, Dth. 1.
Gebild. Fräulein, musik. sucht Kundenverf. Stelle an Kindern. Bahnhofstraße 6, 2. St. links.
Braut. Kinderpfleg. sucht St. Vormittags an ertragen im Städt. Volkshildegarten. B11077
Kellner verständig. Fräulein w. itz. bef. Stelle, posu Vorbild, nicht erford. jil. Erlaub. im Schneidern, w. Suchende sich auch als nützliche Gesellschaft bei Dame u. dal. eign. (Sucht für halbe Tage oder Stunden.) Off. u. B. 782 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Köchin sucht sofort oder zum 1. Juni Stellung in einem Restaurant oder Privat. Näheres Edmalbacher Straße 75, Part.
In br. Mädchen u. Lande f. Stell. zum 1. Juni. Hermannstr. 19, 2.
Junges Mädchen, welches nähen u. frisieren kann, sucht Stell. in hies. Hause, geht auch zu Kindern. Näs. Oranienstraße 92, Rth. Part. r.
Jung. 8 Mädchen, 16 Jahre, Weib. Lektorschulbildung, sucht St. in hies. Hause zur Erlern. d. Haushaltes oder zu Kindern. Etwas Taschengeld. Familienanschluss erw. Offerten unter K. 8 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29.
Mädchen, 25 Jahre, w. lochen u. Hausarbeit verst., sucht Stelle im H. Haushalt, Niebelsstraße 78, 2 rechts.
Kellner zuverl. Mädchen sucht Stell., am liebst. b. einz. Dame oder alt. Ehepaar. Näs. Niebelsstr. 53, Oranienstraße 53. B11245
Säulentauch. Mädchen sucht Stelle bei Kind. Dohmeier Str. 84, S. 2 r.
Junges zuverl. Mädchen sucht tagsüber Stelle, am liebsten an Kindern. Radesheimer Str. 94, S. 2 l.
Unabhängige Frau, studiert, sucht Stelle, Stundenw. od. für ganzen Tag bei Arzt oder in Geschäft, hier oder Frankfurt. Dreiweidenstraße 6, Dth. 1.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Arbeiterin sucht dauernde Beschäftigung. Näs. Weibstraße 51, 2. Etage rechts.
Verk. Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S. Niederwaldstr. 4, S. 1 r.
Tüchtige Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S., gef. auch in Wäsch. Zimmermannstraße 8, Dth. 1.
Gebild. Fräulein, musik. sucht Kundenverf. Stelle an Kindern. Bahnhofstraße 6, 2. St. links.
Braut. Kinderpfleg. sucht St. Vormittags an ertragen im Städt. Volkshildegarten. B11077
Kellner verständig. Fräulein w. itz. bef. Stelle, posu Vorbild, nicht erford. jil. Erlaub. im Schneidern, w. Suchende sich auch als nützliche Gesellschaft bei Dame u. dal. eign. (Sucht für halbe Tage oder Stunden.) Off. u. B. 782 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Köchin sucht sofort oder zum 1. Juni Stellung in einem Restaurant oder Privat. Näheres Edmalbacher Straße 75, Part.
In br. Mädchen u. Lande f. Stell. zum 1. Juni. Hermannstr. 19, 2.
Junges Mädchen, welches nähen u. frisieren kann, sucht Stell. in hies. Hause, geht auch zu Kindern. Näs. Oranienstraße 92, Rth. Part. r.
Jung. 8 Mädchen, 16 Jahre, Weib. Lektorschulbildung, sucht St. in hies. Hause zur Erlern. d. Haushaltes oder zu Kindern. Etwas Taschengeld. Familienanschluss erw. Offerten unter K. 8 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29.
Mädchen, 25 Jahre, w. lochen u. Hausarbeit verst., sucht Stelle im H. Haushalt, Niebelsstraße 78, 2 rechts.
Kellner zuverl. Mädchen sucht Stell., am liebst. b. einz. Dame oder alt. Ehepaar. Näs. Niebelsstr. 53, Oranienstraße 53. B11245
Säulentauch. Mädchen sucht Stelle bei Kind. Dohmeier Str. 84, S. 2 r.
Junges zuverl. Mädchen sucht tagsüber Stelle, am liebsten an Kindern. Radesheimer Str. 94, S. 2 l.
Unabhängige Frau, studiert, sucht Stelle, Stundenw. od. für ganzen Tag bei Arzt oder in Geschäft, hier oder Frankfurt. Dreiweidenstraße 6, Dth. 1.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Arbeiterin sucht dauernde Beschäftigung. Näs. Weibstraße 51, 2. Etage rechts.
Verk. Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S. Niederwaldstr. 4, S. 1 r.
Tüchtige Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S., gef. auch in Wäsch. Zimmermannstraße 8, Dth. 1.
Gebild. Fräulein, musik. sucht Kundenverf. Stelle an Kindern. Bahnhofstraße 6, 2. St. links.
Braut. Kinderpfleg. sucht St. Vormittags an ertragen im Städt. Volkshildegarten. B11077
Kellner verständig. Fräulein w. itz. bef. Stelle, posu Vorbild, nicht erford. jil. Erlaub. im Schneidern, w. Suchende sich auch als nützliche Gesellschaft bei Dame u. dal. eign. (Sucht für halbe Tage oder Stunden.) Off. u. B. 782 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Köchin sucht sofort oder zum 1. Juni Stellung in einem Restaurant oder Privat. Näheres Edmalbacher Straße 75, Part.
In br. Mädchen u. Lande f. Stell. zum 1. Juni. Hermannstr. 19, 2.
Junges Mädchen, welches nähen u. frisieren kann, sucht Stell. in hies. Hause, geht auch zu Kindern. Näs. Oranienstraße 92, Rth. Part. r.
Jung. 8 Mädchen, 16 Jahre, Weib. Lektorschulbildung, sucht St. in hies. Hause zur Erlern. d. Haushaltes oder zu Kindern. Etwas Taschengeld. Familienanschluss erw. Offerten unter K. 8 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29.
Mädchen, 25 Jahre, w. lochen u. Hausarbeit verst., sucht Stelle im H. Haushalt, Niebelsstraße 78, 2 rechts.
Kellner zuverl. Mädchen sucht Stell., am liebst. b. einz. Dame oder alt. Ehepaar. Näs. Niebelsstr. 53, Oranienstraße 53. B11245
Säulentauch. Mädchen sucht Stelle bei Kind. Dohmeier Str. 84, S. 2 r.
Junges zuverl. Mädchen sucht tagsüber Stelle, am liebsten an Kindern. Radesheimer Str. 94, S. 2 l.
Unabhängige Frau, studiert, sucht Stelle, Stundenw. od. für ganzen Tag bei Arzt oder in Geschäft, hier oder Frankfurt. Dreiweidenstraße 6, Dth. 1.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Arbeiterin sucht dauernde Beschäftigung. Näs. Weibstraße 51, 2. Etage rechts.
Verk. Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S. Niederwaldstr. 4, S. 1 r.
Tüchtige Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S., gef. auch in Wäsch. Zimmermannstraße 8, Dth. 1.
Gebild. Fräulein, musik. sucht Kundenverf. Stelle an Kindern. Bahnhofstraße 6, 2. St. links.
Braut. Kinderpfleg. sucht St. Vormittags an ertragen im Städt. Volkshildegarten. B11077
Kellner verständig. Fräulein w. itz. bef. Stelle, posu Vorbild, nicht erford. jil. Erlaub. im Schneidern, w. Suchende sich auch als nützliche Gesellschaft bei Dame u. dal. eign. (Sucht für halbe Tage oder Stunden.) Off. u. B. 782 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Köchin sucht sofort oder zum 1. Juni Stellung in einem Restaurant oder Privat. Näheres Edmalbacher Straße 75, Part.
In br. Mädchen u. Lande f. Stell. zum 1. Juni. Hermannstr. 19, 2.
Junges Mädchen, welches nähen u. frisieren kann, sucht Stell. in hies. Hause, geht auch zu Kindern. Näs. Oranienstraße 92, Rth. Part. r.
Jung. 8 Mädchen, 16 Jahre, Weib. Lektorschulbildung, sucht St. in hies. Hause zur Erlern. d. Haushaltes oder zu Kindern. Etwas Taschengeld. Familienanschluss erw. Offerten unter K. 8 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29.
Mädchen, 25 Jahre, w. lochen u. Hausarbeit verst., sucht Stelle im H. Haushalt, Niebelsstraße 78, 2 rechts.
Kellner zuverl. Mädchen sucht Stell., am liebst. b. einz. Dame oder alt. Ehepaar. Näs. Niebelsstr. 53, Oranienstraße 53. B11245
Säulentauch. Mädchen sucht Stelle bei Kind. Dohmeier Str. 84, S. 2 r.
Junges zuverl. Mädchen sucht tagsüber Stelle, am liebsten an Kindern. Radesheimer Str. 94, S. 2 l.
Unabhängige Frau, studiert, sucht Stelle, Stundenw. od. für ganzen Tag bei Arzt oder in Geschäft, hier oder Frankfurt. Dreiweidenstraße 6, Dth. 1.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Arbeiterin sucht dauernde Beschäftigung. Näs. Weibstraße 51, 2. Etage rechts.
Verk. Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S. Niederwaldstr. 4, S. 1 r.
Tüchtige Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S., gef. auch in Wäsch. Zimmermannstraße 8, Dth. 1.
Gebild. Fräulein, musik. sucht Kundenverf. Stelle an Kindern. Bahnhofstraße 6, 2. St. links.
Braut. Kinderpfleg. sucht St. Vormittags an ertragen im Städt. Volkshildegarten. B11077
Kellner verständig. Fräulein w. itz. bef. Stelle, posu Vorbild, nicht erford. jil. Erlaub. im Schneidern, w. Suchende sich auch als nützliche Gesellschaft bei Dame u. dal. eign. (Sucht für halbe Tage oder Stunden.) Off. u. B. 782 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Köchin sucht sofort oder zum 1. Juni Stellung in einem Restaurant oder Privat. Näheres Edmalbacher Straße 75, Part.
In br. Mädchen u. Lande f. Stell. zum 1. Juni. Hermannstr. 19, 2.
Junges Mädchen, welches nähen u. frisieren kann, sucht Stell. in hies. Hause, geht auch zu Kindern. Näs. Oranienstraße 92, Rth. Part. r.
Jung. 8 Mädchen, 16 Jahre, Weib. Lektorschulbildung, sucht St. in hies. Hause zur Erlern. d. Haushaltes oder zu Kindern. Etwas Taschengeld. Familienanschluss erw. Offerten unter K. 8 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29.
Mädchen, 25 Jahre, w. lochen u. Hausarbeit verst., sucht Stelle im H. Haushalt, Niebelsstraße 78, 2 rechts.
Kellner zuverl. Mädchen sucht Stell., am liebst. b. einz. Dame oder alt. Ehepaar. Näs. Niebelsstr. 53, Oranienstraße 53. B11245
Säulentauch. Mädchen sucht Stelle bei Kind. Dohmeier Str. 84, S. 2 r.
Junges zuverl. Mädchen sucht tagsüber Stelle, am liebsten an Kindern. Radesheimer Str. 94, S. 2 l.
Unabhängige Frau, studiert, sucht Stelle, Stundenw. od. für ganzen Tag bei Arzt oder in Geschäft, hier oder Frankfurt. Dreiweidenstraße 6, Dth. 1.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Arbeiterin sucht dauernde Beschäftigung. Näs. Weibstraße 51, 2. Etage rechts.
Verk. Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S. Niederwaldstr. 4, S. 1 r.
Tüchtige Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S., gef. auch in Wäsch. Zimmermannstraße 8, Dth. 1.
Gebild. Fräulein, musik. sucht Kundenverf. Stelle an Kindern. Bahnhofstraße 6, 2. St. links.
Braut. Kinderpfleg. sucht St. Vormittags an ertragen im Städt. Volkshildegarten. B11077
Kellner verständig. Fräulein w. itz. bef. Stelle, posu Vorbild, nicht erford. jil. Erlaub. im Schneidern, w. Suchende sich auch als nützliche Gesellschaft bei Dame u. dal. eign. (Sucht für halbe Tage oder Stunden.) Off. u. B. 782 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Köchin sucht sofort oder zum 1. Juni Stellung in einem Restaurant oder Privat. Näheres Edmalbacher Straße 75, Part.
In br. Mädchen u. Lande f. Stell. zum 1. Juni. Hermannstr. 19, 2.
Junges Mädchen, welches nähen u. frisieren kann, sucht Stell. in hies. Hause, geht auch zu Kindern. Näs. Oranienstraße 92, Rth. Part. r.
Jung. 8 Mädchen, 16 Jahre, Weib. Lektorschulbildung, sucht St. in hies. Hause zur Erlern. d. Haushaltes oder zu Kindern. Etwas Taschengeld. Familienanschluss erw. Offerten unter K. 8 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29.
Mädchen, 25 Jahre, w. lochen u. Hausarbeit verst., sucht Stelle im H. Haushalt, Niebelsstraße 78, 2 rechts.
Kellner zuverl. Mädchen sucht Stell., am liebst. b. einz. Dame oder alt. Ehepaar. Näs. Niebelsstr. 53, Oranienstraße 53. B11245
Säulentauch. Mädchen sucht Stelle bei Kind. Dohmeier Str. 84, S. 2 r.
Junges zuverl. Mädchen sucht tagsüber Stelle, am liebsten an Kindern. Radesheimer Str. 94, S. 2 l.
Unabhängige Frau, studiert, sucht Stelle, Stundenw. od. für ganzen Tag bei Arzt oder in Geschäft, hier oder Frankfurt. Dreiweidenstraße 6, Dth. 1.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Arbeiterin sucht dauernde Beschäftigung. Näs. Weibstraße 51, 2. Etage rechts.
Verk. Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S. Niederwaldstr. 4, S. 1 r.
Tüchtige Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S., gef. auch in Wäsch. Zimmermannstraße 8, Dth. 1.
Gebild. Fräulein, musik. sucht Kundenverf. Stelle an Kindern. Bahnhofstraße 6, 2. St. links.
Braut. Kinderpfleg. sucht St. Vormittags an ertragen im Städt. Volkshildegarten. B11077
Kellner verständig. Fräulein w. itz. bef. Stelle, posu Vorbild, nicht erford. jil. Erlaub. im Schneidern, w. Suchende sich auch als nützliche Gesellschaft bei Dame u. dal. eign. (Sucht für halbe Tage oder Stunden.) Off. u. B. 782 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Köchin sucht sofort oder zum 1. Juni Stellung in einem Restaurant oder Privat. Näheres Edmalbacher Straße 75, Part.
In br. Mädchen u. Lande f. Stell. zum 1. Juni. Hermannstr. 19, 2.
Junges Mädchen, welches nähen u. frisieren kann, sucht Stell. in hies. Hause, geht auch zu Kindern. Näs. Oranienstraße 92, Rth. Part. r.
Jung. 8 Mädchen, 16 Jahre, Weib. Lektorschulbildung, sucht St. in hies. Hause zur Erlern. d. Haushaltes oder zu Kindern. Etwas Taschengeld. Familienanschluss erw. Offerten unter K. 8 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29.
Mädchen, 25 Jahre, w. lochen u. Hausarbeit verst., sucht Stelle im H. Haushalt, Niebelsstraße 78, 2 rechts.
Kellner zuverl. Mädchen sucht Stell., am liebst. b. einz. Dame oder alt. Ehepaar. Näs. Niebelsstr. 53, Oranienstraße 53. B11245
Säulentauch. Mädchen sucht Stelle bei Kind. Dohmeier Str. 84, S. 2 r.
Junges zuverl. Mädchen sucht tagsüber Stelle, am liebsten an Kindern. Radesheimer Str. 94, S. 2 l.
Unabhängige Frau, studiert, sucht Stelle, Stundenw. od. für ganzen Tag bei Arzt oder in Geschäft, hier oder Frankfurt. Dreiweidenstraße 6, Dth. 1.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Arbeiterin sucht dauernde Beschäftigung. Näs. Weibstraße 51, 2. Etage rechts.
Verk. Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S. Niederwaldstr. 4, S. 1 r.
Tüchtige Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S., gef. auch in Wäsch. Zimmermannstraße 8, Dth. 1.
Gebild. Fräulein, musik. sucht Kundenverf. Stelle an Kindern. Bahnhofstraße 6, 2. St. links.
Braut. Kinderpfleg. sucht St. Vormittags an ertragen im Städt. Volkshildegarten. B11077
Kellner verständig. Fräulein w. itz. bef. Stelle, posu Vorbild, nicht erford. jil. Erlaub. im Schneidern, w. Suchende sich auch als nützliche Gesellschaft bei Dame u. dal. eign. (Sucht für halbe Tage oder Stunden.) Off. u. B. 782 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Köchin sucht sofort oder zum 1. Juni Stellung in einem Restaurant oder Privat. Näheres Edmalbacher Straße 75, Part.
In br. Mädchen u. Lande f. Stell. zum 1. Juni. Hermannstr. 19, 2.
Junges Mädchen, welches nähen u. frisieren kann, sucht Stell. in hies. Hause, geht auch zu Kindern. Näs. Oranienstraße 92, Rth. Part. r.
Jung. 8 Mädchen, 16 Jahre, Weib. Lektorschulbildung, sucht St. in hies. Hause zur Erlern. d. Haushaltes oder zu Kindern. Etwas Taschengeld. Familienanschluss erw. Offerten unter K. 8 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29.
Mädchen, 25 Jahre, w. lochen u. Hausarbeit verst., sucht Stelle im H. Haushalt, Niebelsstraße 78, 2 rechts.
Kellner zuverl. Mädchen sucht Stell., am liebst. b. einz. Dame oder alt. Ehepaar. Näs. Niebelsstr. 53, Oranienstraße 53. B11245
Säulentauch. Mädchen sucht Stelle bei Kind. Dohmeier Str. 84, S. 2 r.
Junges zuverl. Mädchen sucht tagsüber Stelle, am liebsten an Kindern. Radesheimer Str. 94, S. 2 l.
Unabhängige Frau, studiert, sucht Stelle, Stundenw. od. für ganzen Tag bei Arzt oder in Geschäft, hier oder Frankfurt. Dreiweidenstraße 6, Dth. 1.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Arbeiterin sucht dauernde Beschäftigung. Näs. Weibstraße 51, 2. Etage rechts.
Verk. Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S. Niederwaldstr. 4, S. 1 r.
Tüchtige Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S., gef. auch in Wäsch. Zimmermannstraße 8, Dth. 1.
Gebild. Fräulein, musik. sucht Kundenverf. Stelle an Kindern. Bahnhofstraße 6, 2. St. links.
Braut. Kinderpfleg. sucht St. Vormittags an ertragen im Städt. Volkshildegarten. B11077
Kellner verständig. Fräulein w. itz. bef. Stelle, posu Vorbild, nicht erford. jil. Erlaub. im Schneidern, w. Suchende sich auch als nützliche Gesellschaft bei Dame u. dal. eign. (Sucht für halbe Tage oder Stunden.) Off. u. B. 782 an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtige Köchin sucht sofort oder zum 1. Juni Stellung in einem Restaurant oder Privat. Näheres Edmalbacher Straße 75, Part.
In br. Mädchen u. Lande f. Stell. zum 1. Juni. Hermannstr. 19, 2.
Junges Mädchen, welches nähen u. frisieren kann, sucht Stell. in hies. Hause, geht auch zu Kindern. Näs. Oranienstraße 92, Rth. Part. r.
Jung. 8 Mädchen, 16 Jahre, Weib. Lektorschulbildung, sucht St. in hies. Hause zur Erlern. d. Haushaltes oder zu Kindern. Etwas Taschengeld. Familienanschluss erw. Offerten unter K. 8 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29.
Mädchen, 25 Jahre, w. lochen u. Hausarbeit verst., sucht Stelle im H. Haushalt, Niebelsstraße 78, 2 rechts.
Kellner zuverl. Mädchen sucht Stell., am liebst. b. einz. Dame oder alt. Ehepaar. Näs. Niebelsstr. 53, Oranienstraße 53. B11245
Säulentauch. Mädchen sucht Stelle bei Kind. Dohmeier Str. 84, S. 2 r.
Junges zuverl. Mädchen sucht tagsüber Stelle, am liebsten an Kindern. Radesheimer Str. 94, S. 2 l.
Unabhängige Frau, studiert, sucht Stelle, Stundenw. od. für ganzen Tag bei Arzt oder in Geschäft, hier oder Frankfurt. Dreiweidenstraße 6, Dth. 1.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Arbeiterin sucht dauernde Beschäftigung. Näs. Weibstraße 51, 2. Etage rechts.
Verk. Bäckerin sucht Beschäft. in u. a. d. S

Keine Gänsefüße billig
zu verl. Schornsteinputz 1, 2 Hk.
Berren-Wohnzimmer,
gut erhalten, preiswert zu verkaufen
Dieblicher Straße 38, 1.
Eleg. mod. Schlafzim. 325,
Wachst., eins. Nachtl. mit Warm-
besch. Betten u. Küchen-Einr. billig
Schornsteinputz 19, B., Werkst.
Besseres kompl. Schlafzimmer
besonders günstig zu verkaufen
Dieblicher Straße 38, 1.
Schlafzim., Küchen-Einr.,
Berrens, Trum., Spiegel, Kleider-
Schreibt., Waschl., m. u. o. Warm-
Kochherd, Poeth. Kleider 58, 5, B.
Wohnungshalber eleg.
fast neue Wohn- u. Salon-Möbel
u. o. billig zu verkaufen. Offerten
u. o. 781 an den Tagbl.-Verlag.
Hochmod. herrschaftl. Schlafzim.,
tunen u. außen ganz eichen, m. reich.
Schmückereien, mit großem stürzigen
Spiegel 375 Mk. Möbellager
Hilberstraße 3/4. B10847
G. erh. Möbel, Betten, Bild., Spiegel,
ar. Deco., Sofa, Sofa, Sessel f. billig
zu verkaufen Maurinstraße 3, 1.
2 Betten, auch einzeln,
bill. zu verl. Meißnerstraße 39, Bb. 2.
2 einge, 2 eins. Betten 20-30, Vert.
88, Bildsch. 18, Waschl. 12, p. Kom.
12 Mk. Zimmermannstr. 4, Part.
4 Betten 15-40, Deckbet. 8, Sofa 6,
Chaisel. 15, Div. 45, Kleider- 15,
Stühle 35, Waschl. u. o. Kom. 6-15,
Blumentisch 6, Stager 6, Roten-
händer 5, Vertico 25, Tisch, Spiegel
zu verl. Balkenstr. 17, 1. Et.
2 einge. Betten, Spiegel, Waschl.
billig zu verl. Meißnerstraße 25, Part.
Gefällige Salon-Einrichtung,
Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle, Tisch, Spiel-
m. Kom. zu vl. Hermannstr. 21, 3. r.
Gut erhaltene Möbelsammlung
preiswert zu verl. Anzichen vorm.
bis 2 Uhr, Raumentaler Straße 17,
2 rechts. Händler verketen.
2 schöne mod. Sofas, neu, billig
zu verl. Mühlstraße 13, Bb. 1. Et.
Halt neues schwer eich. Büfett
wegen Verfeinerung des Haushalts
billig zu verl. Bierstadt, Ecke Moritz-
u. Röderstraße 1, 1. Etage links.
1 Waschk. u. Nachtlisch
mit Warmw. 1 Kanopee billig zu
verkaufen Gerichstraße 5, 1.

Wirdschrank, 2tür. Kleiderschrank,
Pradung fortzuzugabe zu verl.
Dolfsallee 37, 1, 9-11 Uhr vorm.
Küchen-Einr. 25, wsl. Vertico 35,
Stür. Kleider- 20, Badst. 10,
3 Betten 15, 25, 38, Chaisel, pr. 18,
Tisch 8 Mk. Vertic. 20, 20, 3. r.
Küchen-Einrichtungen,
zwei zurückgesetzte herzhafte,
weit unter Preis abzugeben. Möbel-
lager Hilberstraße 3/4. B10848
Ein gut erhalt. Kleiderschrank
zu verl. Kridtstraße 6, Part. links.
Mod. Küchen-Einricht., Büfett,
Kleider-, Spiegel, Bücher- u. Krust-
schrank, S. u. D. Schreibt., Betten,
Waschl., Sehr. b. Hermannstr. 12, 1.
Kompl. Küchen-Einrichtung f. 70 Mk.
zu verl. Zimmermannstr. 4, B.
Moderne Küchen-Einrichtungen
in allen Preislagen. Möbellager,
H. Vette, Hilberstraße 3. B11007
Eisenschrank mit Fuß für 20 Mk.
zu verkaufen Hilberstraße 31.
Eisenschrank, bestes Fabrikat, 1,30 br.,
30 tief, 35 hoch, 45 Wl. 2 Schränke
und 2 Klappen zu verkaufen Kridt-
straße 1, Part. links, 10-4 Uhr.
Großer u. kleiner Eisenschrank
bill. zu verl. Hermannstr. 43, 2. l.
Großer Spiegel billig zu verl.
Näh. im Tagbl.-Verl. B11130 Gg
Gartenmöb., Tische, Bänke u. Stühle
billig Zimmermannstr. 4, Part.
Gebrauchte Koffer u. Taschen
zu verl. G. Schmidt, Goldgasse 15.
E. Nähm. (Schwingel), 1/2 3. l. G.,
bill. zu verl. Meißnerstraße 13, 5. 1. l.
Laden-Einrichtung,
für Butter- u. Eier-Gesch., neu, bill.
abzug. Meißnerstraße 7.
Zwei Parfüm
bill. zu verl. Schmalbacher Str. 27.
A. Kedderrde, 50 Str. Traugottstr.,
ab. Halbberde bill. Weißstraße 10.
Fedderrde billig zu verkaufen
Frankenstraße 15, Part. 3. B11110
Krankenfahrstuhl billig zu verl.
Dobheimer Straße 6, Bb. 1 links.
Krankenfahrstuhl u. Seltztrab.
zu verl. Bismarckring 21, 1. B11041
Gut erh. Kinderwagen (Brennabst.)
h. zu vl. Dobheimer Str. 100, 3. l.
Kinderwagen, sehr. f. gut erh.
zu verl. Alexandrinerstraße 15, Part.

Brenner Kinderwagen, gut erhalt.,
sehr bill. zu verl. Hermannstr. 17, 5. 2. r.
Brauner St. u. Liegewagen
(Brennabst.) 25 Mk. Bis 4 Uhr an-
zwischen Meißnerstraße 23, 3. l.
Kinderwagen mit Einrückhaken
zu verl. Hermannstr. 22, 1. Kam.
Gut erh. Kinderwagen billig
zu verl. Wode, Tammstraße 5.
Eleg. Kinder-Liegewagen billig
zu verkaufen Watter Straße 48, 1.
Mod. Kinderwagen (Brennabst.),
fast neu, zu vl. Döhl. Str. 113, 3. l.
St. u. Liegewagen, wie neu,
bill. Hermannstr. 43, 2. l.
Wenig geb. St. u. Liegewagen
mit Ridelst. für 25 Mk. abzug.
Meißnerstraße 47, 8 links.
Gut erh. St. u. Sportwagen
u. Gummi. Wöbenstraße 11, 5. 1. l.
Wobener Sportwagen billig
zu verkaufen Kridtstraße 14, 1.
Fahrrad mit Torpedo-Freilauf
für 30 Mk. zu verl. Hermannstr. 15, 2. r.
Küchenherd, modern,
für Kohlen u. Gas, tabellos erhalt.,
zu verkaufen. Form. 8-1 Adolfs-
höhe, Wiesbadener Allee 66, Weller.
Gr. Gasherd für Pent.
Kest., Gartenbank, Stühle u. versch.
bill. Wäckerstraße 33, Part.
Gasparföcher!
große Gensung, mit u. ohne Tisch,
Laden, Gasbade-, Beleucht.-Körp.
aller Art Poeth. zu vl. Meißnerstr. 48,
Part., Messinger, Enarolap. T. 623.
Gasheizen u. Möbel
bill. zu verl. Dobheimer Str. 58, 3.
1 fast neuer Gas-Ofen,
1 eis. Reg.-Küchen, versch. Möbel
bill. Kaiser-Str. Ring 53, 2 r., vorm.
Badezimmer zu verkaufen.
Philippstraße 30, 3. l. nur vorm.
Fast neue Stuhlbank u. f. 20 Mk.
zu verl. Zimmermannstr. 4, Part.
Benzin-Motor, 1 PS, u. Otto Deutz,
mit Pumpen, billig zu verkaufen
Hilberstraße 45.
Komplette Bade-Einrichtung
(Emaill.-Wanne, Gasofen) zu verl.
L. Rüdert, Richelberg 7.
Prima Gartenschläuche billig
zu verl. Schmalbacher Str. 2, 3. l. 18.
Einige 100 glatte Liter-Weinfässer
ausg. bill. Kom. Hilberstraße 5.

Schmelz-(Band-)Kessel
für Dampfheizung, geeignet für Buch-
druckereien (Wassentocher), Farbe-
reien, Waschanstalten usw., billig zu
verkaufen. Näheres im Tagbl.-
Kontor, Schalterhalle rechts.
Kaufgeuche
Piano oder Flügel
zu kaufen gesucht. Offerten unter
N. 778 an den Tagbl.-Verlag.
Möbel aller Art
läuft Balkenstr. 17, 1. Et.
Gehr. Möbel zu kaufen gesucht.
Meißnerstraße 30, Bb. Part.
Gebraucht. Gasparföcher
zu kaufen gesucht. Offerten unter
D. 781 an den Tagbl.-Verlag.
Automobil,
kleineres gebraucht, zu kaufen gef.
Off. u. o. 780 an den Tagbl.-Verlag.
Vermählungen
Garten an der Niederwallstraße,
mit Wasserleit., bepflanzt. Gartenb.
8 Rosen u. Jamil. Gerate sofort abg.
Näh. Raumentaler Str. 5, B. 3 links.
Kleiner Lagerplatz mit Halle
sofort zu verl. N. S. u. Bb. Schmal-
bacher Straße 27.
Verloren Gefunden
Hund entlaufen
h. der Kaserne: deutscher Doge,
goldgelb, mit schwarzer Maske,
Stettenerband u. Leine. Geg. Ver.
abzug. Niedlicher Straße 2, 8 Et.
Unterricht
Gehr. Lehrerin
ert. a. Stunden u. Nach. in allen
Fächern. Näh. im Tagbl.-Verl. Co
Klavierunterricht erteilt gründlich
Carl Hen, Musiklehrer, Sedanpl. 7, 1.

Wissenschaftl. Hilfslehrer,
Dr. phil., erteilt Nachhilfe in allen
Fächern. Offerten unter N. 780 an
den Tagbl.-Verlag.
Näh. im Tagbl.-
Kontor, Schalterhalle rechts.
Geschäftliche
Empfehlungen
Vers. langjähr. geübte Schneiderin
empf. sich in u. a. d. Hause für neue,
schöne Damen-Gard. jegl. Art, tabell.
Nodent. u. Doull. Schnitt. 28, 5. 2.
Licht. Schneiderin empf. sich
in u. a. d. Hause, Tag 2.50 Mk.,
Näh. 37, Bb. 2. l. Postkarte an.
Licht. Schneiderin
fertig! Jodenkleider u. Kleben an
Bill. Gr. Gallartier Str. 7, Bb. 1. l.
Bessere Kleider, Kleben u. Näde
werden preiswert angefert. Modern.
billig. Raumentaler Straße 3, 1 links.
Gaukleider, Kleben, Kinder-Gard.,
Knaben-Anzüge f. l. an. Näheres
Hilberstraße 88, Bb. 1. l. G. 3.
Befried. Schneiderin empf. sich.
Som. Kridtstraße 2, 1. Et.
Näharbeit im Ausbekern
der Kleider u. Wäsche wird angeseh.
Hilberstraße 26, Frontpl.
Süte werden bill. u. schön garniert
u. modernisiert. Hilberstr. 5, Part. 1.
Langjähr. geübte Kreuze
u. noch Damen an. Kaiser-Friedrich-
Ring, Südbierzel. Offerten unter
N. 777 an den Tagbl.-Verlag.
Kreuzer nimmt nach Kunden an
Rechtstraße 2, Bb. 2. l. B10863
Befried. Nägerin f. n. Herrschaftl.
Schachtel 8, 1. Etage rechts.
Künftige Krankenwärter
(Sivil) ist frei für Radtkocher,
Goethestraße 3, Part. bei Kron.

Verkaufe
Spezial-Fabrikationsgesch.
zu verkaufen. Nur patentierte Art.
Offert. u. o. 781 an den Tagbl.-Verl.
Zwergreihpincher,
verschied. junge, prämierte Wsl., bill.
zu verl. Watter Straße 22, Part. r.
Dafelst. erstklass. Räder zum Dedn.
Belze,
neue, sehr schöne, elegant verarbeitete
Sachen, umständlicher preiswert zu
verkaufen. Off. unter D. 8 an die
Tagbl.-Anzeigelle. Bismarckring 20.
2 eleg. Sommerkleider billig zu verl.
Althändl. verb. Wämerberg 37, 1.
Edelhirschgeweih,
angradher Schatzsender, sowie sechs
Paar Hirschzähne zu verkaufen. Näh.
zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Vt
Schreibmaschine
(Smith Premier) mit schön. Schrift.
wenig geb., preiswert abzugeben.
Offert. u. o. 781 an d. Tagbl.-Verl.
Billard,
Neues französisches, fast neu, zu
verkaufen. Hotel Englischer Hof.
National-Kasse
mit Kasten unter Garantie zu verl.
Nielner, Gallartier Straße 6.
Möbel-Verkauf!
Ohne Rücksicht des Wertes!
kommen Schlafs., Speises., Büfett,
alle Sort. Schränke, Sofas, Ottom.,
Küchen-Einr., Tisch, Stühle, Sessel,
Küchenherd diese Woche zum Verk.!
Herner 1 gr. Sofa, 2 Klüffel, zwei
Wohlf. zu jed. nur annehm. Pr.
Neub. anständige Kaufgeuch.
Nur 10 Friedrichstraße 10,
bei D. Devitta.
Zwei fast neue Pat.-Sprungbrunn.
billig zu verl. Dranienstr. 42, 2. l. 18.
Brachwaller Spiegel
(follenes Bild) f. Salon, Konditor
u. o. engl. Kupferbild, Wäcker
u. Wellington in der Schlacht bei
Waterloo, versch. Stiche, Oelgemälde
u. sonstige Gegenstände billig zu vl.
Frankenstraße 9.
Eischränke
billig zu verkaufen.
F. Flössner, Meißnerstraße 6.
Eleg. leichter Selbstfahrer
(Einzelwagen) preisw. zu verkaufen.
Näheres Frankfurter Straße 36.
Musverkauf
des Meises meines Lagers
in Kronleuchtern,
Lampfen, Ampeln etc. für Gas u.
Elektr. Licht zu ganz enorm billigen
Preisen.
C. Brandstätter, Installationsgesch.,
10 Langgasse 10, 1. Et.

Ertrag einer Wiese
an der „Schönen Aussicht“ zu ver-
kaufen. Näheres Dergenhahnstr. 7.
Kaufgeuche
An- und Verkauf
von guten Antiquitäten.
Luffig, 21 Goldgasse 21, nächst
der Langgasse.
Allertänliche Geisel und Stühle
kaufe ich. B 11094
M. Mundt, Bismarckring 25, 1.
Frau Klein,
Coulistr. 3, 1. Tel. 3490
zahlt den höchsten Preis für guterbalt.
Herren- und Damenkleider.
L. Grosshut,
Mehrgasse 27, Tel. 4424
kauft v. Herrschaften zu hoch. Preisen
guterh. Herren, Damen- u. Kinderkl.,
Schuhe, Pelze, Jagdgebill., Pfandscheine,
Mit Gold, Silb., Brillanten. Postl. gen.
D. Sipper, Richstraße 11,
Telephon 4878, zahlt am besten
für gut erhaltene
Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine,
Jagdgebill., Gold, Silber, weil sein v.
Gut erhaltene Herrenkleider,
Militärsachen, Stiefel, Pelze,
Pfandscheine, Gold, Silb., Brill.
kauft zu hohen Preisen
N. Schiffer, Mehrgasse 21,
Telephon 3697.
Graustammer,
Hl. Webergasse 9, l. kein Laden,
Telephon 3331,
zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh.
Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe,
Pelze, Gold, Silb., Jagdgebill., Postl. gen.
A. Geizhals, Teleph. 3733,
kauft von Herrschaften zu hohen Preisen
guterh. Kleider, Uniformen, Pelze,
Jagdgebill., Pfandscheine von
Gold u. Silber, Brillanten,
Antiquitäten.
Fran Grosshut,
Gradenstraße 26, kein Laden,
3895 Telephon 3895,
zahlt nachweislich am besten für
Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe,
Pelze, Gold, Silb., Jagdgebill., Postl. gen.
Herrenkleider
von best. Herrschaft zu kaufen gef.
Off. u. o. 776 an den Tagbl.-Verl.
Grad-Anzug
für Kellner zu kaufen gesucht. Off.
u. o. 770 an den Tagbl.-Verlag.
Herrenkleider, Schuhe
von best. Herrschaft zu kaufen gef.
Off. u. o. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gef. gebrauchter herrsch.
Landauer.
Off. u. o. 781 an den Tagbl.-Verl.
Flaschen a. Art, Metalle, Pumpen,
getr. Kleider, Sade w. wie bel. geg.
b. Preise angef. Still, Wäckerstr. 6.
Nachgeuche
H. Wassermühle m. etw. B. od.
Wiel. z. wachl. a. b. H. Aus. z. l. gef.
R. Schäfer, Wäckerstr., Rheinbessen.
Unterricht
Neue Kurse
beginnen Anfang Juni.
Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-
Schüler könn. jederzeit beginnen.
Berlitz School,
Luisenstraße 7.
Lady, disting. elegant, stranger
here, middle aged who speaks per-
fectly German and French seeks
acquaintance with american lady or
Gentlemen, middle aged and well
situated to improve her engl. conver-
sation, au pair. Off. Jet hauppostl.
Engl. Unterr. Miss Moore,
Rheinstr. 71, II.
Englischer Unterricht.
Miss Sharpe, Luisenplatz 6, I.
Franz., Engl., Deutsch v. staatl. gepr.
Sprachlehrerin Schiersteiner Str. 13, 2.

Englisch Sprechen - Schreiben
ist Kinderpiel. 2 Probe-Übungen
10 Pfennig. Buchhandlung Harms,
12 Friedrichstr. 12 (Nähe Wilhelmstr.).
Klavier-Unterricht
wünscht junger Herr. Angebote u.
N. 781 an den Tagbl.-Verlag erbet.
Academie u. Lehrinstitut der
Zuschneide-Kunst
und der praktischen Damenschneiderei.
Marie Wehrlein,
Adolfstraße 1, 3,
an der Meißnerstraße.
Verloren Gefunden
Verloren silberne Kugeluhr
mit Schleife von Schwabacher Straße
bis Kirchgasse. Abzugeben gegen Be-
lohnung Schwabacher Straße 71, 2,
bei Mascheck.
Verloren ein Spazierstock
mit Ornament und goldenem Ring.
Gegen gute Belohnung abzugeben
Näherer Hof.
Geschäftliche
Empfehlungen
Prima Privat-Mittagstisch
Bismarck-Ring 20, 2, an der Meißnerstr.
Vorzügl. Privat-Mittagstisch
von 70 Pf. an empfiehl.
M. Judé, Kridtstraße 16.
Vorzügl. Mittagstisch.
Walkmühlstraße 8, Part.
Messerputzmaschinen
repariert billig und gut
Karl Thoma, Messerputzmeister
Goldgasse 11. - Telephon 4612.
Dampf-Bettfedern-Reinigung
morgens abholt und abends geliefert.
Tel. 1544. Th. Patzer, Karstr. 88.
Gardinen-Wasch- u. Spannerei
Fr. Stalger Wwe., Dranienstr. 15, Bb. 1.
Frl. A. Kupfer
Schwed. Volk-
Gymnastik,
Massage, ärztl. gepr. Manikure,
Friedrichstr. 9, 2. u. d. Wilhelmstr.
Massage Emilie Sammet
(ärztl. geprüft) wohnt Langgasse 39, 2,
Spreew. v. vorm. 10 bis abds. 9 Uhr.
ärztl. gepr. empf. sich.
Eise Schmidt, Rain,
Frauenlobstr. 8, P., am Bahnhof. P 24
Massage nur für Damen
Fr. Franziska Köhner, geb. Wagner,
ärztlich geprüft, Dranienstr. 59, 3 r.,
früher Albrechtstraße 14.

Massage, ärztl. gepr.,
Schwalbacher Str. 69, 1, a. Richelberg.
+ **Massage**, Sophie Bissert, ärztl.
geprüft, Dobheimer Straße 10, 1.
Vibrationsmassage.
Fr. Helene Beumöller, ärztl. gepr.,
Raimy Straße 17, Part.
Massage - Manikure, Specks, 3-5,
Pränl. Käse Wesp., ärztl. geprüft,
Näherer Hof, 1, an der Weberg.
Manikure
Marcelle Cottard,
Nerostrasse 12, I, am Koehbr.
On parle français. - English spoken.
Manikure
Schwalbacher Straße 14, 1. r.
Lené Furer.
Manikure Erbader Str. 9, 2
Fr. O. Klöbner.
Manikure Janny Zedorowna.
10-7 Uhr. Meißnerstr. 26, 1.
Manikure - Schönheitspflege
Frieda Michel, Tammstr. 19, 3.
Schönheitspflege - Manikure
Tooni Lorak, Tammstr. 37, II.
Frau Neger, Phrenologin,
verzog. nach Mehrgasse 3, bei Rosch.
Berühmte Phrenologin
Anna Hellbach, Richelberg 26, Bb. 2.
Phrenologin deutet Zukunft.
Albrechtstr. 34, Ecke Dranienstr., P.
Marie Reiries, zu sprech. v. 11-6.
Nur noch bis Samstag hier.
Berühmter Erfolg
in Phrenologie u. Chiromantie Frau
Eise Schmitt, Richelberg 20, Bb. 2.
Berühmte Phrenologin,
Pop- u. Gabelinien, sowie Chiromantie
für Herren u. Damen, die erste am Plage.
Klisa Wolf, Mehrgasse 58, Part.
Phrenologin - Chiromantie
Zimmermannstr. 5, Bb. 3. Et. r.
Frau J. Kleppor. Nur für Damen.
Phrenologin
Hennl Becker, Balkenstr. 8, 4. Et. Bb.
Phrenologin.
Für Herren u. Damen, a. Sonntag,
Richelberg 8, Bb. 2.
Käte Hüser.
Berühmte Phrenologin,
langj. Erfahr. Glänzend. Erfolg.
Frau Anna Müller, Mehrg. 49, 1. r.
Eht Penormand. Chiromantie
Elsa Gansch, Schwab. Str. 60, 1,
am Richelberg, früher Coulinkstr. 3.
Bergangenheit und Zukunft
deutet nach langjähriger Erfahrung
Frau Karolina Köhler, Mehrg-
gasse 33, 1. nahe Wölsch. Auch Sonnt.

Hörapparate

in Preislagen von Mk. 50.—, Mk. 75.—, Mk. 100.—, Mk. 125.—

neuester Konstruktion, gesetzl. geschützt, von vorzüglicher Lautwirkung bei möglichster Vermeidung der störenden Nebengeräusche.

Auf Wunsch zur Probe.

F 123

Tüchtige Platzvertreter gesucht. Orthozentrische Gesellsch. m. b. H.

General-Depot für Frankfurt a. M.

Alleinverkauf Rossmarkt 9

Orthozentrische Gesellsch. m. b. H.

Verschiedenes

Wer beteiligt sich an kleineren absolut sicheren Geschäften mit reell, alleinlebendem Privatmann? (Kaufhaus) Einlage wird gefördert. Off. u. S. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Eisdrahtfabrikation.
Für eine große Neuheit in dieser Branche F 124

Teilhaber,
Mit oder tätig, gesucht. Erfinder ist Schreiner mit eig. Haus u. Hof. Mittl. ausgeschloffen. Gewinndr. Sade. Off. u. S. 8. 3. 8515 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Teilhaber mit 30-40 Tille zu groß. rentabl. besteh. Geschäft gef. Offert. u. M. A. Hauptpostlagernd.

Sichere Erträge
mit ca. Mk. 10,000 Verdienst. Beg. Sterbefall soll ein chem. techn. Fabrikat-Gesch. (Konsum-Kritik) in vollem Betrieb m. d. lauf. Auftr., gut gef. Personal, sof. verkauft werden. Soff. Ein-führung, daher f. jed. Kaufm. post. Rötig. Kapital Mk. 20,000. Off. unt. N. 770 an Tagbl.-Verl.

Oberländer Kapelle
Sonntag und Montag frei.
Graß, „Friedrichshof“, Friedrichstr. 43.

Privat-Entb. und Pension bei Frau u. 12. Gebarme, Schwab-bader Straße 61, 2. Etage.

Damen
finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Gebarme a. D.; kein Heimberich, kein Bormund erforderlich, was überall unumgänglich ist. Witwe E. Dier, Nancy (Frank-reich), Rue Pasteur 36.

Hebamme
I. Klasse F 67
Frau Margot, Genf,
Rue du Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen.

Heirat.
Auf diesem Wege suche ich eine tüchtige Lebensgefährtin. Dieselbe muß nicht zu klein sein, guten Ruf und Charakter haben und den feinen Willen und die Gabe besitzen, einen Mann glücklich zu machen. Ich selbst bin 28 Jahre alt, 1,75 Mtr. groß u. stehe vor einer festen Anstellung. Offerten mit genauer Adresse und Bild unter F. 782 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Discretion Ehren-sache. Vermittler und anonym swedlos.

Fräulein,
noch sehr rüstig, Ende 40, mit Ber-mögen, möchte sich mit Herrn in Ver-Setzung verheiraten. Offerten u. S. 8 an die Tagbl.-Zweigst., 2. Rg.

Heirat!
Geschäftsführer und Gesellschafter einer Fabrik, 38 Jahre alt, w. mit einer vermögenden häuslich erzogen. Dame zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Anonym swedlos. Str. Discretion zugeführt. Näheres u. N. 2. 606 an den Tagbl.-Verlag.

N. 2.
Freitag 6 Uhr Beaufste unteres Garten, sehr wichtig.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Abon. B.: Der Tartuff. Hierauf: Die Heirat wider Willen.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die Frau Präsidentin.

Oberländer-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: Aus der Zeit geschlagen.

Kurhaus. 4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Programm.

Wiesbadener Theater. Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol), Radm. 3-11.

Kinodion-Theater. Taunusstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr.

Odeon-Theater. Kirchstraße.

Edison-Theater. Rheinstraße 47, Radm. 4-11 Vorstell. Mittwochs 3-5 Uhr Jugend-Vorstellung.

Erstprinzen-Restaurant. Täglich abends 7:30 Uhr: Konzert.

Hotel-Restaurant Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert Etablissement Kaiserhof, Dohmeier Str. 18. Tägl. Gr. Musikerkonzert.

Café-Restaurant „Orient“. Täglich: Künstler-Konzert.

Café-Restaurant E. Ritter unter den Eichen. Täglich Konzert.

Bahnhof-Restaurant. 8 Uhr: Konzert.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Indemittelte. Sprechstunde werktäglich, außer Mittwochs, abends von 6-7 Uhr. Dohmeier Straße 1 (Arbeitsamt, Zimmer Nr. 5).

Verein Frauenbildung u. Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen u. Berufe: Friedrich, Oberndorferstraße 9.

Frauenklub E. S. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Kathol. Fürsorge-Verein für Frauen, Mädchen u. Kinder. E. S. Bureau: Rheinstraße 52, 3. Sprechstunden: Jeden Morgen von 9-11 Uhr. Ausgen. an Sonn- u. Feiertagen. Unentgeltlicher Rat in allen Rechts-fragen.

Wiesbadener Verein für Sommer-pflege armer Kinder. E. S. Sprech-stunde Mittwochs u. Samstag von 6-7 Uhr, Steinstraße 8, 1.

Verein für Kinderhort. E. S. Täglich geöffnet v. 4-7 Uhr. Mädchen-horte: 1. Nordhört, Steinstraße 4, 2. Westhört, Schule a. d. Bleichstr., 3. Berghört, a. d. Schulberg 10; Knabenhorte: 1. Miederhört, in d. Miederhört, 2. Ludwig u. Clotilde Denckhoff, in d. Leichter-Schule, 3. III. Knabenhört, in der Lorchers-Schule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Krankenkasse für Frauen und Jung-frauen. Meldestelle: Vorstr. 4, 2. Sprechst. 8-12, 2-7 Uhr.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Melde-stelle: Blücherstraße 12.

Lutz u. Sonnenbad auf dem Heil-berg. Den ganzen Tag geöffnet.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiel.
Freitag, 30. Mai. 153. Vorstellung.
51. Vorstellung im Abonnement B.
Der Tartuff.
Lustspiel in 5 Akten von Moliere.
Frei übersezt von Ludwig Fulda.

Personen:
Madame Bernelle . . . Frau Bleibtreu
Orgon, ihr Sohn . . . Herr Schwab
Elmire, seine Frau . . . Frau Schrammer
Damis | seine Kinder. Herr Albert
Marianne | exzell. Ehe . . . Fr. Bop
Valer, Mariannes Verlobter Hr. Orth
Cleant, Orgons Schwager Herr Rollin
Leant, . . . Herr Legat
Dorine, Mariannes
Kammermädchen . . . Frau Doppelbauer
Kommerzienrat . . . Herr Lehmann
Eyal, Gerichtsdienster . . . Herr Lehmann
Filip, Dienstmädchen . . . Herr Robius
der Madame Bernelle . . . Frau Weckert

Schauplatz: Paris, in Orgons Haus.

Hierauf:
Die Heirat wider Willen
Lustspiel in 1 Akt von Moliere.
Deutsch von Paul Linemann.

Personen:
Eganarelle . . . Herr Andriano
Geronimo . . . Herr Raschel
Alcantor . . . Herr Robius
Alcides . . . Herr Banks
Dorimene | seine Kinder . . . Fr. Schröder
Lycaste . . . Herr Albert
Doktor Pancratius . . . Herr Rehsopf
Doktor Marphurinus . . . Herr Lehmann
Eine alte Zigeunerin . . . Fr. Schwarz

Die Szene spielt auf einem öffentl. Plage.
Nach Beendigung des ersten Stückes findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
Freitag, den 30. Mai.
Jugend- u. Pünktiger-Partien gültig.
Die Frau Präsidentin.
Schwank in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Biber. Deutsch von Hugo Dion.

Personen:
Ericoite, Gerichts-präsident in Gray . . . Ernst Bestram
Kurore, seine Frau . . . Wilma Agte
Denise, beider Tochter . . . Angelika Auer
Capricien Gaudet, Justiz-minister . . . Walter Lang
Narcus, Notar . . . Billy Biegler
Octave Rosmond, Kabinetschef Gaudets . . . Rudolf Bartal
La Moulaine, Staats-anwalt . . . Rud. Richter-Schönau
Pingle, Untersuchungs-richter . . . Nikolaus Bauer
Bouquet des Jfs, Bei-räger des Gerichts . . . Ludwig Repper
Bicassis, Bureau-angestellter . . . Billy Schäfer
Boche, Kellner . . . Reinhold Dager
Francois, Bureauvorsteher . . . E. Grach
Dominique . . . Nikolaus Bauer
Zwei Möbelträger . . . Fr. Herborn
Gobette, Bühnenkünstlerin Theod. Post
Sophie, Mädchen bei Ericoite Käte Ruf
Angeline, Schauspielerin Katha Graben
Juliette . . . E. Grach
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden.
Schauspiel des großen oberbayerischen Bauern-Theaters bis 31. Mai.
Michael Degg, Legener-Egem.
Freitag, den 30. Mai.

Aus der Art geschlagen.
Sollschau in 4 Aufzügen von Johannes Weinold.

Personen:
Reinhardt, Farmer von Schwargingen . . . Hans Berner
Lippmann, 1. Kaplan J. Kirchner-Lang
Rüsch, 2. Kaplan . . . Ebi Heril
Barbara, Wirtshauserin im Hartenhaus . . . Jenzi Späth
Martin, Kirchschullehrer . . . Josef Raab
Ludwig Wehringer, Waler, Freund von Rüsch . . . Paul Kiem
Lumpentoni . . . Fr. Fuchs
Laver Lederer, Gastwirt . . . August Koch
Fränze, dessen Tochter . . . Leni Raab
Rupp . . . Wast Witt
Hornauer . . . Georg Späth
Peter . . . Josef Raab
Höfer . . . Karl Hoff
Ester . . . Karl Schweighofer
Jwoiter . . . Michael Degg jr.
Die Besenkrubl . . . Rosa Kirchner-Lang
Reumeyer, Gutbesitzer, Kirchenpatron von Rohrbach S. Reiter
Anna, seine Frau . . . Josefa Rains
Resl, Wirtshauserin des Farmers in Rohrbach . . . Rosa Berner
Fiesl, Rago bei Reumeyer E. Söllinger
Ein Gendarm . . . Karl Stäblein
Bauern und Bäuerinnen.

Eintrittspreise:
Salon-Loge Mk. 6.— (Ganze Loge = 4 Plätze Mk. 20.—), 1. Rang-Loge Mk. 5.—, 1. Rang-Balkon Mk. 4.50, Orchester-Sessel Mk. 4.—, 1. Sperr-Rs Mk. 3.50, 2. Sperr-Rs Mk. 2.50, 2. Rang Mk. 1.50, Balkon Mk. 1.25.

Duquendarten: 1. Rangloge 48 Mk., 1. Rang-Balkon Mk. 42.—, Orchester-Sessel Mk. 30.—, 2. Sperr-Rs Mk. 24.—, 2. Rang Mk. 15.—, Balkon Mk. 12.50.

Pünktigerarten: 1. Rang-Loge 190 Mk., 1. Rang-Balkon 165 Mk., Orchester-Sessel 140 Mk., 1. Sperr-Rs 115 Mk., 2. Sperr-Rs 90 Mk., 2. Rang 60 Mk., Balkon 40 Mk.

Operetten-Theater Wiesbaden.
Schauspiel des großen oberbayerischen Bauern-Theaters bis 31. Mai.
Michael Degg, Legener-Egem.
Freitag, den 30. Mai.

Aus der Art geschlagen.
Sollschau in 4 Aufzügen von Johannes Weinold.

Personen:
Reinhardt, Farmer von Schwargingen . . . Hans Berner
Lippmann, 1. Kaplan J. Kirchner-Lang
Rüsch, 2. Kaplan . . . Ebi Heril
Barbara, Wirtshauserin im Hartenhaus . . . Jenzi Späth
Martin, Kirchschullehrer . . . Josef Raab
Ludwig Wehringer, Waler, Freund von Rüsch . . . Paul Kiem
Lumpentoni . . . Fr. Fuchs
Laver Lederer, Gastwirt . . . August Koch
Fränze, dessen Tochter . . . Leni Raab
Rupp . . . Wast Witt
Hornauer . . . Georg Späth
Peter . . . Josef Raab
Höfer . . . Karl Hoff
Ester . . . Karl Schweighofer
Jwoiter . . . Michael Degg jr.
Die Besenkrubl . . . Rosa Kirchner-Lang
Reumeyer, Gutbesitzer, Kirchenpatron von Rohrbach S. Reiter
Anna, seine Frau . . . Josefa Rains
Resl, Wirtshauserin des Farmers in Rohrbach . . . Rosa Berner
Fiesl, Rago bei Reumeyer E. Söllinger
Ein Gendarm . . . Karl Stäblein
Bauern und Bäuerinnen.

Eintrittspreise:
Profeniumloge 4.10 Mk., Fremden-loge 3.10 Mk., Orchester-Sessel 3.10 Mk., Seitenbalkon 2.60 Mk., 1. Barfett 2.60 Mk., Promenoir 2.10 Mk., 2. Barfett 1.60 Mk., Barterre 1 Mk., Entree 75 Pf. Duquend- und Pünktigerarten zu ermäß. Pr.

Nachmittags 4 Uhr:
1. Marche herique v. Saint-Saens.
2. Ouverture über zwei schwedische Melodien von J. Foroni.
3. Ein Robert Schumann-Album, Fantasie von A. Schreiner.
4. Zigeunertanz aus „Dame Kobold“ von J. Raff.
5. Walzer aus der Operette „Der Graf von Luxemburg“ v. Lehar.
6. Erinnerung an Jos. Haydn, dramatische, von P. Freudenberg.
7. Fantasie aus der Oper „Robert der Teufel“ von G. Meyerbeer.

Abends 8 Uhr:
Italienischer Operabend.
1. Ouverture zur Oper „Tell“ von G. Rossini.
2. Fantasie a. d. Oper „Der Barbier von Sevilla“ von G. Rossini.
3. Miserere aus der Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi.
4. Fantasia a. d. Oper „Traviata“ von G. Verdi.
5. Intermezzo aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni.
6. Prolog aus der Oper „Der Bajazzo“ von R. Leoncavallo.
7. Fantasie aus der Oper „La Boheme“ von G. Puccini.

Landesmuseum Nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, B. 1. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10-11, Montag bis Freitag 11-1 u. 3-5, 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11-1 Uhr. Eintritt frei.

Altwaeris Kunstsalon, Taunusstr. 6. Sanger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9. Gemälsammlung Dr. Heintmann, Paulinenschloßchen: Geöffnet Mittwochs 10-11 u. 3-5 Uhr, Sonntags 10-11 Uhr. Eintritt frei.

Arbeitsamt, Ede Dohmeier und Schmalbacher Str. Dienststunden von 8-1 und 3-6 Uhr. Auch Sonntags von 10-11 Uhr geöffnet.

Arbeitsnachweis b. Christl Arbeiter-Vereins: Seerobertstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.

Unentgeltliche Rechts-Anstalt für Indemittelte in Nassau. Sprech-stundenplan für Mai 1913.

Etz bei Limburg, Rathaus: Frei-tag, den 30., 10 Uhr.

Wiesenburg, Bahnhof-Hotel: Frei-tag, den 30., 14 Uhr.

Gebührenrat Weber in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1. ist auch zu briefl. Beratung der am Ersuchen Ver-binderen, namentlich von Alters-schwachen und Kranken, gern bereit, vertritt Verdicterte kostenlos vor den Oberverwaltungsämtern zu Wiesbaden, Nollens und Mainz und sorgt für kostenlos. Vertretung vor dem Reichsverwaltungsamt in Berlin. Alle Herren Bürgermeister der Stellen-Orte werden um Wesamtmachung jedes einzelnen Sprech-tages einige Tage vorher durch Lokalpresse, Anschläge usw. dringend gebeten.

Die Bibliotheken des Volkshilfungs-Vereins stehen Jedermann zur Ver-fügung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Sonntags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Mäcker-Schule): Dienstag von 5-7 Uhr, Donnerstags und Sonntags von 5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11-1 Uhr, Donnerstags und Sonntags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Stein-gasse 9): Sonntag u. 10-12 Uhr, Donnerstags und Sonntags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 5 (Hengs-Bibliothek (i. d. Gärtenbergstraße): Montags von 4-6 Uhr, Mittwochs u. Sonntags von 4-7 Uhr.

Volkshilfungs-Verein, Sellmündstraße 45, 1. Geöffnet: Werktags von 10 bis 1 u. 3-9 1/2 Uhr; Sonntags geöffnet von 9 1/2-1 Uhr.

Gratis-Kunst- und Fürsorgestelle für Alkoholkränke in Wiesbaden. Jeden Mittwochs, 12 bis 1 Uhr, Helisenstr. 21, 1. Allg. Volksklub, unter ärztlicher Leitung.

Vereins-Nachrichten

Aug.-Victoria-Stift, Handarbeits-fränschen 8.30 Uhr, unter den Eichen bei Ritter.

Turn-Verein. Abends 6-7 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung 1, 8-10 Uhr: Mägen-Turnen der aktiven Turner und Böglinge.

Jugend-Vereinigung der städt. Fort-bildungsschule, 7.45 bis 9.45 Uhr: Lehrungsheim.

Wiesb. Schwimm-Club. 8-10 Uhr: Fechten. Männer-Turnverein. Radm. 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr: Kartturnen, Fechten; von 7 Uhr ab: Spielen auf dem Turnplatz „Königsplatz“.

Turngesellschaft. 8.30 bis 10 Uhr: Turnen der Männerabteilungen.

Kneipp-Verein. 8.30 Uhr: Versämm. Steuergarben-Verein Gabelsberger.

Anfängerkursus 8 1/2-10 Uhr. Redo-schriftkursus 8 1/2-10 Uhr.

Stolze'scher Senogr. E. S. Stolze-Schren. 8.30 Uhr: Neuwandabend.

Christl. Verein jung. Männer. E. S. 8.30 Uhr: Turnen.

Sprachenverein Wiesbaden. 8.45 Uhr: Englischer Mittelkurs.

Stenographen-Club Stolze-Schren. 9 Uhr: Neuwandabend.

Fortbildungsgruppe Stolze-Schren. Diktat-Neuwand abds. 9-10 Uhr.

Wiesbadener Dilettanten-Orchester. Abends 9 Uhr: Probe.

Ed. Arbeiter-V. 8.30: Gesangsprobe.

Gesangverein Wiesbadener Männer-Club. Abends 8.30 Uhr: Probe.

M. G. S. Cecilia. 9 Uhr: Gesang. M. G. S. Concordia. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.

Männer-Gesangverein Silda. Probe.

Sängerchor Wiesb. 9 Uhr: Gesang.

Saubert-Lund. 9 Uhr: Probe.

M. G. S. Union. 9 Uhr: Probe.

Verein für Gedulungs-Kommis von 1855. 9 Uhr: Versammlung.

Nordhäuser Klub Wiesbaden. Abds. 9 Uhr: Vereinsabend.

Musikklub. Klub Alstetia. Geogr. 1892. Abends 9 Uhr: Neuwand.

Vätern-Verein Wiesbaden. E. S. Geogr. 1908. Abends 9 Uhr: Schab-blätter-Prob.

Mahl-Verein von 1904. Saalfabren.

Reichshallen
Stiftstrasse 18. Tel. 1366.
Erstes vornehmst. Spezialitäten-Theater am Platze.
Versäume keiner das grossartige Riesen-Weltstadt-Programm anzusehen.
Nur noch 2 Tage.
Direktor: Paul Becker.

Heute abend von 7 Uhr ab:
Konzert
des beliebten Damen-Orchesters
6 Damen! „Alpollo“ 2 Herren!
im Erstprinzen-Restaurant
Raustrichplatz.

Kurhaus zu Wiesbaden
Freitag, den 30. Mai.
Vorm. 11 Uhr: Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konzertm. Sadony.

1. Ouverture zur Oper „Der Feen-se“ von D. F. Auber.
2. Geburtstagsständchen v. Linke.
3. Cavatine aus der Oper „Nebu-cadnezar“ von G. Verdi.
4. Unsere Edelknaben von Ziehrer.
5. Glückliche Jugendjahre, Potpourri von A. Schreiner.
6. Turner-Marsch von A. Muth.

Nur bei geeigneter Witterung
Nachmittags 3 Uhr:
Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus:
Klarental-Chausseehaus-Georgen-born-Schlungenbad und zurück.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr H. Jrauer, städtischer Kurkapellmeister.

Café-Restaurant
„Orient.“
Täglich
Künstler-Konzert.
3 1/2 bis 11 Uhr.
Eintritt frei.
Pächter: Josef Docker.

Reichshallen
Stiftstrasse 18. Tel. 1366.
Erstes vornehmst. Spezialitäten-Theater am Platze.
Versäume keiner das grossartige Riesen-Weltstadt-Programm anzusehen.
Nur noch 2 Tage.
Direktor: Paul Becker.

Heute abend von 7 Uhr ab:
Konzert
des beliebten Damen-Orchesters
6 Damen! „Alpollo“ 2 Herren!
im Erstprinzen-Restaurant
Raustrichplatz.

Kurhaus zu Wiesbaden
Freitag, den 30. Mai.
Vorm. 11 Uhr: Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konzertm. Sadony.

1. Ouverture zur Oper „Der Feen-se“ von D. F. Auber.
2. Geburtstagsständchen v. Linke.
3. Cavatine aus der Oper „Nebu-cadnezar“ von G. Verdi.
4. Unsere Edelknaben von Ziehrer.
5. Glückliche Jugendjahre, Potpourri von A. Schreiner.
6. Turner-Marsch von A. Muth.

Nur bei geeigneter Witterung
Nachmittags 3 Uhr:
Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus:
Klarental-Chausseehaus-Georgen-born-Schlungenbad und zurück.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr H. Jrauer, städtischer Kurkapellmeister.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Abend-Ausgabe öffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Dienst

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Beleglohn. — 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Verordnungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisdruckerei, in Mainz die Buchdruckerei, in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Buchhändler und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Ganz, halbe, Viertel- und Viertel-Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Köpenick 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vergrößerterem Raum und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 30. Mai 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 246. • 61. Jahrgang.

Der Wehrbeitrag.

Nachdem die Wehrvorlage in der Budgetkommission des Reichstags vorgestern erledigt worden war, beschäftigte sich dieselbe Kommission gestern bereits mit dem einmaligen Wehrbeitrag, und man kann erklären, daß die Angelegenheit einen relativ guten und aus sich selbst ersprechenden Verlauf genommen hat. Man schreibt uns darüber aus parlamentarischen Kreisen, Berlin, den 29. Mai:

Die heutige erste Beratung des Wehrbeitrags ergab — ein seltener Fall in unserem parlamentarischen Leben — eine weitgehende Übereinstimmung sämtlicher Parteien in der Frage der Deckung der einmaligen Kosten. Die Idee einer Anleihe wurde ohne weiteres begraben, und der Gedanke der einmaligen Wehrabgabe fand keine prinzipiellen Gegner. Auch diejenigen, die in dieser Abgabe eine außerordentlich rohe Form der Besteuerung und einen Rückfall in veraltete Steuerprinzipien sahen, erklärten sich doch bereit, angesichts der allgemeinen Volkstimmung die Deckung auf die in jener Vorlage angeregte Weise zu versuchen, um nicht neue Schulden zu machen, und ferner aus der Erwägung heraus, daß es sich hier um eine erstmalige allgemeine Heranziehung des Vermögens und der größeren Einkommen für die Zwecke der Deckung von Reichskosten handelt.

Übereinstimmung bestand darüber, daß die Grenze für die Heranziehung der Vermögen heraufgesetzt werden müßte, wobei die Ansichten nur insoweit auseinandergingen, ob man die Vermögen bis zur Höhe von 50 000 M. oder bis zu 50 000 M. freilassen sollte. Auch diejenigen aber, die die niedrigere Grenze wollten, traten dafür ein, daß in diesem Falle Erleichterungen bei geringem Einkommen oder bei Erwerbsunfähigkeit oder bei besonders starkem Kinderreichtum gewährt werden müssen.

Volle Übereinstimmung herrschte weiter darüber, daß die Einkommensgrenze, die der Entwurf bei 50 000 Mark vorgesehen hatte, herabgesetzt werden müsse. Nur die Nationalliberalen hatten die Grenze noch bei 20 000 M. bestehen lassen wollen, die anderen Parteien gingen auf 10 000 M. herab und das Zentrum sogar auf 7500 M. Wahrscheinlich wird eine Einigung in der Richtung stattfinden, daß man die aus lebenslänglichen und pensionsberechtigten Ansprüchen herrührenden Einnahmen schon von 5000 oder 6000 Mark an zur Steuer heranziehen wird, bei den anderen Einnahmen aber eine höhere Grenze greift.

Vollkommene Einmütigkeit bestand fernerhin in der Auffassung, daß die Abgabe gestaffelt werden müsse. Es gingen hier Nationalliberale und Fortschrittler bis zur Höchststufe von 0,7 Prozent, das Zentrum bis zu 1 Prozent und die Sozialdemokraten bis zu — 5 Prozent, eine Höhe, die von allen anderen Parteien begrifflicherweise abgelehnt wird. Vielleicht wird man sich auf eine Staffel einigen, die von fortschrittlicher Seite in der Diskussion angeregt wurde und die dahin ging, daß der jeweils überschneidende Betrag der höheren Steuerstufe unterliegen soll. Dieser Antrag bringt eine überaus glückliche Lösung für diejenigen Einkommen, die teils aus Vermögen,

teils aus Berufstätigkeit herrühren, indem er für das Erwerbseinkommen, das nicht aus Vermögen fließt, den zehnfachen Betrag kapitalisiert als Vermögen der Besteuerung zugrunde legen und die Steuer dann aus dem derart festgestellten und aus dem vorhandenen Vermögen gemeinsam berechnen will. Auch der Reichsfinanzsekretär Herr Kühn erklärte diese Lösung des Problems für sehr glücklich. Es wird heute nachmittag eine Subkommission des Ausschusses in Gemeinschaft mit Regierungsvertretern verhandeln, zu einer Verständigung über die verschiedenen Anträge zu gelangen, und es ist nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen anzunehmen, daß dieses Vorhaben glücken wird.

Die Vorschläge des Sonderausschusses.

Wb. Berlin, 29. Mai. Die Besprechung, die entsprechend dem Beschluß der Budgetkommission je zwei Mitglieder der Parteien mit dem Reichsfinanzsekretär Kühn heute nachmittag über den Wehrbeitrag im Reichstag hatten, dauerte drei Stunden. Darin wurde eine Einigung erzielt, die im großen und ganzen auf folgender Grundlage beruht: Das Einkommen wird kapitalisiert, und zwar werden Einkommen von 5000 bis 50 000 M. dem zehnfachen Vermögen, Einkommen von 50 000 bis 100 000 M. dem 12½fachen Vermögen, Einkommen über 100 000 M. dem 15fachen Vermögen gleichgestellt. Vom Einkommen werden 5 Prozent als Vermögenszins abgezogen. Einstimmig angenommen wurde die Heranziehung der Einkommen von 5000 M. an aufwärts. Vermögen unter 50 000 M. sollen freibleiben, jedoch mit der Einschränkung, daß Vermögen von 30 000 bis 50 000 M. desjenigen steuerpflichtig sind, der gleichzeitig ein Einkommen von 2000 M. und mehr hat. Die Steuerätze werden ausgestaffelt, doch sind die Sätze der Höhe noch nicht festgelegt.

Der mutmaßliche Ertrag und die Reichsvermögenssteuer.

○ Berlin, 29. Mai.
Die Wehrbeitragsvorlage wird in der Kommission voraussichtlich beträchtliche Abänderungen erfahren, aber lebhaftere Gegensätze zwischen den Parteien werden sich doch wohl nicht ergeben, und jedenfalls ist die Vorlage grundsätzlich ebenso gesichert, wie es die Gesetzesvorlage vom ersten Tage an war. Eine der Fragen, die in der heutigen Sitzung der Kommission nur oberflächlich gestreift worden sind, deren Wichtigkeit aber groß ist, betrifft die nach dem mutmaßlichen Erträge der einmaligen Steuer. Es gibt Schätzungen, nach denen die geforderte runde Milliarde wohl ganz bedeutend wird überschritten werden; die Erwartungen versteigen sich sogar bis auf anderthalb Milliarden. Der Schatzsekretär hatte bisher das sehr begriffliche Bestreben, diesen Steuer-Zanguinismus zu dämpfen, und er stellte sich sogar manchmal an, als sei es noch gar nicht ausgemacht, daß eine Milliarde einkommen werde. Solche gutgespielte Jaghaftigkeit kennt man nun freilich aus früheren Erfahrungen. Niemand kann bestimmt sagen, daß die Milliarde mit

solcher großen Summe überschritten werden wird, aber wenn es geschehen sollte (und wahrscheinlich wird es geschehen), wie soll der Überschuß dann verwendet werden? Es läge nahe, ihn einfach an die Steuerzahler zurückzugeben. Denn eine Milliarde nur wird gefordert, und ist sie da, so müßte die sachliche wie auch die moralische Verpflichtung der Steuerzahler zu ihrer Aufbringung als vollkommen erfüllt gelten, so daß das, was nicht gebraucht wird, eben wiederzuerstatten wäre. Aber so mechanisch und zugleich so vernünftig wird wohl nicht verfahren werden. Wenigstens ist die Verlockung groß, die Mehrsumme, wenn man sie erst einmal beisammen hat, für die Schulden Tilgung zu verwenden, und es kann nicht genug betont werden, daß auch diese Verwendungsumme gemein viel für sich hat. Inzwischen handelt es sich jedoch um die bestmögliche Ausgestaltung der Vorlage, und um den Goldregen, den sie darüber hinaus verheißt, braucht man sich erst später zu kümmern. Die Verhandlungen ergeben noch keine zuverlässige Richtschnur dafür, welche der vorgeschlagenen Abstufungen die Mehrheit haben wird, aber die Verständigung selbst wird keine besonderen Schwierigkeiten machen, während es um manche Einzelfrage allerdings noch Kämpfe geben wird. Dahin gehört in erster Reihe die, ob der Grundbesitz nach dem gemeinen Wert oder nach dem Ertragswert herangezogen werden soll. Die Vorlage will das Letztere. Die Konservativen werden natürlich hartnäckig für die Erhaltung dieses Privilegs (denn das ist es) kämpfen, aber es sieht so aus, als werde sogar das Zentrum ihnen einen Strich durch die Rechnung machen. Zum mindesten liegt es in der Folge des Zentrumsvorschlages, bei den bebauten Grundstücken den Mietwert oder den Pachtwert zugrunde zu legen, das, was dem städtischen Grundbesitz recht ist, dem ländlichen billig sein muß. Auch über die Form, in der die Bundesfürsten den Wehrbeitrag als freiwillige Leistung gewähren sollen, wird es noch zu lebhaften Auseinandersetzungen kommen; es wird versucht werden, die Freiwilligkeit in eine gesetzliche Leistung umzuwandeln, selbstverständlich ohne Beeinträchtigung der grundsätzlichen Steuerfreiheit der regierenden Fürsten, also nur für diesen einen Fall. Von den Verhandlungen über den Wehrbeitrag lenkt sich nun aber der Blick auf eine Zukunft, in der alle Zwistigkeiten über die zweckmäßigste Ausbildung der Reichsbesitzsteuer verschwinden werden vor der so naheliegenden Erkenntnis, daß mit diesem Wehrbeitrag doch eigentlich schon die erste und ungemein gründliche Probe auf die Reichsvermögenssteuer gemacht wird. Gewiß, alle Welt beteuert, es solle nur einmal und nicht wieder geschehen. Aber was sind solche Vorläufe und Versicherungen gegenüber der Wirklichkeit des Lebens? Davon kann selbstverständlich keine Rede sein, daß Sätze wie die der Wehrbeitragsvorlage, 1/2 Prozent nach dem Regierungsvorschlag, eine Skala mit noch höheren Endlägen nach den Anträgen aus der Kommission zur Grundlage einer dauernden Reichsvermögenssteuer gemacht werden könnten. Aber wenn diese Sätze ermahnt werden, warum soll dann mit ihnen nicht ganz gut auszukommen sein? Auf alle Fälle wird eine Veranlagung stattfinden, die Regierungen

Berliner Theater- und Kunstbriefe.

Medea am Wannsee.

Rechts lag der ovale Seespiegel, ein mattblankes Oval, überschritten von den Raiten der Segeljachten. Links aber, stiller eingeebnet, ein schmalerer Wasserlauf zwischen umbockten Ufern, streckt sich der kleine Wannsee mit hochgelegenen Rudelhäusern und dem Gemimmel schlang dahinschiebender Ruderboote. Dort hinaus führen wir am himmelblauen Frühlingstag, um im Grünen auf der neuen von Rudolf Lorenz gegründeten Joseph-Kaisers-Freilichtbühne Medeas trauriges Schicksal zu hören. Unser Dampfboot aber hiegt nicht „Goldis“ und nicht das „goldene Riech“, sondern schlicht und voll Heimatskunst „Tempelhof“. Und doch nicht ohne Ornament, denn das Land der Griechen unter märtyrischen Kiefern fühlend, ahnte sein Namen immerhin den Tempel vor.

Das Tempelhaus stand im ausgetretenen Waldgrund, als wir nach schöner Fahrt, an Vinsenstrichen und Hängeweiden, an weißen Anlegebrücken und überwipfelten Landhäusern vorbei, an der Auhafenbrücke anlegten. Vorher war am waldben Uferweg, der von Kleins Grab herüberführt, Richard Dehmel's lange, schlanke Silhouette, schwarzhaarig, den Hut schwenkend, aufgetaucht. Da, der Tempel stand, aber sonst sah der Schauplatz des neuen Naturtheaters mehr darnach aus, als sollte hier Angelus „Fest der Handwerker“ aufgeführt werden und nicht Grillparzer's Tragödie. Statt der verheißenen hohen Halle starrten hölzerne Rippen eines Rohbauwerks in die Luft, und ganz nach jener alten vielgeliebten

Berliner Fosse sah auch die malerisch gelagerte Staffage der wackeren Schreiner und Zimmerleute da oben aus. Glücklicherweise ist „kein Willen“ dens Geräusche gefallen“. Eine erfreuliche Farbennuance brachte in das sible Grau das Hoffensgrün der stattlich geschmückten Köpfe zweier behäbig schmunzelnder Wundarmer des Kreises Teltow, die zur behördlichen Hinstellung bei dem Kindermord abgeordnet waren.

Nach dem Begrüßungsspruch des Freilicht-Direktors, der von der menschlichen Unvollkommenheit aller Eröffnungen handelte, an des „fühlende Herz im Busen“ appellierte und schließlich befördernden (ist das nicht ein Vorabgong) Kreisbau-fabriksgesellschaft in den wolkenlosen Himmel hob, begann das Spiel.

Es hat mich nicht von der inneren Berechtigung dieses Kunstversuchs überzeugen können, und keinesfalls schien mir diese Art für die Darstellung gesammelter, die innere Konzentration verlangender Seelendramen geeignet.

Daß natürlich weitere Schärferien und Tändelidyllen auf einem Naturtheater reizvollste Wirkung tun können, wird damit nicht bestritten. Es ist ja auch genügend erwiesen, und unvergessen bleibt mir der prächtige Rummelzug der „Liane des Verliebten“, den ich als Gast des lieblichen Mannheim in Schwyzingen sah.

Diese alten Parkbühnen des Rokoko, wie sie sich auch in Herrenhäusern, in Rheinsberg finden mit ihren Bedenwänden, Steinbalustraden, den flatternden Ephegen im Cour-De-Collège und mit hochkuppeligen, perlenddurchflochtenen Hofdamenköpfen, hatten aber auch durch ihre Gartenarchitek-

tur eine festere zusammenhängende, die Ablenkung wehrende Gebundenheit. Das Gelände am Wannsee aber fällt trotz der Baumumrahmung auseinander; die praktischen Kleinhäuten, der Tempel, der Turm, die Halle, scheinen wie zufällig hineingestreut. Die weit auseinandergezogene Szene, die ohne Begrenzung sich in der Naturgeschichte verliert, gereicht die Gruppenanordnung, und die Personen stehen daher haltlos und ohne Balance im Raum verloren.

Und einen Widerspruch ergibt der unbedingte Naturalismus des Schauplatzes zu jenen hier verwünschten Silberrücken von Tempel und Halle.

Lorenz beruft sich zu seiner Legitimierung auf begeisterte Worte seines von anfänglichem Widerstand zur Belehrung gelangten Schutzpatrons Kaisers. Wir jedoch ist einleuchtender jenes Bedenken des noch Unbekehrten, der damals sagte: „Es gehört Mut dazu, auf einer Freilichtbühne zu spielen, jeder Grassalm wirft einen um.“

Diese verheerende Tätigkeit der sonst so harmlosen und annad ganz unbedenklichen Grassalme erfüllte sich beträchtlich. Daran hat — das muß gerechtfertigt angegeben werden — die neue Situation und das Anfangsstadium der schauspielerischen Kräfte einen wesentlichen Anteil.

Die Sicherheiten müßten ja auf dem undankbaren Boden stehen. Von diesen Darstellern fiel sonst nicht unangenehm als guter Sprecher der Herrsd (Karl Rindler) auf, und einschiedene Talente waren an der Medea (Erna Manega) zu führen. Sie gab sich recht als eine in die Zivilisation verfallene Tochter der Wildnis, als die Barbarin, die Ariogetin und Jägerin, dunkel von Haut und Haar, mit rauher Stimme,

werden ziemlich genau wissen, wie es in den Geldbüchern der Besitzenden aussieht, und es wird da, nebenbei bemerkt, verschiedene nette Überraschungen geben, indem die Vermögensverpflichtungen nach den Steuergeboten der Einzelstaaten bekanntlich nicht zur Deklaration verbunden sind. Für den Wehrbeitrag aber werden sie alle auf Herz und Nieren zu prüfen sein. Daß dieser umfangreiche Apparat nur ein einziges Mal durch werden soll, das will einem nicht in den Kopf. Aber man warte nur ab, der Appetit wird beim Essen kommen, auch für die Regierungen, die heute von einer dauernden Reichsvermögenssteuer nichts wissen wollen. Der Tag wird kommen, wo sie sie schmachtend finden werden.

Ein österreichischer Generalstabs- oberst als Verräter!

Wien, 29. Mai. Der gestern beerdigte Generalstabs- oberst Redl ist tatsächlich, wie jetzt nicht mehr bestritten wird, der Spionage zugunsten Russlands überführt worden. Er mißbrauchte seine Stellung als Stabschef des Prager Korps seit 14 Jahren (!) zum Landesverrat, zuerst, um aus schwerer Geldflemme zu entkommen und sodann, um seine jährlich bis zu 150000 Kronen erfordern Lebenshaltung zu bestreiten. Zuletzt wurde durch Überwachung seiner Korrespondenz seine verräterische Haltung festgestellt und er durch List zu einer Unterredung mit einem Mittelsmann nach Wien gelockt. Eine Deutscher in Prag erbrachte die Beweise völliger Überführung. Anscheinend ließen die ihn in Wien erwartenden Offiziere eine Browningpistole auf seinem Zimmer zurück, mit der er sich vorgestern nacht erschoss. — Von anderer Seite wird zu dem Fall gemeldet, daß Redl, der unverheiratet war, nicht mittels Eisenbahn, sondern mit seinem eigenen Automobil am Samstagabend aus Prag in Wien eintraf. Im Hotel erwarteten ihn bereits drei Offiziere, darunter Major-Auditor Rung, der aus dem Hofrichterprozeß bekannt ist. Redl begab sich mit den drei Offizieren auf sein Zimmer; die Offiziere verließen bald darauf das Hotel. Redl hatte schon während dieser Unterredung den geladenen Revolver auf dem Tisch liegen. Bei dem Tode wurden mehr als 3000 Kronen vorgefunden. Die Korrespondenzen, welche er in seinem Koffer hatte, wurden von den Militärbehörden beschlagnahmt. Gestern nachmittag fand das Leichenbegängnis Redls statt; die Stunde desselben wurde geheim gehalten. Besonders auffallend war der Umstand, daß dem Leichenbegängnis keine offiziellen Persönlichkeiten beiwohnten. Kurz vor 1 Uhr brachten zwei Männer den Sarg mit dem Leichnam des Offiziers und trugen ihn in die Kapelle des Garnisonhospitals. Es erfolgte nun die einfache Einsegnung, worauf der Sarg in einen einfachen Leichenwagen gehoben wurde. Während der Vorgänge durfte niemand den Leichenhof betreten. Die Brüder und sonstigen Anverwandten Redls bestiegen hierauf die wartenden Wagen. Dann wurde das Tor geöffnet und der Leichenwagen setzte sich in Bewegung. Einige Kränze von dem Toten nahestehenden Personen schmückten den Leichenwagen. Militärischer Kondukt ist nicht beigegeben worden. Wie verlautet, war Redl bei allen Spionageprozessen der letzten Zeit als Experte zugezogen. — Die „Militärische Rundschau“, das Organ des Kriegsministeriums, schreibt: Redl vollführte die Tat, als man im Begriff war, ihn folgender schwerer, nunmehr außer Zweifel gestellter Verfehlungen zu überführen: Erstens homosexueller Verkehr, der ihn in finanzielle Schwierigkeiten brachte; zweitens Verstoß dienstlicher Befehle respektlosster Natur an Agenten einer fremden Macht. — In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Abgeordnete Neumann eine Interpellation ein, in welcher auf die im Zusammenhang mit dem Selbstmord des Generalstabsobersten Redl umlaufenden Gerüchte hingewiesen wird, nach denen dieser, welcher wiederholt Vertrauensmann der österreichischen Seeresverwaltung in Spionageangelegenheiten war, selbst in die Spionageangelegenheiten verstrickt war und der Landesverteidigungsminister um Aufklärungen ersucht wird. — Über die sensationelle Affäre werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Oberst Redl erwies sich als ein äußerst klüchtiger und findiger Offizier. Durch fittliche Verfehlungen kam er jedoch in Geldnotlagen. Das blieb den Agenten der ausländischen Mächte nicht unbekannt, und diese traten, als er vor dem finanziellen Ruin stand, mit der Versuchung an ihn heran, militärische Geheimnisse um Geld zu verkaufen. Dieser Versuchung ist Oberst Redl erlegen. Die Verbindung mit den ausländischen Agenten fiel auch in die Zeit der Annexionskrise, in eine Zeit also, da

Rußland aus naheliegenden Gründen besonderen Wert auf Mitteilungen über die Mobilisierungsvorbereitungen, Marschpläne, Kriegsbeordnungen und dergleichen legte. In dieser Zeit wurde man auf sein Treiben aufmerksam, denn es fiel schon seit längerem auf, daß verschiedene militärische Maßnahmen, die erst geplant waren und in der Öffentlichkeit noch in keiner Weise in Erscheinung traten, prompt von Rußland mit zweckentsprechenden Gegenmaßnahmen beantwortet wurden. Man fand in seinem Hotelzimmer in Wien neben der Browningpistole eine aufgeschlagene Instruktion für den Gebrauch dieser Waffe. Der Text der aufgeschlagenen Seite dürfte eine stumme, aber eindringliche Sprache geführt haben.

Vor dem Ende.

hd. Wien, 30. Mai. Die vier Offiziere, die bei Redl im Hotel erschienen, bildeten eine militärische Gerichtskommission. Sie hielten dem Obersten die gegen ihn sprechenden scheinbaren Beweise vor und zwangen ihn zunächst, ein Schriftstück zu unterzeichnen, in dem Redl die Ablegung seiner Charge und den Austritt aus dem Heer erklärte. So wurde die Fiktion hergestellt, daß sich Redl als Zivilist erschossen hätte, weshalb ihm auch kein militärischer Begräbniskondukt gestellt werden brauche.

Grey über Bagdadbahn und Kongoannexion.

London, 29. Mai. Im Unterhaus erfuhr der Earl Ronaldsbury (Unionist) um Mitteilungen über die Verhandlungen, betreffend die Bagdadbahn. Der Nationalist Thomas O'Connor warf die Frage der armenischen Reformen auf. O'Connor drang auch darauf, daß die ägäischen Inseln Griechenland übergeben werden sollten. Der Liberale Bonsonby regte an, daß England die Initiative zur Einberufung einer internationalen Konferenz ergreifen solle, welche eine Einschränkung der Rüstungen in Erwägung ziehen sollte. Andere Mitglieder warfen Fragen auf, die mit der Lage in Persien und den dortigen Eisenbahnkonzessionen in Verbindung stehen. Staatssekretär Edward Grey gab eine Erklärung über die Frage der Bagdadbahn ab und sagte: Die britische Regierung habe einen Vertrag mit der Türkei entworfen, dessen Abschluß, wie er hoffe, endgültig angenommen werde. Der Hauptpunkt des Abkommens sei, daß die Bahn nicht über Bagdad hinausgehen solle, ohne daß ein dahingehendes Abkommen mit England getroffen worden sei, und eine Fortsetzung der Bahn nicht über Bagdad werde von ihm nicht ins Auge gefaßt. England werde zwei Mitglieder im Direktorium haben, und er glaube, daß man eine Abmachung treffen, welche England von Bojorkanien und Befürchtungen befreie. England könne mit Recht sagen, daß es nicht länger in seinem Interesse liege, sich dem Bau der Bagdadbahn zu widersetzen. Er fügte dazu noch aus: Unser Abkommen ist mit der Türkei abgeschlossen worden oder wird mit ihr geschlossen werden, und Deutschland wird nicht daran beteiligt sein. Es ist gleichzeitig von Bedeutung, daß Deutschland befriedigt ist, daß das englische Abkommen mit der Türkei nichts enthält, was mit den Rechten Deutschlands in seinem Abkommen mit der Türkei nicht im Einklang steht. Mit anderen Worten, für ein gutes Funktionieren des Abkommens sollte England damit zufrieden sein, daß seine Interessen geschützt sind, und Deutschland sollte zufrieden sein, daß seine Interessen nicht verletzt sind. Ich hoffe, daß es zu einer völligen Verständigung dahin kommen wird. Grey ging dann auf die armenischen Reformen und andere Angelegenheiten ein. So erklärte er bei der Erörterung der auswärtigen Lage, die Regierung habe versprochen, mit der Anerkennung der Annexion des Kongo zurückzuhalten, bis die Konsularberichte gezeigt hätten, daß die wirkliche Lage im Kongo in Übereinstimmung mit den vertraglichen Verpflichtungen des ursprünglichen Kongostaats sei. Die Berichte zeigten jetzt, daß die Verhältnisse sich vollständig gegenüber denen unter der alten Herrschaft geändert hätten, und da die Lage so wesentlich gebessert sei, sei der Zeitpunkt gekommen, wo es weder zu rechtfertigen noch wirklich erforderlich wäre, die Anerkennung zu verweigern, welche ausdrücklich oder praktisch von fast allen Ländern gewährt sei. Ein weiteres Zurückhalten der Anerkennung würde Belgien gerechten Grund zur Klage geben und würde jene herzlichen Beziehungen verschlechtern, die mit der belgischen Regierung aufrecht zu erhalten Großbritannien ernstester und aufrichtigster Wunsch sei. —

Der Oppositionsführer Bonar Law erklärte sich mit der Handlungsweise der Regierung in der Kongofrage und in der Frage der Bagdadbahn einverstanden. Er erklärte, daß England hinsichtlich der Bagdadbahn alles erreicht habe, auf was auch er bestanden haben würde. Er stimme damit überein, daß es sich nicht lediglich um die Frage handle, eine Abmachung mit der Türkei zu machen, und daß es in jener Weltgegend noch andere Interessen gebe als diejenigen Englands. Es liege im höchsten Interesse Englands und sei im höchsten Grade vorteilhaft für den europäischen Frieden, wenn zwischen England und einer anderen Macht in jener Weltgegend keine Rivalen existierten. Er sei über Greys Wort erfreut.

Die Friedensverhandlungen.

Die heutige Unterzeichnung des Vorfriedens. London, 30. Mai. Von einem Friedensdelegierten wurde gestern abend bestätigt, daß der Präliminarfriede heute mittag im St. James-Palast unterzeichnet werden wird. Gestern abend fand noch zwischen einigen Delegierten eine letzte Konferenz statt, um den Vorbehalten, unter denen sie den Frieden unterzeichnen werden, endgültige Form zu geben. Diese Vorbehalte werden in Protokollen niedergelegt, die zu gleicher Zeit mit dem Friedensvertrag unterzeichnet werden. Auch Sir Edward Grey hat den Vorkonferenzen gestern beigewohnt, daß heute der Vorfriede unterzeichnet werden müsse.

Die Einladung Sir Edward Greys. London, 29. Mai. Das Reutersche Bureau erzählt, daß Staatssekretär Grey heute abend an alle Delegierten die Einladung gerichtet habe, morgen um 12 1/2 Uhr im St. James-Palast zusammenzukommen, um den Frieden zu unterzeichnen. Grey habe hinzugefügt, er hoffe, selbst zugegen sein und einige Worte an die Delegierten richten zu können.

Zur Pariser Finanzkonferenz. Paris, 29. Mai. Von gut unterrichteter Seite wird gemeldet, daß auf Antrag Sir Edward Greys bei der Finanzkonferenz den Balkanverbänden beschließende Stimme zuerkannt worden ist, jedoch nur für jene Fragen, an welchen sie direkt interessiert sind. Wie im übrigen verlautet, dürften die Balkanverbänden auf der Finanzkonferenz nur über eine Stimme verfügen.

Der Streit zwischen den Verbündeten.

Sämtliche besetzten Gebiete für Serbien? Belgrad, 30. Mai. Die Skupschtina nahm in ihrer gestrigen Wendsung einen Antrag des Jungradikalen Draskowitsch an, daß sämtliche von der serbischen Armee besetzten Gebiete Serbien zu verbleiben hätten. Die Annahme des Antrags erfolgte mit allen gegen 18 Stimmen der Nationalisten.

Serbische Vorbereitungen zum Krieg. Paris, 30. Mai. Der „Matin“ meldet aus Saloniki: Die ganze serbische Artillerie hat Konstantin verlassen. In der Stadt blieb nur noch das 7. Infanterieregiment und einige Bergbewohner zurück. Sämtliche Familien und Beamten verließen die Stadt auf höheren Befehl.

Eine Zusammenkunft von Paschitsch und Geshow. Sofia, 30. Mai. Der bulgarische Ministerpräsident hörte gestern den Bericht des bulgarischen Generalstabschefs Ritschew über den Zustand der Armee. Es wurde beschlossen, die bereits zugesagte Zusammenkunft mit Paschitsch stattfinden zu lassen. Geshow reist zu diesem Zweck wahrscheinlich am Samstagnachmittag, begleitet von den Gesandten in Belgrad und Rom, ab.

Vorpostenplänkchen. Athen, 29. Mai. Nachdem die Bulgaren auf den Höhen von Pravitich Kanonen aufgestellt hatten, machten sie am 27. Mai von hier aus ohne jede Veranlassung einen Angriff auf eine griechische Kompanie. Aber den Verlauf der neuen Angriffe ist noch nichts bekannt.

Gestern kein neuer Kampf. Athen, 29. Mai. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat heute zwischen Griechen und Bulgaren kein Kampf stattgefunden. Die Bulgaren feuerten nur vier Granaten gegen die griechischen Vorposten bei Elthera, ohne jedoch zu treffen. Einige griechische Kriegsschiffe kreuzen vor dem Hafen von Elthera. Der bulgarische Generalstab hat den griechischen Vorschlag, betreffend eine neutrale Zone, zurückgewiesen. Man hofft jedoch, daß die beiden Regierungen trotzdem diese Frage weiter erörtern werden.

Ein bulgarischer Vorstoß auf Saloniki? Saloniki, 30. Mai. Nach einer hier eingegangenen österreichischen Meldung werden die bulgarischen Truppen, deren Stärke auf 20 000 Mann angegeben wird, in der Richtung auf das Gebirg von Nigritta dirigiert. Man vermutet, daß ein Angriff auf Nigritta versucht wird, womit ein Vorstoß gegen Saloniki selbst wahrscheinlich ist.

Im griechischen Lager noch Hoffnung auf Verständigung. Saloniki, 30. Mai. Ministerpräsident Venizelos hatte heute wieder eine längere Besprechung mit dem König. Es

mit den heiseren Schreien ungebändigter Leidenschaft. Diese Rede trug in sich das Maß ihres crime de passion. Der Gesamteindruck aber für uns, die wir in leichtem Sommerdreh auf harten Holzstühlen, unser Fleisch kreuzigend, das sahen, unmittelbar benachbart Auge in Auge mit solchen undistanzierten Vorgängen einer fremden, kostümierten Welt, dieser Gesamteindruck sprach deutlich: „Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen“. In Redens lockendem und hängendem Auf: „Jason, ich weiß ein Lieb“, sang hinein das Luten der Autohuppen von der Hertrasse, und — wenigstens etwas Brillvorgerischer, an den Maßenberg gemahnend — die dünne Werfelmuß eines Bierkastens.

Erst zum Schluß begann sich die Natur auf ihren Pflichten zum Gesamtkunstwerk: Aber Redens blutiger Tat ging die Sonne zwischen den Kiefern grollend unter.

Felix Poppenberg.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Fedor v. Zobeltich hat ein neues Lustspiel vollendet, das den Titel „Will und Wiehle“ führt. Der Sohn Otto Sommerstorffs ist in Wien nach einer Blinddarmerkrankung gestorben. Das Schauspiel „Kriegszeit“ von Karl Oscar ist als Gedächtnisstück für 1813 in der Handchrift für die Hünenringsspiele zu Detmold von Dr. Ernst Wachler, dem diesjährigen Spielleiter, erworben worden. Als Tag der Aufführung ist der 22. Juli angelegt. Eine Wiederholung findet am 7. August statt. Die übrigen Spiel-

tage sind nunmehr auch festgesetzt: 20. und 31. Juli „Hermandtschlacht“ von Kleist, 24. Juli 3. und 10. August „Mittsommernachtstraum“ von Shakespeare, 27. Juli „Der Junke Glocke“ von Hauptmann.

Die Ausführung des Wildenbruchs-Donkmal in Weimar ist dem zukünftigen Leiter der dortigen Wildhauerschule, Professor Richard Engelmann, übertragen worden.

Wildende Kunst und Musik. Anlässlich des 100. Geburtstag Richard Wagners fand in dem stolzen Meisenbühl deutscher Ehre, der herrlich an der Donau gelegenen Walhalla, Regensburg, die Aufführung der Wäpste des Meisters statt. Eingeleitet wurde die Feier vorgestern durch die Aufführung der „Meistersinger“ durch das Personal des Münchener Hoftheaters. Die Fahrt nach der Walhalla wurde vormittags in Automobilen angetreten. Den Bringen Rupprecht geleitete der Fürst von Thurn und Taxis. Der Sohn Richard Wagners fuhr mit dem ersten Bürgermeister von Regensburg Dr. Gehler, der Kultusminister Dr. v. Arnim mit dem Regierungspräsidenten Fehrn v. Krein. Die Wagen trafen um 11 Uhr an der Nordseite der Walhalla ein, wo der Walhalla-Kommissar Bezirksamtmann Morqu, Professor Wieler, der Schöpfer der Wäpste, die Gäste begrüßten. Unter den Klängen der Guldigungszeremonie von Wagner erfolgte der Eintritt in die Walhalla durch das große Tor. Die geladenen Gäste hatten bereits dort Aufführung genommen. Prinz Rupprecht gab das Zeichen zur Enthüllung der Wäpste, die vorläufig neben der Wäpste Kaiser Wilhelms I. aufgestellt gefunden hat. Der inliegenden Kopf des Meisters bildet nach dem großen Willen aller Künste, König Ludwig I. Der Kultusminister hielt die Festrede. Prinz Rupprecht

legte im Namen seines Vaters, des Prinzregenten Ludwig, einen Kranz an der Wäpste nieder. Ihm folgte der Kultusminister für die Staatsregierung, das Hoftheater in München, die Akademie der Tonkünste und die Vertreter der Städte München, Bamberg, Nürnberg und Regensburg. Damit endigte die Feier. Frau Hofma Wagner konnte wegen ihres schweren Leidens nicht zu der Enthüllungsfest kommen.

Aus Paris wird uns berichtet: Im Januar des kommenden Jahres, wenn das Werk Richard Wagners frei wird, werden die Pariser, wie jetzt feststeht, in nicht weniger als drei Theatern zu gleicher Zeit Gelegenheit haben, den „Parsifal“ zu hören. In der Großen Oper werden die Herren Massager und Troussan den „Parsifal“ zur Aufführung bringen und haben diesen Entschluß bereits offiziell in ihr Programm für die nächste Saison aufgenommen. Dann führt Gabriel Astruc in seinem neuen Theater an dem Champs Elysees den „Parsifal“ auf, und zwar in deutscher Sprache und mit deutschen Kräften; die Premiere findet ebenso wie in der Großen Oper in der ersten Hälfte des Januar statt. Aber damit noch nicht genug, hat jetzt auch Albert Carré beschlossen, den „Parsifal“ in der Salle Favart aufzuführen, er hat sogar die Rollen schon besetzt, den Parsifal wird Rousselle und die Kundry die Litwinne singen. Die einzigen in Betracht kommenden Pariser Oper-Improvisarios, die bis jetzt den „Parsifal“ noch nicht aufgeführt, sind die Brüder Nola vom Opéra-Comique und Lagrange vom Trianon; aber, wir sind ja auch erst im Mai. . . .

Wissenschaft und Technik. In München starb der berühmte Geograph Professor Beschul-Bösch, der durch seine Forschungsreisen durch Westindien, Nordamerika, Afrika, die Südsee und das Nordliche Eismeer bekannt ist.

heißt, daß die Hoffnung auf eine Verständigung mit Bulgarien noch nicht aufgegeben sei und daß Ministerpräsident Benigolos eine friedliche Verständigung vorschläge.

Ein türkisch-griechisches Zusammengehen? Konstantinopel, 29. Mai. Die Artikel, die leitende türkische Blätter, wie 'Tanin' und 'Sabah', einem Zusammengehen der Türkei und Griechenlands in einem eventuellen Konflikt zwischen Griechenland und Bulgarien widmen, finden in diplomatischen Kreisen aufmerksame Beachtung.

Griechenland will sich dem Schiedspruch der Mächte unterwerfen. Paris, 30. Mai. Nach einer Meldung aus Athen habe die griechische Regierung sich amtlich bereit erklärt, in dem Streit mit Bulgarien den Schiedspruch der Großmächte anzunehmen.

Die Aufregung in Sofia. Sofia, 30. Mai. Die Aufregung ist hier im Wachsen begriffen. Da auch der griechische Gesandte Panos sich zur Abfahrt rüsten soll, glaubt man, daß auch der serbische Gesandte nicht mehr zurückkehren werde.

Telegramme des Königs Ferdinand an Kaiser Wilhelm und den Saren. Sofia, 30. Mai. König Ferdinand sandte Telegramme an Kaiser Wilhelm und den Saren. Letzterer hatte ihn von Berlin aus gebeten, alles, was in seinen Kräften stehe, zu tun, um den Frieden zu erhalten.

Politische Umtriebe in Saloniki. Saloniki, 30. Mai. Hier wurden Verhaftungen und Hausdurchsuchungen bei Bulgaren vorgenommen, welche gegen die griechische Regierung konspirierten.

Sir Edward Grey über die Balkanlage. London, 29. Mai. Staatssekretär Grey erwähnte die Balkanlage nur zu Beginn seiner Rede im Unterhause (über die wir an anderer Stelle berichten. Schriftl.).

Ein Sohn Abd ul Hamids als albanischer Thronpräsident. Paris, 29. Mai. Der Sonderberichterstatter des 'Temps' meldet aus Valona, daß zwischen der provisorischen Regierung von Albanien und Schah-Bascha Verhandlungen schwebten, wonach beide Teile bis zur endgültigen Organisation Albanien die Aufrechterhaltung der Ordnung übernehmen und die Mächte ersuchen werden, einen Sohn Abd ul Hamids zum Fürsten von Albanien zu machen.

Griechische Zustände in Athen. Paris, 29. Mai. Nach einer Meldung aus Athen sei Griechenland entschlossen, der italienischen Regierung amtlich die Neutralisierung des Kanals von Korfu und die Einsetzung einer internationalen Kommission vorzuschlagen, welche, wie beispielsweise die Donaukommission, über die genaue Aufrechterhaltung der Neutralität zu wachen hätte.

Ein Zwischenfall des Kreuzers 'Straßburg' im Piräus. London, 30. Mai. Die 'Times' meldet: Gestern kam der deutsche Kreuzer 'Straßburg' von Konstantinopel im Piräus an. Der Kommandant des Kriegsschiffes wußte nicht, daß es fremden Kriegsschiffen verboten war, vor 8 Uhr morgens vor Anker zu gehen.

Das Bestehen des Reichsbankpräsidenten Gavenstein ist als den Umständen nach befriedigend zu bezeichnen. Insofern ist wohl damit zu rechnen, daß er einer langen Schonung der Kräfte bedarf, ehe er seine Tätigkeit wieder aufnehmen kann.

Deutsches Reich.

Stadtdirektor Tramm über die Hochzeit im Kaiserhause und die hannoversche Frage. Stadtdirektor Tramm berichtete in der gestrigen Sitzung der städtischen Kollegien in Hannover über seine Eindrücke bei der Hochzeitsfeier im Kaiserhause.

Das Bestehen des Reichsbankpräsidenten Gavenstein ist als den Umständen nach befriedigend zu bezeichnen. Insofern ist wohl damit zu rechnen, daß er einer langen Schonung der Kräfte bedarf, ehe er seine Tätigkeit wieder aufnehmen kann.

beiden Fürsten tiefen Dank aussprechen, dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland, der das häusliche und politische Glück seines Sohnes höher gestellt habe als die Vergangenheit.

Die Nationalliberalen und die elsass-lothringischen Ausnahmegerichte. Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat in ihrer gestrigen Sitzung beschloßen, gegen die von der Regierung vorgeschlagenen Ausnahmegerichte in Elsass-Lothringen zu stimmen.

Tod eines bairischen Landtagsabgeordneten. In Niedöschingen ist nach schwerer Krankheit der nationalliberale bairische Landtagsabgeordnete Joseph Hilbert im Alter von 64 Jahren gestorben.

Interessantes von der Eröffnung des Zentralwasserwerkes im Kreise Saarburg. Das vom Kreise Saarburg mit einem Kostenaufwand von 1,2 Millionen Mark erbaute Zentralwasserwerk bei Wonnern, das 61 Orte mit Wasser versorgt, wurde gestern in Anwesenheit des Oberpräsidenten der Rheinprovinz freigegeben.

Das kommende Luftfahrtsystem. Um die Schaffung eines Luftfahrtsystems zu beschleunigen, wird der Verein der deutschen Flugplätze dem Reichstag ein ausgearbeitetes Luftfahrtsystem unterbreiten.

Spielplatz und Kaiser-Friedrich-Denkmal als Jubiläumsspende. Aus Anlaß des Kaiserjubiläums bewilligte der Stadtrat von Arefeld 250 000 M. für einen Kaiser-Wilhelm-Spielplatz im zweiten Stadtviertel im Südwesten der Stadt.

Zur Gründung der Doppelorganisation zur Pflege der deutsch-schwedischen Beziehungen. Anlaßlich der Gründung der Deutsch-Schwedischen Vereinigung traf gestern an die deutsche Abteilung eine warm gehaltene Begrüßungsbotschaft ein, die von deutscher Seite durch Bürgermeister Reide (Berlin) ebenfalls herzlich erwidert wurde.

ArbeitslosenDemonstrationen in Breslau. Eine gestern nachmittag im Gewerkschaftshause zu Breslau abgehaltene Massenversammlung von Arbeitslosen beschloß, den Rathstrot zu erziehen, die Arbeiten der Studienkommission über die Arbeitslosigkeit zu beschleunigen und 50 000 M. zur Vinderung der augenblicklichen Not auszuwerfen.

Eingemeindung von acht Gemeinden nach Dortmund. Der 54. Provinziallandtag der Provinz Westfalen stimmte gestern mittig der Eingemeindung von acht Gemeinden nach Dortmund einstimmig zu.

Parlamentarisches.

Das Jugendberufverfahren in der Reichstagskommission. Der 13. Ausschuß des Reichstags trat gestern in die zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend das Verfahren gegen Jugendliche ein, nahm nach längerer Aussprache, in der namentlich die Frage der Zusammenziehung der Jugendgerichte erörtert wurde, den Paragraph 1 der Vorlage nach dem Beschluß in der ersten Lesung an und vertagte sich hierauf.

Eine sozialdemokratische Anfrage, betr. Verbannung eines deutschen Gewerkschafters nach Sibirien. Eine Anfrage wegen der Bestrafung eines Deutschen in Rußland hat der Sozialdemokrat Lieblucht im Reichstag eingebracht.

Der 'Arbeitsplan' des preussischen Landtages. Der preussische Landtag der beabsichtigt zum 12. Juni einberufen wird, wird, wie die 'A. B. Z.' hört, nur drei Tage zusammenkommen. Am 12. Juni werden beide Häuser des Landtages zusammenzutreten, am 13. Juni finden in beiden Häusern Präsidentschaftswahlen statt, wobei voraussichtlich das alte Präsidium der beiden Häuser wiedergewählt werden wird.

Die Strafbestimmungen über aufreizende Rufe und Abzeichen in Elsass-Lothringen. Die Erste Kammer des elsass-lothringischen Landtages beschäftigte sich gestern mit dem Initiativgesetzentwurf, betr. die Aufhebung der Strafbestimmungen über aufreizende Rufe und Abzeichen.

Die Strafbestimmungen über aufreizende Rufe und Abzeichen in Elsass-Lothringen. Die Erste Kammer des elsass-lothringischen Landtages beschäftigte sich gestern mit dem Initiativgesetzentwurf, betr. die Aufhebung der Strafbestimmungen über aufreizende Rufe und Abzeichen.

des Strafgesetzbuches auch die landesgesetzliche Neuregelung der zur Zeit in Artikel 8 des Gesetzes vom 25. März 1893 und des Artikels 6 des Dekrets vom 11. August 1848 behandelten Materien unter Berücksichtigung der polizeilichen und präventiven Natur der zu treffenden Strafbestimmungen in Angriff zu nehmen.

Heer und Flotte.

Das Linienschiff 'König Albert' frei! Gestern Donnerstags gelang es den angestregten Bemühungen der Abschleppungsdampfer, den Panzerkreuzer 'König Albert' frei zu bekommen. Das Schiff wurde nach der Freigabe geschleppt. Zu den Unfällen werden folgende Einzelheiten bekannt: Das Schiff rührte sich nicht vom Pier, obwohl die Schleppdampfer an ihm herumgerieten.

Ausland. Frankreich.

Steuer oder Anleihe. Paris, 29. Mai. Ghensst, ein sozialistisch-katholischer, brachte in der Kammer eine Interpellation über die Finanzpolitik der Regierung ein, die er für unheilvoll hielt.

England.

Ein Gegenbesuch für die Begnadigung der Spione in Deutschland? London, 29. Mai. Abgeordneter King fragte den Staatssekretär McKenna im Unterhause, ob er nicht, um die Erkenntlichkeit der Nation für die deutsche Großmut und Milde gegenüber den drei in Deutschland wegen Spionage verurteilten britischen Offizieren zu beweisen, den Deutschen, die in England wegen Spionage gefangen gehalten werden, den Rest ihrer Strafe erlassen könne.

Italien.

Das Bestehen des Papstes. Rom, 29. Mai. Heute nachmittag erteilte der Papst von der Loggia Raphael aus einer Versammlung von 1500 florentinischen und einigen Hundert anderen italienischen und ausländischen Pilgern den Segen.

Papst, als er am Fenster der Loggia erschien, herzlich. Der Papst sah sehr gut aus. Er sprach mit lauter Stimme.

Rußland.

Die deutsche Automobil-Industrie auf der Petersburger Ausstellung. Petersburg, 29. Mai. Der deutsche Geschäftsträger Votschaster v. Lucius, der bayerische Gesandte Freiherr v. Grunelius, der Generalkonsul, die Mitglieder der deutschen Botschaft und des Generalkonsulats und die Vertreter der Presse besichtigten die deutsche Abteilung der Automobil-Ausstellung in Petersburg unter Führung des Herrn Almers von den Sanja-Automobilwerken. Die glänzende Vertretung der deutschen Automobil-Industrie wurde allgemein anerkannt. 68 deutsche Firmen sind auf der Ausstellung vertreten, das macht beinahe die Hälfte aller Aussteller aus. Der Verkauf ist im allgemeinen befriedigend. Der Verkauf ist im allgemeinen befriedigend. Der Verkauf ist im allgemeinen befriedigend.

Der französische Marinebesuch. Petersburg, 29. Mai. Der Generalstabschef der französischen Marine, Robris, und der Kommandant des Panzerkreuzers „Jeanne d'Arc“ sind heute nach Moskau abgereist.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Hochzeit der Prinzessin Sibiria Luise hatte bezaunlich auch der Wiesbadener Magistrat je ein Glückwunschtelegramm an Kaiser und Kaiserin und das Brautpaar geschickt. Nun sind folgende Danktelegramme unter der Adresse des Herrn Oberbürgermeisters Mälting eingetroffen:

Jagdshloß Hubertusstod, 28. Mai. Die Prinzessin und ich danken Ihnen und der Residenzstadt Wiesbaden herzlich für die Glückwünsche. Ernst August.

Berlin (Schloß), 27. Mai. Ihre Majestäten der Kaiser und der Kaiserin lassen für die Glückwünsche zur Vermählungsfest bestens danken. v. Salentini.

Antal Urdarby, früher Königl. Hofopernsänger hier, ist am 12. Mai nach kurzem Krankenlager in Nizza, wo er zur Erholung weilte, im 78. Lebensjahre verstorben. Der Verstorbene war ein geborener Ungar; er trat zuerst als Tenor in Budapest auf und gastierte bald darauf an allen größeren Bühnen. Lange Zeit war er in unserer Stadt als Opernsänger tätig und besuchte auch die großen Opern in Wien und St. Petersburg auf einer Gastspielreise. Auch an den ersten beiden Operntournees durch Amerika nahm er teil. Auf einer der Reisen erkrankte er an der Malaria, die ein schweres Magenleiden hinterließ, das ihn zum Rücktritt von der Bühne nötigte. Als künstlerischer Leiter übernahm Urdarby dann das Sommertheater in Homburg. Zuletzt wirkte er am Stadttheater in Bern. Die Berner Zeitungen haben ihm bei seinem Hinscheiden einen warmen Nachruf gewidmet.

Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Der von der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden für die Tage vom 31. Mai bis 3. Juni in Sachenburg anberaumte Weideturmus hat überall in der landwirtschaftlichen Welt großes Interesse erregt. Aus aller Herren Ländern treffen Landwirte und landwirtschaftliche Beamte zu dem Kurzus ein. So hat allein das schwedische Ministerium 6 Landwirtschaftsbeamte mit der Teilnahme an dem Kurzus beauftragt, mehrere Königl. Gestüte und Meliorationsbauamt ersendenden Administratoren und Kreiswiesenbaumeister, das luxemburgische Ministerium, der böhmische Landeskulturrat und verschiedene Kulturinspektoren haben Vertreter angemeldet und erstrecktweise nimmt auch eine größere Anzahl Landwirte aus dem Kammerbezirk an dem Kurzus teil. Insgesamt werden etwa 100 Personen den Kurzus besuchen. Die Herren werden heute abend in Sachenburg bei Gelegenheit eines besonderen Empfangsabendes begrüßt werden. Am Samstag beginnen die Vorträge, die sich am Montag und Dienstag fortsetzen, während die Teilnehmer am Sonntag in 20 Automobilen auf einer großen Exkursion durch die gesamten Weidegebiete des Westertales geführt werden. Wir werden über den Verlauf des Kurzus noch berichten.

Die Vereinigung ehemaliger Augustaner (Angehörige des Königin-Augusta-Garde-Grenadierregiments Nr. 4) hat ihre diesjährige Zusammenkunft am Sonntag, den 8. Juni, von nachmittags 4 Uhr an, in Strich, Gasthaus „Zur Linde“ (Kamerad Göttler) ab. Der Rheingau lockt jetzt nicht nur mit seinen landschaftlichen Schönheiten, mit seinen im frischen Grün und in voller Blütenpracht stehenden Gärten, auch sein edelstes Produkt der letzten Jahre, der Hier, übt eine mächtige Anziehungskraft aus. Und so dürfen auch die alten Augustaner die Gelegenheit zu einem Ausflug in den gelegenen Rheingau, zu einem geselligen Zusammensein im teuren Kameradenkreis, nicht verpassen, sondern recht zahlreich nach Strich kommen. Kamerad Göttler, ein treuer Anhänger der Vereinigung, wird alles tun, um seine Gäste durch gute Bewirtung, insbesondere mit echtem Rhein-gauer Wein, zufriedenzustellen. Da auch für sonstige Unterhaltung gesorgt ist, so werden den Augustanern wieder einige angenehme Stunden beschieden sein, wie sie sie schon einmal in Strich verleben haben.

Ehrenpreis für Stenographen. Für das beim Verbandstag des Hessisch-Nassauischen (Main-Rheingau)-Verbands Gabelbergerischer Stenographen in Darmstadt am nächsten Sonntag stattfindende Wettschreiben stiftete der Großherzog Ernst Ludwig, der Protokoll des Verbands, einen wertvollen Ehrenpreis in Gestalt eines silbernen, innen goldenen Bechers.

Ende des Lüncherstreiks. Die Unternehmer im Maler- und Lünchergewerbe haben sich nun doch nach dem Spruch der Unparteiischen gefügt, so daß die Ausperrungen ihr Ende gefunden haben. Gestern ist allerwärts die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Die sozialdemokratische Partei hier selbst zählte am Schluß des vorigen Jahres 1270 Mitglieder, darunter 1084 Männer und 186 Frauen. Neuaufnahmen erfolgten in den fünf letzten Quartalen 448. An Mitgliederbeiträgen gingen in den 15 Monaten bis zum 1. April d. J. ein 6058 M., für den Wahlfonds 1112 M. ein. Die Ausgaben betrugen 7921 M.

Der junge Logischwindler aus Biedrich, durch den schon mehrere Familien hereingelegt wurden, hat jetzt wieder eine Biedricher Familie durch seine Schwindelkünste geschädigt. In diesem Fall gab er vor, er sei bei einem hiesigen Photographen in Stellung, was sich jedoch schließlich als unwahr herausstellte. Auch von hier aus wird dieser Mensch wegen gleicher Missetat verfolgt.

Der Leiter gekürt ist heute vormittag auf dem Karl-v.-Jell-Beg in der Nähe des Waldhäuschens der mit dem Abdringen von Schilbern beschäftigte 30 Jahre alte Lediker Heinrich Schweiß er. Er zog sich bei dem Sturz schwere Kopfverletzungen zu und wurde von der Sanitätswache nach Anlegung eines Notverbandes dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

Begannfertig wurde gestern abend auf der Marktstraße eine 78 Jahre alte Dame. Die Sanitätswache brachte sie nach dem städtischen Krankenhaus. Es handelt sich übrigens nicht, wie von den Passanten angenommen wurde, um einen Hirschschlag, sondern um einen Ohnmachtsanfall, wie solche die Dame des öfteren schon beim Ausgang gehabt hat.

Keine Reigen. Am Montag, den 2. Juni, abends 9 Uhr findet in der Rännerturnhalle, Wallerstraße 16, die erste Gesamtsprobe der Wiesbadener Sängervereinigung für das am 26. Juni im Kurhaus stattfindende Konzert statt. — Gestern unternahmen 125 Kinder einer hiesigen Mittelschule einen Reineausflug mit Riederländer Boot nach Kammshausen mit Besichtigung des Riederwald-Denkmal.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Die beiden letzten Abonnementvorstellungen in dieser Spielzeit finden nächste Woche, Mittwoch (Abonnement A) und Samstag (Abonnement C) statt.

Volkstheater. Am Samstag, den 31. M., gelangt bei Meinen Preisen das Schauspiel „Im Fortbause“ von E. M. von Schütz auf die Bühne. Am Sonntag, den 1. Juni, nachmittags 4 Uhr, wird die Schloßoperette „Das Niederwiesentor“ bei Meinen Preisen gegeben. Abends 8 1/2 Uhr geht die große Feste mit Gesang und Tanz von G. Schab. Musik von H. Hofer, zum erstenmal in Szene. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Conrad, Sommer, Frau Direktor Herr Wilhelm Kamin, die Herren Christ, Danberg, Lochner, Stoffer, Willmann.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wiedrich, 30. Mai. Herr Otto Doderer von hier hat für seine Ergrüßung in Versen „Die Fide“ bei den hiesigen Blumenpielen den Preis (Silberne Vase) des Königs Alfons XIII. von Spanien erhalten.

Dobheim, 29. Mai. Bei der gestern abend von der Gemeindeverwaltung abgehaltenen Sitzung waren 9 Gemeindevorstandsmitglieder und 15 Berodernde anwesend. Zu einer Verfügung des Herrn Landrats wegen Bestellung der Wahlenrate und beschloffen, die Wahl den gesetzlichen Bestimmungen gemäß für eine jährliche Wahlperiode erfolgen zu lassen. Zu einem Lausdorttrag mit Friedrich Ehr. Hessel wird die Genehmigung erteilt. Von der erteilten Genehmigung der am 27. Februar d. J. beschlossenen Aufträge zu den Gemeindevorstandsmitgliedern sind dem gemeinsamen Becht auf 1/2 festgesetzt. Verschiedene Anträge auf Erlass von Schenkungsbescheide bzw. Erlass von Umzugsbescheide werden sämtlich einstimmig abgelehnt. Zur Erledigung der Nachprüfungsbeschwerden der 1911er Gemeinderatsmitglieder, insbesondere der Überschreitung des Haushaltsvoranschlags, wird nachträglich die Genehmigung erteilt.

Hierstadt, 29. Mai. Maurermeister Ludwig Sellensbach hat veräußert seine neuerbaute Villa auf der Wiedricher Höhe an Rentner Fritz Mayer zum Erlöse von 37 000 Mark. — Der Haus- und Grundbesitzerverein wird am 31. Mai im Gasthaus „Zum Gänseberg“ seine diesjährige Jahres- Hauptversammlung abhalten. — Der „Krieger- und Militärverein“ beginnt am nächsten Sonntag sein diesjähriges Preisfischen auf dem Scheibensand in der Neß.

B. Kambach, 29. Mai. Zur Ausführung der Schweineabteilung am 2. Juni ist unser Ort in 3 Jahrsbeträge eingeteilt worden. Als Bahler fungieren die Herren Polizeicommissar Simon, Landwirt und Viegeleibesitzer W. Wintermeier 1r und Feldhüter Kahn. — Bei der vorgenommenen Verpachtung der Gemeindefeindliche im Distrikt „Rühlsberg“ und „Durg“ blieben die Herren W. Frey und F. Wagner aus Sonnenberg für 2000 M. Nach Höchstbetriebe. Hier voraussetzt nach wird die Gemeinde zu der Verpachtung den Zuschlag nicht erteilen, sondern die Steinbrüche in eigene Regie übernehmen. Die seitberige Nachsumme für die beiden Steinbrüche betrug 200 M. — Am Samstag, den 31. Mai, abends, veranstaltet unsere Jugendpflegeorganisation eine Marschabteilung nach dem Feldberg. Untermweg sind Abteilungen und Kriegsspiele geplant. An dieser Veranstaltung werden etwa 80 Personen teilnehmen.

Nordenstadt, 30. Mai. Die „Kranken- und Sterbefälle Nordenstadt“ ist in Aufrichtung getreten, nachdem das Aufhebungsbescheide beschlossen und genehmigt worden war. Liquidatoren sind H. Walter, O. Körner, W. Deß und W. Frey, seither Vorstandsmitglieder der Kasse.

Nassauische Nachrichten.

Landratskonferenzen.

Ht. Bad Godes, 29. Mai. Gestern fand in Gegenwart des Oberpräsidenten Hengstenberg (Kassel) die alljährliche Konferenz der Landräte der Provinz Hessen-Nassau hier selbst statt. Die Kurverwaltung bot am Abend den Gästen im Kurpark ein Konzert mit Parkbeleuchtung.

Ht. Höchst a. M., 29. Mai. Der Sodener Tagung folgte heute vormittag im hiesigen Landratsamt die Konferenz der Landräte des Regierungsbezirks Wiesbaden. Den Verhandlungen wohnten Oberpräsident Hengstenberg (Kassel) und Regierungspräsident Dr. v. Reiter (Wiesbaden) bei. An die Konferenz schlossen sich verschiedene Besichtigungen.

Weifenheim, 29. Mai. Bei der heutigen Eröffnung der Stadtverordneten-Versammlung wurde in der 1. Hälfte für die ausgeschiedenen Mitglieder H. A. Goebel und L. Dörr Oberlehrer Kodermann und Gustav Doebel gewählt.

Wiedrich, 30. Mai. Am Laufe dieses Jahres begeht der Wiedricher Kirchenchor sein 50jähriges Jubiläum. Er wurde 1863 durch Baron Suttou, einen hier wohnenden Engländer, begründet und erster Dirigent war Lehrer a. D. König, der jetzt im 82. Lebensjahre steht. Der nun in Wiesbaden lebende Generalvikar Herrlicher hat Hilfslich war ebenfalls Leiter unseres Kirchenchores.

Vom Mittelrhein, 27. Mai. Die bekannten Kirchengemälde am Mittelrhein haben ihren Anfang genommen. Leider hat die Kirchengemeinde durch den großen Frost vor mehreren Wochen, als die Frühfröhenbäume gerade in schönster Blüte standen, eine erhebliche Einbuße erlitten, da unzählige Blüten vom Froste geblüht wurden und abfielen. Die späteren Sorten versprechen dagegen eine etwas bessere Ernte, da sie

von der Frostperiode weniger in Mitleidenschaft gezogen worden sind. In Camp stellte sich der Preis für Frühfröhen durchschnittlich auf 50 Pf. des Pfund. In Esch und Umgebung wurden 42 bis 46 Pf. für das Pfund im Großhandel bezahlt.

Lorsbach, 27. Mai. Das Lorsbacher Tal zwischen Lorsbach und Eschbach wird in zunehmendem Maße durch Automobile besetzt. Es ist für die Wälder kaum noch möglich ist, dort mit Genuß und in Ruhe zu marschieren. Infolge dieses Zustandes meidet die Touristen die offene Straße immer mehr und benutzen die abseits liegenden Waldpfade. Hierdurch erwächst aber den Ortsbewohnern erheblicher Schaden. Um dem Automobilverkehr im Lorsbacher Tal gewisse Grenzen zu ziehen, planen dessen Bewohner und die in Frage kommenden Ortschaften eine Fingabe an die Regierung, in der um eine besondere Verfügung für den Kraftwagenverkehr in diesem Gebiet ersucht wird, um so dem drohenden wirtschaftlichen Ausfall zu steuern.

Aus der Umgebung.

Eisenbahn-Unfall.

5. Mainz, 30. Mai. Der Schnellgüterzug Koblenz-Bischofsheim stieß heute früh 6.10 Uhr auf der Station Rombach auf eine Rangierabteilung; mehrere Wagen wurden zertrümmert und die Lokomotive schwer beschädigt. Der Lokomotivführer und der Heizer des Schnellgüterzuges konnten sich durch Abpringen retten. Es ist großer Materialschaden entstanden. Die Wagen des Zuges stehen senkrecht in die Höhe, die Lokomotive steht auf dem Gepäckwagen der Rangierabteilung. Das Berg- und Talgleis wurde 1 1/2 Stunden gesperrt und sämtliche Züge haben große Verspätungen. Das Güterzuggleis ist noch gesperrt, bis die Wagen weggeräumt sind. Schuld an dem Zusammenstoß sind die mangelhaften Verhältnisse der Station. Zur Erweiterung des Bahngeländes wurde Gelände angekauft und die Erweiterung steht in baldiger Aussicht.

Bezirksverband der Freundinnen junger Mädchen für Nassau. Ht. Frankfurt a. M., 28. Mai. In den Gemeinderäumen der Paulskirche fand heute unter dem Vorsitz von Frau Konstantinopolski Dr. Ernst (Wiesbaden) die Hauptversammlung des Bezirks der Freundinnen junger Mädchen für den Bezirk Nassau statt. Die aus allen Teilen des Bezirks hierher berufene Konferenz brachte nach einem vom Gemeinrat Kasper (Frankfurt) gehaltenen Eingangsbericht zunächst eine Reihe Berichte aus dem Arbeitsgebiet des Bezirks. Frau Baronin d'Alain von Offenbach (Wiesbaden) erstattete den Jahresbericht. Frau Köppen (Wiesbaden) berichtete an der Hand des Jahresberichts über den jetzt vollzogenen Zusammenschluß aller Jungfrauenvereine Nassaus. In fast allen Städten des Bezirks werden dem Verband bzw. den Ortsgruppen die zugehörigen, noch nicht 21 Jahre alten Mädchen gemeldet, damit diese sofort guten Anschluß finden. Für Wiesbaden, wo der Verband 638 Mitglieder zählt, ist die Sache so geregelt, daß die aus der Schule kommenden Kinder durch die Patrezen auf die Bestrebungen des Verbandes aufmerksam gemacht werden. Dem Amtierpräsidenten wurden dem Vorstandswesen in Wiesbaden giltig ist der Kampf des Verbandes. Auch in allen anderen Orten — Höchst, Wiedrich, Esch, Limburg, Homburg usw. — ist den Berichten zufolge fleißig gearbeitet worden. Gefreudliche Ansätze zeigt auch die Tätigkeit des Vereins in den landlichen Bezirken Nassaus. Den Berichten schloß sich eine ausgedehnte Besprechung an, an der sich mit Lebhaftigkeit auch die Prinzessin von Schaumburg-Lippe beteiligte. Sodann hielt zum Schluß Pfarrer Feisch (Wormen) einen gehaltvollen Vortrag über „Die mancherlei Arbeitsarten der Freundinnen junger Mädchen“.

× Mainz, 29. Mai. Zum Vorort des nächstjährigen 11. Verbandstages der Deutschen Eisenbahnvereine ist Berlin gewählt worden. — Die freie jahrgangliche Verhandlung von Schulkinder soll nun auch in Mainz zur Einführung gelangen. Die städtische Verwaltung setzt sich zunächst mit den in Frage kommenden Anstalten in Verbindung und wird dann eine Schulgesundheitsklinik errichten.

Kassel, 29. Mai. In der heutigen Magistratsitzung berichtete Oberbürgermeister Dr. Scholz über die Charlottenburger Bürgermeisterversammlung und gab bekannt, daß der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung gefasste Beschluß, die Bezüge des ersten Bürgermeisters auf 24 000 M. pensionsfähiges Gehalt und 3000 M. nichtpensionsberechtigter Repräsentationszulage festzusetzen, genau der Forderung entspricht, die er gegenüber den zu ihm entsendenden Deputationen der Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung für die Annahme der eventuellen Wahl gestellt hat. Der Beschluß des Charlottenburger Magistrats, 27 000 Mark pensionsfähiges Gehalt für ihn festzusetzen, geht daher über seine gestellte Forderung hinaus. Der Beschluß des Magistrats wurde damit begründet, daß man dem künftigen ersten Bürgermeister von Charlottenburg nicht indirekt durch Gewährung einer Repräsentationszulage die Verpfichtung zu offizieller Repräsentation auferlegen wollte.

Ht. Aus der Rhön, 30. Mai. In dem bekannten Luftkurort Hilders zerbrach in der vergangenen Nacht ein Großfeuer drei Wohnhäuser und zehn Scheunen vollständig, ferner wurden zwei Wohnhäuser und mehrere Scheunen zum Teil eingestürzt.

Vermischtes.

900 000 M. Fehlbetrag bei der Langsdorfer Kreditkasse. Langsdorf, 29. Mai. Ein neues Defizit von 900 000 M. hat sich bei der hiesigen Kasse ergeben, so daß heute der gesamte Fehlbetrag annähernd 900 000 M. beträgt.

Eine Bärentragödie. Halle, 29. Mai. Zwei noch nicht ausgewachsene Bärstörche von Eisbär und Braunbärin gelangten im Zoo aus ihrem Käfig in den Giesbürengehege. Die Eisbären, deren einer der Vater der Bärstörche ist, zerrissen die Eindringlinge sofort und fraßen sie.

Zwei burschenschaftliche Pferde überrennt und gestört. Berlin, 30. Mai. Zwei in der Ammerstraße durchgehenden Pferde eines Schlächterfuhrwerks sprang, um Unheil zu verhüten, der gerade des Wegs kommende Leutnant von Wandois in die Bügel. Es gelang ihm nicht, die rennenden Tiere aufzuhalten. Er wurde umgerissen und darauf überfahren, daß er auf der Stelle verstarb.

Deutsche Kriegsschiffe in eine norwegische Fischereiflotte gefahren? Christiania, 29. Mai. Eine Anzahl fremder, angeblich deutscher Kriegsschiffe, die vor Christiania manövierten, sind gestern nacht, nach der F. F., mitten in eine norwegische Fischereiflotte gefahren und haben an deren Netzen und Gerätschaften bedeutenden Schaden angerichtet. Auf die Signale der Fischer sollen die Kriegsschiffe keine Rücksicht genommen haben. (Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt derzeit abzuwarten.)

Ein Dampferunfall bei Süd-Island. London, 29. Mai. Der Dampfer „Sabersford“ der American-Line, der mit 1200 Passagieren an Bord von Liverpool nach Philadelphia unterwegs war, geriet in der Einfahrt der Reede von Corz (Süd-Island) im Nebel auf Grund. Sämtliche Passagiere wurden

als bald wohlbehalten auf Schleppe davor gebracht und an Land gefeiert. Sie werden nach Liverpool zurückbefördert werden, woher der Dampfer kam. Der „Haberford“ liegt noch fest. Das Vorderteil des Schiffes ist bereits unter Wasser.

Verhaftung einer weiblichen Verbrecherbande. Leipzig, 29. Mai. Die Kriminalpolizei verhaftete in Unterköpen eine weicherzweigte, aus weiblichen Mitgliedern bestehende Verbrecherbande, die seit langem zahlreiche Einbrüche und Diebstähle in Köpen ausführte. Die ganze Gegend war während der letzten Zeit unsicher gemacht worden. Die Verhaftungen erregten das größte Aufsehen.

Staatige Gefangenerevolte in einem russischen Gefängnis. Moskau, 29. Mai. Im Wjatski-Gefängnis überfielen mehrere Gefangene, die sich zur Flucht rüsteten, einen Aufseher, erzwangen ihn und nahmen ihm die Waffen ab. Sie wurden dann noch drei andere Aufseher. Es wurde eine Militärpatrouille alarmiert, welche eine Salve auf die Gefangenen abgab. Fünf von diesen wurden verwundet.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Berlin, 30. Mai. (Drahtbericht.) Bei Beginn schien die Börse weiter in der festen Grundstimmung verharren zu wollen. Die Kursbesserungen überwogen. Schiffahrtswerte profitierten von der Erhöhung der Zwischendeckpreise nach Kanada der Nordatlantischen Linie. Montanwerte unempfindlich. Kanada weiter angeboten. Von Banken Deutsche Bank gedrückt. Ausgehend vom Montanmarkt machte sich später eine allgem. Ermattung bemerkbar, die zu ziemlich gedrückter Stimmung führte. Geld für einige Tage über Ultimo 6 Proz. Privatdiskont 5 1/2 bzw. 5 1/4 Proz.

Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 30. Mai. (Drahtbericht.) Bei ruhigem Verkehr gestaltete sich die Tendenz bei Eröffnung relativ behauptet. Eine Ausnahme machten auf dem Gebiete der Eisenbahnwerte die Aktien der Kanada-Pacific-Eisenbahn, die in Übereinstimmung mit den New Yorker Notierungen weiter nachgaben. Banken lagen ruhig. Von Montanwerten wurden Deutsch-Luxemburger mäßig schwächer. Dagegen Harpener, Bochumer und Phoenix-Bergbau stärker gedrückt. Schiffahrtswerte gut behauptet. Von Elektrowerten waren Deutsch-Überses und Bergmann bevorzugt. Am Rentenmarkt sind die Umsätze steigend. Von ausländischen Werten Chinesen nur mäßig behauptet. Der Kassamarkt für Dividendenwerte verkehrte in überwiegend behaupteter Tendenz. Die Börse schloß fester. Privatdiskont 5 1/4 Proz.

Deutsche Reichsbank. Berlin, 30. Mai. In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte Vizepräsident Glasenapp aus, daß der Status vom 23. Mai eine erfreuliche Entwicklung namentlich hinsichtlich des Anwachsendes Metallbestandes gezeigt habe. Der Zwischenstatus vom 29. Lage noch nicht vor, aber nach den Berichten von etwa 60 Bankstellen besitze ein Notenbestand von etwa 330 Mill. M. Somit halte die befriedigende Entwicklung angehalten. Die Dividendenkurse seien günstig und hätten der Reichsbank die Heranziehung von Geld ermöglicht. Der Zentralausschuß genehmigte sodann die Auszahlung der Halbjahresdividende vom 15. Juni und bewilligte die Lombardfähigkeit für die 4 1/2proz. ungarische Kronenrente.

Londoner Bankdiskont. Entgegen vielfach gehegten Erwartungen haben die Direktoren der Bank von England den Bankdiskont unverändert gelassen. Dieser bleibt somit 4 1/2 Proz.

Staatsbank von Marokko. In der Hauptversammlung der Staatsbank von Marokko am 28. Juni in Paris wird an Stelle des verstorbenen Herrn Arthur Fischel Generalkonsul Robert v. Mendelssohn in den Verwaltungsrat gewählt werden.

St. Louis und San Francisco Railroad. Aus New York wird gemeldet, daß Herr Hans Winterfeldt von der Firma Speyer u. Co. aus dem Verwaltungsrat der St. Louis und San Francisco R. R. ausgetreten ist, um seiner Firma freie Hand zur energischen Wahrung der Interessen der 5proz. General Lien Bonds zu geben. — An der gestrigen Berliner Börse erfuhr die 5proz. Bonds einen weiteren Kursrückgang um 1/4 Proz., so daß sich die Notierung auf 6 1/4 Proz. stellte. Dagegen zogen heute die 4proz. Bonds um 0.10 Proz. auf 68.10 Proz. an. Die Umsätze waren in beiden Kategorien nicht bedeutend.

Berg- und Hüttenwesen.

Vom Stahlwerksverband. Leipzig, 29. Mai. Die heutige Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes ließ die Halbzugs- und Trägerpreise für das 3. Quartal im Inland unverändert. Die Ausfuhrvergütung für Halbzeug wurde um 5 M. erhöht. Die nächste Hauptversammlung ist auf den 28. Juni in Düsseldorf anberaumt worden.

Industrie und Handel.

Konrad Tack u. Co., A.-G., Schuhwarenfabrik zu Berlin und Burg. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft, die auch in Wiesbaden eine Niederlassung besitzt, hat beschlossen, der Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen für das erste Geschäftsjahr 1912 die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. vorzuschlagen.

Die Motorenfabrik Oberursel, A.-G., teilt mit, daß die Gesellschaft die Fabrikation eines neuen Motortyps aufgenommen hat, von der die Gesellschaft eine günstige Einwirkung auf die Entwicklung des Unternehmens erwartet.

Pfälzische Mühlenwerke, Mannheim. Die Gesellschaft verteilt bei einem Reingewinn von 594 800 M. wiederum eine Dividende von 10 Proz. (wie i. V.).

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg. Im laufenden Jahre sind bis zum 1. Mai 1913 in den Anlagen der Gesellschaft ca. 5 Mill. M. neu investiert worden.

Versicherungswesen.

Die Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft beabsichtigt die Aufnahme der Feuerversicherung mit Nebenbranchen einschließlich der Sturmrisiken sowie der Wasserleitungsschadenversicherung. Gleichzeitig soll die vortragliche Verbindung mit der Continentalen Versicherungs-Gesellschaft auf diese Branchen erweitert und das Grundkapital um 2 auf 10 Mill. M. erhöht werden. Aus dem gleichen Grunde beantragt auch die Continentalen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim die Erhöhung des Grundkapitals von 3 auf 25 Mill. M.

Weinbau und Weinhandel.

Rüdesheim, 30. Mai. In der gestrigen Weinversteigerung der Graflich v. Ingelheim'schen Weinversteigerung gelangten 26 Nummern 1911er Weine aus Lagen der Gemarkungen Rüdesheim, Geisenheim und Hochheim zum Ausgibt, die sämtlich zu hohen Preisen zugeschlagen wurden. So wurden Preise bis zu 24 200 M. für das Stück erzielt. Dabei erbrachten 2 Halbstück Rüdesheimer 3040 und 5420 M., 4 Halb-

stück Hochheimer 3510 bis 6390 M., 18 Halbstück Geisenheimer 1730 bis 12 110 M., 2 Viertelstück 900 und 1910 M. Der gesamte Erlös betrug 98 540 M. mit Fässern.

m. Geisenheim, 30. Mai. Der Weingutsbesitzer Burgel brachte in seiner gestrigen Weinversteigerung 27 Nummern 1911er Weine der Gemarkung Geisenheim zum Ausgibt. Mit Ausnahme von 5 Nummern konnten sämtliche Weine zugeschlagen werden. Dabei wurden Preise bis zu 14 000 M. für das Stück erzielt. Bezahlt wurden für 22 Halbstück 1860 bis 7000 M., im Durchschnitt für das Halbstück 2715 M. Der gesamte Erlös dieser Versteigerung stellte sich auf 60 720 M. mit Fässern.

Marktberichte.

Hon- und Strohmärkte zu Frankfurt a. M. vom 30. Mai. Man notierte: Heu per 50 Kilo 3 bis 3.30 M., Stroh (Korn-Langstroh) 2 M. Geschäft: schleppend. Die Zufuhren waren aus den Kreisen Oberhessen, Hanau und Dieburg.

Letzte Drahtberichte.

Der Wehrbeitrag im Haushaltsausschuß.

Berlin, 30. Mai. Der Haushaltsausschuß des Reichstags fuhr heute vormittag in der Beratung des Wehrbeitrages, betr. den Wehrbeitrag, fort, nachdem vorher noch die Verständigungskommission ihre gestrigen nachmittag aufgenommenen Beratungen fortgesetzt hatte. Reichstagssekretär Kühn erklärte bei Beginn über die gestern stattgehabten Verhandlungen, die Regierung habe bei der Beratung mitgearbeitet, gegen die gemachten Vorschläge jedoch zum Teil wesentliche Bedenken erhoben und jedenfalls den verbündeten Regierungen die Stellungnahme durchaus vorbehalten. Auch die anwesenden Parteirepräsentanten hätten ihren Parteien die Zustimmung zu ihren Anregungen noch freigelassen. Der Berichterstatter beantragte zur Sache, da er auf Grund der Verhandlungen noch nicht mit formulierten Vorschlägen an die Regierung herantreten könne, die Weiterberatung des § 1 vorläufig aufzuschieben und zu § 2 überzugehen. Der Antrag wurde angenommen. Noch kurzen Bemerkungen nahm die Kommission die §§ 2 bis 4 unverändert an. Zu § 5, der ausführt, was als unter § 2 fallendes Kapital insbesondere in Betracht kommt, erklärte ein Regierungsvertreter auf Anfrage, daß unter den im ersten Falle aufgezählten Gerechtigkeitlichen auch Nutzungen zu verstehen seien. Ein fortgeschrittener Redner stellte dann den Antrag, den Punkt 4 des § 5 wie folgt zu lesen: Als Kapitalbeträgen kommen insbesondere in Betracht bares Geld deutscher Währung, fremde Geldsorten und Banknoten und Kassenscheine, soweit sie nicht zur Bestreitung der laufenden Ausgaben dienen.

Die Soldatenkundgebungen in Frankreich.

Paris, 30. Mai. Aus Saumur wird gemeldet: Vor gestern Abend nach 9 Uhr begann eine Anzahl Soldaten des 77. Infanterie-Regiments antimilitaristische Tüder zu singen. Dem Stabsältesten gelang es schließlich, die Ruhe wiederherzustellen. Der Hauptmann des Regiments nahm in dieser Angelegenheit gestern eine genaue Untersuchung vor. Verschiedene Tüder wurden auch beschlagnahmt, in denen die Soldaten aufgeregter wurden, gegen ihre Chefs zu revoltieren. Zwei Mann wurden sofort in Arrest abgeführt.

wh. Paris, 30. Mai. Die Wälder berichten nur mehr über vereinzelte Fälle von Militärkundgebungen gegen die dreijährige Dienstzeit. — Infolge der Ergebnisse der jüngst vorgenommenen Hausdurchsuchungen hat die Staatsanwaltschaft gegen mehrere Revolutionäre und Sozialisten Haftbefehle erlassen.

Die Bewilligung des Kredits für die zurückgehaltenen 190 000 Mann des dritten Jahrgangs.

wh. Paris, 29. Mai. Zu Beginn der Sitzung erörterte der Senat die bereits von der Kammer angenommene Vorlage, betreffend die Forderung von 234 Millionen Franken für die Zurückbehaltung der dritten Jahreshälfte unter den Fahnen. Der Senator Doumer erstattete den Bericht des Heeresauschusses, der der Vorlage günstig ist, und bemerkte dazu, daß es sich allein um die Unterkunft- und Unterhaltungskosten für die zurückgehaltenen 190 000 Soldaten handle. Der Sozialist Claffieres bekämpfte lebhaft die militärischen Maßnahmen und betonte, daß kein Ereignis die Regierung zwingen habe, derart vorzugehen. Der Kriegsminister Clemenau rechtfertigte die militärischen Maßnahmen mit der Notwendigkeit, das Gleichgewicht mit der benachbarten Armee wiederherzustellen. Konnten wir, so führte der Minister aus, untätig bleiben und im September mit nur einer einzigen Jahreshälfte und unausgebildeten Rekruten dastehen? Darauf wurde die allgemeine Beratung geschlossen und der Wehrbeitrag fast einstimmig angenommen.

Der Reichskanzler über die politische Entspannung.

Berlin, 30. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Seit einigen Tagen weilt in Berlin ein Minister Bull aus Kanada. Er ist nach Berlin gekommen, um für günstigere Beziehungen zwischen Deutschland und Kanada zu wirken. Er hatte eine Unterredung mit dem Reichskanzler, über die die „Post. Bl.“ folgendes erzählt: von Bethmann-Hollweg habe sich über die gegenwärtige politische Lage folgendermaßen geäußert: Vier Jahre arbeite ich nun für den Frieden, und ich muß gestehen, daß es eine schwere Arbeit war. Doch jetzt glaube ich meine Arbeit mit Erfolg gekrönt zu sehen. Die Beziehungen der Völker untereinander, namentlich aber zwischen Deutschland und England, sind viel herzlicher geworden. Das Gefühl der Unsicherheit und Unruhe hat sich gelegt, und daß es immer noch besser werde, dazu will ich mir die größte Mühe geben. Der Besuch des englischen Königs war ein sehr erfreuliches Moment, und ich kann auch versichern, daß König Georg von seinem Aufenthalt sehr zufrieden war, wie er mir wiederholt gesagt hat. Im Laufe der weiteren Unterredung zwischen dem Reichskanzler und Minister Bull äußerte v. Bethmann-Hollweg sich hinsichtlich des Arbeiterstandes: Der Arbeiter in Deutschland hat es auch nicht schlecht. Er verdient im Verhältnis zu seinen Ausgaben hier ebensoviel wie in Kanada. Minister Bull war jedoch anderer Meinung; in Kanada könne der Arbeiter seine Ersparnisse in Land anlegen und bei der steigenden Rente des Landes leicht wohlhabend werden.

Zur Spionageangelegenheit Nebl. Wien, 30. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) In die Spionageaffäre des Generalstabsoberst Nebl sind noch andere Persönlichkeiten verwickelt. Vor kurzem ist ein Offizier aus Galizien nach Rußland geflüchtet. Die Spionageangelegenheit war die gleiche. Es verlautet, daß auch noch eine höher stehende militärische Persönlichkeit kompromittiert ist. Überhaupt ist es auffällig, welche Mittel und Wege man in Rußland in den letzten Tagen eingeschlagen hat, um in Österreich-Ungarn aktive Offiziere oder andere Persönlichkeiten zur Spionage zu verleiten. In den letzten zwei Monaten sind in Galizien allein neun Damen verhaftet worden, welche mit Offizieren in Verbindung standen.

Ein Besuch des Königs von England in Rußland?

London, 30. Mai. Der Petersburger Korrespondent der „Times“ meldet seinem Blatte: Ich glaube mitteilen zu können, daß König Georg dem Zaren in diesem Sommer einen Besuch abstatten wird. Man spricht bereits als dem Termin für diesen Besuch vom Monat Juni. Der englische König würde in Kronstadt mit der „Hoch Victoria and Albert“ eintreffen. Das Programm wird jedoch erst festgelegt werden, nachdem der Zar von dem Fest der 300jährigen Romanowfeier zurückgekehrt ist.

Zur angeblichen Beschießung des deutschen Kreuzers „Strasbourg“ im Piräus.

Berlin, 30. Mai. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Zu der Meldung, daß der deutsche Kreuzer „Strasbourg“ im Piräus beschossen worden sein solle, verlautet an unterrichteter Stelle, daß davon nichts bekannt ist. Die Kreuzer „Strasbourg“ und „Goeben“, welche letzterer gleichfalls im Piräus angekommen ist, haben gestern dem Admiralstab ihre dortige Ankunft angezeigt, ohne daß dabei von einer Beschädigung durch die griechischen Forts die Rede ist.

Die Kandidatur des Herzogs von Urad für den albanischen Thron.

Rom, 30. Mai. Die Depesche, die der Herzog Oimo und andere albanische Führer an San Giuliano und Grey und wahrscheinlich auch an die Minister anderer Mächte gerichtet haben, versichert, daß niemand die Kandidatur des Herzogs von Urad für den Thron Albaniens aufstehe. Die „Agenzia Stefani“ teilt hierzu mit, diese Behauptung entspreche nicht der Wahrheit. Der Herzog von Urad ist niemals offiziell als Kandidat aufgestellt worden. Die italienische Regierung wurde nur privat nach ihrer Stellung dazu befragt und erklärte sich gegen die Kandidatur.

Die Opfer des Unglücks mit dem Marineflugzeug „Westpreußen“.

Joppot, 30. Mai. Gestern Abend wurde die Leiche des am 7. Februar mit dem Marineflugzeug „Westpreußen“ verunglückten Kapitänsleutnants Geneski in der Nähe der Joppotstraße im Meer treibend von Fischern aufgefunden und geborgen. Die Leiche des Obermaschinistenmeisters Dickmann, des Begleiters des Flugzeugs, ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Schweres Unglück auf der Donau.

Freiburg, 30. Mai. Bei einer Übung lenierte ein mit einem Offizier und drei Pionieren besetztes Boot auf der Donau. Obwohl Hilfe sofort zur Stelle war, fanden der Offizier sowie ein Pionier den Tod, während die anderen beiden gerettet werden konnten.

Tschita, 30. Mai. Auf der Teilstrecke Tschita-Tazbagatai überfielen Räuber einen Postwagen, beraubten den Postwagen und beschossen die Reisenden. Ein Postbeamter wurde verwundet. Aus den benachbarten Orten, wo man die Schiffe gehört hatte, wurden bemannete Arbeiter abgefordert.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

30. Mai, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = starr, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.
Borkum ..	756.8	SO 2	bedeckt	-19	Sony ..	756.1	SO 3	wolkig	+12
Hamburg ..	756.8	SO 2	wolkig	-19	Aberdeen ..	756.5	SO 2	Nebel	+11
Swinemünde ..	761.1	SO 1	halbbd.	-17	Paris ..	—	—	—	—
Bremen ..	761.2	NNO 1	wolkig	-12	Vissingsö ..	756.9	SO 3	wolkig	+12
Aachen ..	756.7	SW 4	>	-21	Christiansund ..	759.1	NW 1	bedeckt	+10
Hannover ..	758.9	SO 2	halbbd.	-20	Skagen ..	760.5	—	—	+12
Berlin ..	761.2	SO 1	wolkig	-20	Kopenhagen ..	761.1	O 1	Dunst	+14
Dresden ..	761.6	SO 1	>	-20	Stockholm ..	761.5	SO 2	bedeckt	+11
Brüssel ..	762.2	W 1	heiter	-19	Haparanda ..	762.8	S 4	halbbd.	+6
Warsz. ..	759.8	SW 3	bedeckt	-18	Peterburg ..	—	—	—	—
Frankfurt a. M. ..	761.1	SW 2	>	-19	Warschau ..	—	—	—	—
Karlsruhe ..	760.9	SW 3	>	-19	Wien ..	763.7	N 1	wolkig	+17
München ..	762.4	SW 3	heiter	-20	Rom ..	84.7	—	—	+17
Zugspitze ..	755.5	N 3	halbbd.	-20	Florenz ..	761.1	SO 2	—	+20
Valencia ..	762.8	NNW 1	Regen	-11	Seydisfjord ..	757.2	S 1	wolkig	+4

Beobachtungen in Wiesbaden.

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

	29. Mai.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	8 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwarz ..	755.2	753.1	751.3	753.2	753.2
Barometer auf dem Meeresspiegel ..	755.3	752.9	751.2	753.1	753.1
Thermometer (Celcius) ..	15.0	25.2	20.3	20.4	20.4
Thermometer (Fahrenheit) ..	59.0	77.4	68.5	68.7	68.7
Relative Feuchtigkeit (%) ..	60	53	64	60	58
Wind-Richtung und -Stärke ..	NO 1	O 3	NO 2	—	—
Niederschlagshöhe (mm) ..	—	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celcius) 25.5. Niedrigste Temperatur 11.5.

Wettervoraussage für Samstag, 31. Mai.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, vereinzelt Gewitterregen, kühler, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 30. Mai:
Eibrich. Pegel: 0.71 m gegen 0.81 m am gestrigen Vormittag
Caub. " 2.11 " " 2.14 " " " "
Mainz. " 1.66 " " 1.67 " " " "

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Wetterbericht: K. Ogermann

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: K. Ogermann; für den literarischen Teil: H. K. K. K.; für die Anzeigen und Notizen: H. K. K. K.; für die Anzeigen und Notizen: H. K. K. K.

Druck und Verlag der W. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.
Gesamter Bestand der Redaktion: 10 bis 1 Uhr. In der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

KURHAUS WIESBADEN

Samstag, 31. Mai 1913, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:
Heiterer Künstler-Abend
von Cabaret-Kräften ersten Ranges.

Mitwirkende: Die Herren Georg Kaiser, Humorist und Conferencier vom Metropol-Theater in Berlin, Jean Moreau, der hervorragendste deutsche Chansonnier. Die Damen: Fräulein Lotte Hané, Vortrags-Soubrette, Fräulein Emmie Lottenbach vom Cabaret „Chat noir“ in Berlin. Am Klavier: Herr Werner Günther-Grünwald, heitere und humoristische Lieder und Gesangsvorträge, komische Vorträge, Gesang- und Tanz-Duetto, Szenen etc. etc. F 280
1.—4. Reihe 4 Mk., 5.—10. Reihe 3 Mk., 11.—15. Reihe 2 Mk.,
Galerie 1 Mk. (Sämtliche Plätze numeriert).
Städtische Kurverwaltung.

Evangelischer Bund.

Der Zweigverein Wiesbaden veranstaltet am Sonntag, den 1. Juni, abends 8 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 8, einen

Familienabend,

in dessen Mittelpunkt der Vortrag des Bestreitenden Herrn Dr. Alfons Paquet steht: **„Die Missionen und der deutsche Gedanke“**.
Einzel- und Chorgesänge; Musikvorträge.
Mitwirkende: Konzertängerin Fräulein Gerda Jöelberger; Evangelischer Kirchengesangsverein und Wiesbadener Konservatorium.
Eintrittskarten bei den Herren: H. W. Erkel, Wilhelmstraße 60, Aug. Engel, Ede Rhein- und Wilhelmstraße, Karl Koch, Ede Michelsberg und Kirchgasse, Albin Senebald, Ede Bismarck-Ring und Bectramstraße, zu Mk. 2.— und zu 50 Pf. Auch abends an der Kasse von 7 Uhr ab. Der Reinertrag ist für die Nationalspende bestimmt.
Alle evangel. Einwohner sind herzl. eingeladen. F 508

Jüdischer Jugendverein Wiesbaden.

Sonntag, den 1. Juni 1913, bei günstiger Witterung:
Ausflug nach dem Morgenbachtal.
Abfahrt 2⁴⁵ Hauptbahnhof Wiesbaden nach Bingen-Trechtingshausen (Mainz umsteigen).
Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein Gegründet 1884.
Samstag, den 31. Mai, abends 9 Uhr, Heinenstr. 27: F 409
Hauptversammlung.
Der Vorstand.

Das Konzert
des erblindeten Pianisten
Heinrich Hartung
findet am
Samstag, den 31. Mai,
abends 8 Uhr,
in der „Barrburg“ pünktlich statt.

Turnverein Wiesbaden.
60. Feldbergfest.
Samstag, d. 31. Mai,
nachm. 4⁰⁰ Uhr:
Abfahrt
der **Wettturner.**
Sonntag, 1. Juni:
Turnfahrt
nach dem **Feldberg.**
Abfahrt morgens 5⁰⁰ Uhr nach
Niederhausen. F 438
Abends **Familienabend** in der
9 Uhr: **Turnhalle**
der **Vorstand.**

Speisehaus „Central“
17 Metzgergasse 17.
Heute abend Spezialität:
Neue Matjesheringe
mit neuen Kartoffeln 50 Pf.
Port.
Seehecht, gebacken, 40 Pf.
in Kartoffelsalat Port.

Wir haben unsere Dépendance in
L.-Schwalbach
(Pension Quisisana, Parkstraße 3,
beim Weinbrunnen) für die dies-
jährige Saison wieder eröffnet.
Astoriahotel.

„Stadt Weilburg“,
Albrechtstraße 38.
Samstag:
Mebelfappe,
wogu febl. einladet Martin Krieger.

Möbel auf Teilzahlung

Möbel für Mk. 100—150, Anzahlung Mk. 10.—
" " " 200—300, " " 20.—
" " " 400—600, " " 40.—
Kompl. Ausstattungen bis Mk. 3000.—
Einzelne Möbel :: Betten :: Teppiche.
Moderne Herren- und Damen-Konfektion.
Günstigste Zahlungsbedingungen.
Reelle Bedienung.

S. Buchdahl,

Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

≡ Aufschnitt! ≡



Wiesbadener Rauchfleisch,

für Kranke, Magenleidende, Rekonvaleszenten ärztlich empfohlen, sehr mild und zart, nach bestimmlicher als roher Schinken, in Stücken v. 3—8 Pf. schwer, pro Pf. 1.70, im Aufschnitt 1/2, Pf. 50 Pf.

Ferner: Rohen Schinken, gekochten Schinken, Lachs-Schinken, Lachsbrust, div. Montaden, ital. Salat, gebrat. Casseler, sowie sämtl. fein. Wurstwaren.
Schinken in Brühe zu jeder Tageszeit pro Pf. Mk. 1.40
Casseler Rippensteck, roh " " " 1.20
Speck, sehr dick, fest geräuchert " " " .90 1038
Tel. 542. **Conrad Heiter**, Rheinstr. 77.

Rheinheff. Bauernbrot

(ca. 5 Pf.-Laib) 57 Pf. **Bottorn-Arafbrot** (ca. 4 Pf.-Laib) 53 Pf.,
Wörstädter Bauernbrot (ca. 4 Pf.-Laib) 57 Pf. empfiehlt, täglich frisch eintreffend.

Werner's Obst- u. Gemüsehalle,
Zooheimer Straße 31.
Bestand nach allen Stadtteilen.

Gelegenheitskauf.

Bei Auflösung der Filiale Ellenbogengasse 4 verkaufe über 1000 echte Panama-, Tagel-, Rohhaar- und Strohhüte bis 70 Gros. billiger. Zurückgesetzte Garten- u. Feldhüte von 10 Pf. an, echte Federn u. Blumen unter Preis. Viele 1000 der schönsten Handarbeiten zu Spottpreisen.
Reumann, Birne,
Ellenbogengasse 4, Luisenstraße 14.

3 Ultimo-Verkaufstage

Donnerstag, 29. Mai Freitag, 30. Mai Samstag, 31. Mai.

Preise enorm billig!

Riesige Mengen Waren aller Art kommen an diesen Tagen zu wirkl. Gelegenheitspreisen zum Verkauf. Sämtliche Angebote besitzen in hohem Masse den Vorzug ausserordentl. Preiswürdigkeit u. empfiehlt es sich daher den ausgiebigsten Gebrauch von dieser so überaus günstigen Kaufgelegenheit zu machen!

Die Waren sind in den Schaufenstern nicht ausgestellt, sondern in den Abteilungen ausgelegt.

Manufaktur- und Modehaus **M. Schneider** Wiesbaden
Kirchgasse 35-37

Welt-Detektiv-Auskunfts-Bureau „Kosmos“, grösstes erfolgreichstes Institut

Beobachtungen auf Reisen überallhin. Ermittlungen :: Diskret! Grösste Praxis!

nur Luisenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse. Telefon 4180.

Auskünfte über Ruf, Charakter, Vermögen, Lebenswandel, Separate Sprech- und Warte-Zimmer. — Geschultes Personal. — Prima Referenzen. — Fachmann. Leitung.

Neue gelbe ital. Kartoffeln Pfd. 6 Pf.
 la neue Matjes-Seringe . Stück 9 Pf.
 Mineralwasser, künstlich hergestellt Glasche 4 Pf.
 Limonade mit Zitronengeschmack . . . Glasche 8 Pf.
 Limonade mit Himbeergeschmack . . . Glasche 8 Pf.

Zu haben in den hiesigen

Kölner Konsum-Geschäften.

Sandalen.



Nur soweit Vorrat: echte weiß gedoppelte federleichte Rindleder-Sandalen mit biegsamer Sohle, Naturform,

Größen bis 29 . . . für 2.75

Größen bis 35 . . . für 3.—

Es handelt sich um ein Fabrikat, das bei normalen Preisen ganz wesentlich teurer ist.

Schuhkonsum,

an der Luisenstrasse.

19 Kirchgasse 19

an der Luisenstrasse.

Grosse Extrawoche

von Samstag, den 31. Mai, bis Samstag, den 7. Juni.

Holländ. Kaffee- u. Butterhaus

Kirchgasse 5. — Telefon 4224.

Trotz der billigen Preise erhält jeder Käufer bei Einkauf von Mk. 2.— 4 feinste Apfelsinen gratis.

- | | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| la westf. Dörrfleisch Pfd. 98 ♂ | la Ploekwurst Pfd. 1.35 |
| la „ Speck „ 96 ♂ | la Landmettwurst „ 98 ♂ |
| la gek. Schinken „ 1.85 | la Blutwurst „ 58 ♂ |
| la Nusschinken „ 1.45 | la Rot- u. Leberwurst „ 75 ♂ |
| la Rollschinken „ 1.95 | la Fuldaer Presskopf „ 1.15 |
| la Schinkenspeck „ 1.30 | la Salzwurst „ 1.00 |
| la Zerkelatwurst „ 1.45 | la Brschw. Mettwurst „ 1.25 |
| la Salami „ 1.45 | la Kraftfleisch „ 1.10 |

Wunderbar, feinsten Butter-Ersatz, Pfund 1.— Mk. mit Gutscheine.

Feinste Tafel-Margarine

Pfd. 65, 70, 75, 80, 90 Pf. mit Gutscheine.

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| la Flomenschmalz . Pfd. 85 ♂ | la Harzer Käse . . 4 St. 10 ♂ |
| la amerik. Schmalz „ 75 ♂ | la Holländer . 1.10 Pfd. 90 ♂ |
| la Nulbutter „ 58 ♂ | la Schwelzer „ 1.15 |
| la Palmöl, Palmöl, Sanella. | la Thälter „ 95 ♂ |
| | Edamer „ 90 ♂ |

Preis-Abschlag in Kaffee,

frisch gebrannt, reinschmeckend,

Pfund Mk. 1.20, 1.30, 1.40, 1.50 mit Gutscheine.

Süßrahm-Tafelbutter, feinste holländ. Ware, Pfd. Mk. 1.32.

Holländische Trinkeier 10 Stück 95 Pf.
 Frische Eier 10 Stück 63 Pf.

Bekanntmachung.
 Samstag, den 31. Mai cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Helenestraße 6, hier:
 1 Pianino, 1 Brunnenschrank, ein Schreibtisch, Konsolenspiegel u. a. m. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Verzählung.

Bekanntmachung.
 Samstag, den 31. Mai, nachmitt. 3 Uhr, werden im Versteigerungslokal Helenestraße 6:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, eine Regulatoruhr öffentlich zwangsweise gegen Verzählung versteigert.
 Geisel, Vollziehungsbeamter.

Kristall u. Porzellan empfiehlt billigst

Rudolf Wolff, Heinrich Stewase, Michelsberg 8. Gogr. 1825.

Kalbfleisch

zum Rogout 75 Pf., zum Braten (gerollt) 80 Pf., sämtliche Fleischsorten billig bei B11208 Straub, an der Rosen-Hilfstraße.

Großer Fleisch-Abschlag!

- Pr. Dosen- u. Rindfl. Pfd. 68 Pf.
 Pr. Roastbeef u. Lenden Pfd. 1 Mk.
 Prima Schweinebraten Pfd. 80 Pf.
 Reg. Bandschäppchen Pfd. 70 Pf.
 Gefels. Doppel Pfd. 60 Pf.
 Reg. Dörrfleisch per Pfd. 90 Pf.
 Geräucherter Speck Pfund 70 Pf.
 Prima Kalbsbraten 70 u. 80 Pf.
 Pr. Kalbfleisch m. Schweine 70 Pf.
 Mettwurst, Brechtopf u. Fleischwerk der Pfd. 70 Pf.
 Leber- und Blutwurst Pfd. 45 Pf.
 Extra-Leberwurst Pfd. 80 Pf.
 Prima ausgelass. Fett Pfd. 50 Pf.

61 Schwalbacher Str. 61.

Großer Fleischabschlag.

- 17 Bleichstraße 17.
 Prima Rindfleisch zum Kochen 66 ♂
 sowie zum Braten nur 66 ♂
 Kalbfleisch 80-90 ♂
 Schweinebraten nur 85 ♂

Nur Metzgerei Anton Siefer. Telefon 4646.

Nur Qualität bringt Kundenschaft.
 Kalbfleisch a. St. a Pfd. nur 75 Pf.
 Schweinebraten, nur mag., a 80 Pf.
 Rindfleisch a. Kochen a Pfd. 62 Pf.
 Alle Stücke zum Braten Pfd. 66 Pf., sowie alle Wurstwaren zu herabgesetzten Preisen.

Wiesbadener Fleischkonsum
 Adam Schmitt,
 29 Bleichstraße, Bleichstraße 29.
 Telefon 3362, B11301

Mitesser,

Bidel im Gesicht und am Körper befallend, reich u. zuverlässig Sude's Patent-Medizinal-Seife, a St. 60 Pf. (15%ig) u. 1.50 Mk. (35%ig, flüssige Form). Nach jeder Waschung mit Judoth-Ölcreme, Tube 50 u. 75 Pf., nachschoneln. Frappante Wirkung von Tausenden bestätigt.
 Post: Victoria, Hof- u. Sädhlenhof - Apotheke, Dr. M. Albersheim, F. O. Müller, W. H. Wachenheimer, Chr. Tauber, F. Wächter, B. W. A. Gray, Langg., Th. Hassenkamp, Maurinstraße 8, Mexi-Drugg, Drugg. Spitzer, Drugg. Minor, Otto Klicke, C. Bergschl. Drugg. Sade, G. Rood Radf., Hans Arach, C. Nechus u. Druggerie Brösindstr. K 25 I

Großer Wild- u. Geflügelverkauf billig.
 Hasanen a Stück 1.50-2 Mk.
 Mehlhühner a Stück 1.50-2.50 „
 Mehlente a Pfd. 1.20 Mk.
 Wildschwein a Pfd. 1 Mk.
 Große Gähne 1-1.50 Mk.
 Guppenshühner 1.80-2 Mk.
 Pontarden 2.50 Mk.
 Prima Reh- u. Gähnerrogout.
 Nur Schornhorststraße 3.

Officierte alle Arten **Wild u. Geflügel** zu den billigsten Tagespreisen.
Joh. Geyer II. Nachf.
 (Inh. Wilh. Köbe),
 nur 34 Grabenstr. 34.
 Gegr. 1870. Telefon 3236.

Capothüte und Coiffuren — in grosser Auswahl empfiehlt **Bender Rheinländer,** Götzenstrasse 13, Part. früh. Laden Ecke Rhein- u. Wilhelmstr. Auswahl ohne Kaufverb. Postk. gen. Modernisieren geschmackvoll, prompt und billig.

Rehbug von frischem Reh v. Mt. 2.— bis 2.50 p. St. **Jac. Häfner,** Wild- und Geflügelhandlung, Marktplatz 1. — Telefon 111.

W. Maldaner, Marktstrasse 34. 934

Sauferd, fromm u. zugeht, ebenf. in Geschäftswagen, gegen bar zu kaufen gesucht. Nähere Angaben über Alter u. Preis unter L. 8 an den Tagbl.-Verlag. Jeder soll den wahren Wert **alter Zahngebisse** erfahren. Ich zahle von **1 bis 15 Mk. pro Zahn** gebiss in Gold, Platin bedeut. mehr. **Grosshut gasse 27.** **Auto vermietet** **Telephon 6195.**

Annoucen-Acquisiteur gesucht für eine einmal erscheinende Druckchrift. Offerten u. B. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Sämtl. Gemüsepflanzen u. Salat obaug. Holz, Riederwaldstraße 10.

Verloren am Mittwoch schwarzes Alpaca-Cape. Gegen Belohnung abgegeben. Tannstrasse 23, 1.

Weisser Bernhardiner (Rübe), mit braungelbem Kopf, schwarzen Baden, weißer Blasse, rotbraunem Fleck am Schwanz, lören auf „Bellow“, mit alter und neuer Hundemarke Nr. 844/5, Reinstütut Weiss entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung Veronal 6, Parterre. Warne vor Kauf.

Deutscher Schäferhund entlaufen. Merkmal: Fehler am linken Ohr. Wiederbringer Belohn. Zimmermannstraße 6, Parterre. **Brücker Kräfte entflohen,** 2 weiße u. 2 rote. Gegen Belohnung abaug. Helenestraße 17, 10h. F. r. Inbes. u. S. m. St. bald mögl. Geschäftstreife. Nachtr. ira. Gr. Brntig.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, der gute Vater meines Kindes, Sohn, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel,

Herr Ludwig Schleim nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, Donnerstag früh im Alter von 31 Jahren sanft entschlafen ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Nettchen Schleim, Bwe, und Kind.
 Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 5 1/2 Uhr bei der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Dankagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden, die uns bei dem herben Verluste unseres teuren Entschlafenen,
Herrn Anton Klein, zu teil geworden sind, sprechen wir auf diesem Wege, insbesondere auch denen, die uns während seiner Krankheit so treu zur Seite gestanden, unsern tiefgefühlten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Kaplan Donnermuth für die trostreichen Worte am Grabe, und seinen Kollegen des Metzlarbeiterverbandes.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Klein, Bwe., geb. Christian.
 Wiesbaden, den 29. Mai 1913. B 11261

Verloren kurzer schwarzer Federboa Barfüßler, Barmer Damm. Abzugeben Gainerweg 7.

Eodes-Anzeige. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Kurt unerwartet am Herzschlag verschieden ist.
 Die trauernden Eltern:
Jean Nehm nebst Frau.
 Wiesbaden, 30. Mai 1913. Blücherstr. 31.
 Die Beerdigung findet Samstag nachm. 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Eodes-Anzeige. Gestern abend 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unser innigst geliebtes Kind, Bruder und Onkel,

Richard, im beinahe vollendet. fünften Lebensjahre.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Julius Dienethal.
 Wiesbaden, 29. Mai 1913. Hallgarter Str. 7.
 Die Beerdigung findet am Samstag nachm. 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Männer-Gesangverein „Union“ C. V.
 Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem erfolgten Ableben unseres langjährigen aktiven Mitgliedes,
Herrn Louis Schlein, gezeimend in Kenntnis zu setzen. Wir richten die Bitte an unsere Mitglieder, dem Bestorbenen die letzte Ehre zu erwiesen. F 348
 Die Beerdigung findet Samstag nachm. 5 1/2 Uhr bei der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt. Zusammenkunft punkt 4 1/2 Uhr bei Mitglied Heinz, Blochhäuschen.

Nur noch bis Samstag, den 31. Mai:

Hemmer's Grosser Reklame-Verkauf

Langgasse 34.

in

K 195

Kurzwaren und Spitzen

zu enorm billigen Preisen in bekannt ausprobierten Qualitäten.

Selten günstige Existenz.

Herrn, auch ohne Fachkenntnisse, die gewillt sind sich ohne Risiko eine sehr gute und einträgliche Existenz zu gründen, deren Rentabilität einwandfrei nachgewiesen wird, werden um Angabe der bisherigen Stellung und Aufgabe ihrer Adresse gebeten. Gest. Offerten sind zu richten an die F 124 Deutsche Waren-Vertriebs-Gesellschaft, Dortmund.



Touristen-Hemden,

Baumwolln. mit abknöpfbarem Stehmuldkragen, Mk. 3.75, Mk. 4.70, Halbwoolln. von Mk. 6.65 an.

Sport- u. Tennis-Hemden

aus weissen Panamastoffen von Mk. 4.— an, aus farbigen Sportstoffen von Mk. 4.45 an.

Sportstrümpfe

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11—13. K 10

Ohne Reiben, ohne Einseifen, ohne Rasenbleiche kann heutzutage eine Hausfrau mühelos ihre Wäsche selbst tun, wenn sie dieselbe mit dem modernen Wasch- und Bleichmittel

Giotil

1/2 Stunde löst. Nachdem die Wäsche ausgepült, ist sie rein u. schon weich. Per 1/2 Paket 30 Pf. Fabrikanten Danauer Seifenfabrik, A. Giotil, G. m. b. H. Alleinige Niederlage: Ferd. Alexi, Reichelsberg O. F 500



:: Blumenkasten ::

solid u. kräft., grüingestr.

50 60 70 80 90 100 cm

Mk. L.— 1.20 1.35 1.50 1.70 1.80

A. Baer & Co. Inh. Osk. Dreyfuss

Wellritzstr. 51. Bleichstr. 33.

Telephon 406. B 7694



Kaffee- mühlen

bestes Fabrikat empfiehlt billigst

Franz Flöhner,

Wellritzstr. 6.

Tel. 4181. K 10

Rheuma-

tismuskranke erzielen durch eine Hausströmung mit Attributorter Markstrubel starkquelle rasch Erleichterung und Hilfe. Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet und die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend beurteilt. Nl. 65 u. 96 Pf. in der Adler-, Schönenhof- und Vittoria-Apothek, in den Drogerien von Dr. Sale, F. O. Müller, W. H. Madenheimer, H. Sauter, G. Fortschl, G. Teuber, Dr. Sanitas, neben Bolhalla, Hans Strah, Albert Leh, in den Drogerien Ogura, Alexi, Neubus u. Otto Elie. Engros: S. Birth, G. m. b. H. K 26V

eine Dose Schuhcreme, sondern eine Dose

Nigrin, da Nigrin nicht abfärbt, selbst wenn das Leder naß wird. ::

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen. F 101

Pfandscheine

vom Städtischen Pfandhaus auf Brillanten verhältnissmässig billig zu verkaufen. Reflektanten wollen anfragen unter M. M. 100 hauptpostlagernd Wiesbaden. F 173

Einmach-Gläser

offen

1/4 L. 1/2 L. 3/4 L. 1 L. 1 1/2 L. 2 L. 3 L. 4 L.

6 8 10 12 15 20 28 40

Konservengläser „System Lasch“

komplett, mit Deckel, Gummi und Bügel,

1/2 L. 1 L. 1 1/2 L. 2 L.

32 35 38 42 50 60

Konservengläser „Badenia“

weite Form, komplett, mit Deckel, Gummi und 1 Bügel,

1/2 L. 3/4 L. 1 L. 1 1/2 L. 2 L.

50 55 60 70 80

„Wick's“ Konservenkügel,

gelb Steinzeug mit Glasdeckel, Gummi und Bügel,

1/2 L. 3/4 L. 1 L. 1 1/2 L. 2 L.

50 60 70 80 95

Geleegläser 8, 10, 12, 15

Einmachflaschen 10, 12, 15, 20

Einmachkrüge, braun, 12, 15, 18, 25, 35

Einkoch-Apparate 700

komplett, mit Einsatz, Feder und Thermo-

meter 11.00, 8.50,

Obstpressbeutel mit Ring, Reineinen, ohne Naht 95

Saftpressen von 5 an.

Eisschränke, gutes Fabrikat von 28⁵⁰ an

Fliegenschränke von 6⁵⁰ an

Blumenthal.

K 179

Billige Tapeten

kauft man, da kein Laden, bei Carl August Wagner, Rheinstraße 65, neben Restaur. Wies. Fernruf 3377. Zurückgekehrte Tapeten und Reste enorm billig.

Warnung!

Niemand werfe alte, auch zerbr. Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise. :: Wieserg. 15, Rosenfeld. Kaufe auch alt. Gold, Platin u. Silber.

Zuschneider

für Damen-Parcets für feines Salongeschäft gesucht. Nur erste Kräfte mit prima Zeugnissen wollen sich melden unter C. 212 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. F 189

Hotel Nassau-Krone, Biebrich a. Rh.

Diners von Mk. 1.50 an.

Reichhaltige Tageskarte.

Bes. H. Abler.

Lüster-, Rohseide- u. rohseide-farbige Saccos

für Haus, Büro und Strasse.

Reichhaltige Sortimente in allen modernen Farben und Fassons (tadellos passende Spezialgrößen für korpulente Herren)

von Mk. 4.⁵⁰ bis 48.—

Hochsommer-Anzüge

aus Leinen, Lüster, Flanell, Rohseide und Rohseide-Imit. v. Mk. 8.⁵⁰ bis 85.—

Tennis-Hosen

aus Croisé, Leinen und Flanellstoffen von Mk. 3.²⁵ bis 18.—

Leichte Waschwesten

von Mk. 2.⁹⁰ an

Gürtelwesten

von Mk. 1.⁵⁰ an

Flanell-Saccos = Staubmäntel.

Knaben-Waschkleidung

„Marke Duro“
Alleinverkauf für Wiesbaden.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.



K 17

Ebensens billige Geranienwochen

Hören und staunen! Tausende und abermals Tausende Geranien sind für Ebensen reserviert; dieselben werden von 15 Pf. an abgegeben. Geht deshalb alle zu Ebensen Eure Geranien kaufen. Cobas 30 Pf., Veinien 15 Pf. Großer Massenverkauf, daher die billigen Preise.

Ebensens billig! Herderstraße 17. Ecke Luxemburgplatz. Telefon 3259.

Moebus-Lack Besten geruchlosen Fußbodenlack.

in 1 Std. trocken, von jedermann leicht anwendbar. In 4 verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mk. 1.90, 1/2 Dose Mk. 1.— Von Holz, Lössionen a. Haasch, erprobt u. gelobt. Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebus, Tannstr. 25, Tel. 2007.



Das Straußfedernhaus Kuss

Zanggasse 11, empfiehlt als Neuestes:



Straußfedern-monturenhüte, Feinste Strauß-federhüte, Pariser Phantasie, Soas und Reiser, Färben, Umarbeiten unter Garantie. Modistinnen-Prozente.

Kalter Aufschnitt

in allen Preislagen
tätlich frisch.

Carl Harth,

Telephon 382.

Marktstraße 11.

Gr. Kopfsalat 20 Pf., Spinat 6 Pf., Kohl 10 Pf., große Gurken 30-35 Pf., Landbrot 16 Pf., Bismardring 4.

Frauenleiden (Behandl. nach Dr. Thure-Brandt.) Helene Krauch, Marktstr. 25, 3-5.

Sommer-Artikel

in großer Auswahl sehr preiswert.

- Blumentische von 2.50 bis 10.50
- Balkonklappstuhl, Holz 4.75
- Bank 6.—
- Zessel 3.90
- Stuhl 2.90
- Weißer Beddigröhr-Zessel von 9.— bis 12.—
- Korbzettel 8.50, 10.50, 11.50
- von 95 S bis 6.50
- Palaständer von 2.50 bis 13.50
- Tische von 5.— bis 8.25
- Weißer Blumenkrippen von 1.90 bis 13.50
- Triumphstühle von 1.90 bis 13.50

Touristen-Artikel.

- Eierhüllen . . . 20 S | Seifendosen . . . 20 S
- Zitronenpressen 15 S | Brotdosen, oval, 1.—
- Reiseflocher . . . 2.20, 2.50, 3.90 u. 5.25
- Trinkbecher, zusammenlegbar, 10, 20, 38 u. 50 S
- Gewinde-Büchsen 40 u. 50 S
- Ehbestecke, steilig, zusammenlegbar 1.20
- 2 40 S
- Feldflaschen 2.10 u. 1.50, mit Filzbezug 3.50
- Trinkbecher mit Henkel 18 S, do. flach 40 S
- Original-Heliosflaschen unter Garantie, halten 24 Stunden kalt und heiß.
- Rucksäcke in Ia Ausfüh. v. 50 S an bis zu den besten.

- Fliegenschranke von 6.50 bis 13.50
- Waschwangel 21.—
- Wringmaschinen 10.50
- Gardinenspanner in Ia Ausführung . . . 14.—
- Blumentafeln, grün gestrichen, 50 60 70 80 90 100 120 cm
- 70 S 85 S 1.10 1.20 1.35 1.50 1.75 M
- Gießkannen, lackiert, 45, 55, 70, 95 S, 1.25 u. größer, Weißblech, 65, 75 S, 1.25 1.60, 2.—
- Kermelbretter von 38 S an.
- Feldstühle von 50 S bis 1.10

Kinder-Klappwagen

in allen Preislagen.

Kinderstühle von 50 S an.

Hängtaschen, Brotdosen

und Verlängerungstaschen in großer Auswahl.

Reisekoffer von 3.75 bis 10.50
Reisekörbe in allen Größen und Preislagen.
Reisehandtaschen von 1.25 bis 6.50

Anerkannt gute Bezugsquelle für Wirte und Pensionen.

Komplette Küchen-Einrichtungen in jeder Preislage.

Kataloge stehen gratis zur Verfügung.

Kaufhaus Albert Württemberg.

1036